

Preis öS 50,-

# Bundesliga

JOURNAL

SK RAPID WIEN:

Es grünt so grün ...

FC TIROL INNSBRUCK:

Der Streiter der Liga

SV CASINO SALZBURG:

Salzburgs 100 PS-Mann



Das offizielle Magazin der Fußball-Bundesliga



Ausgabe Frühjahr '95

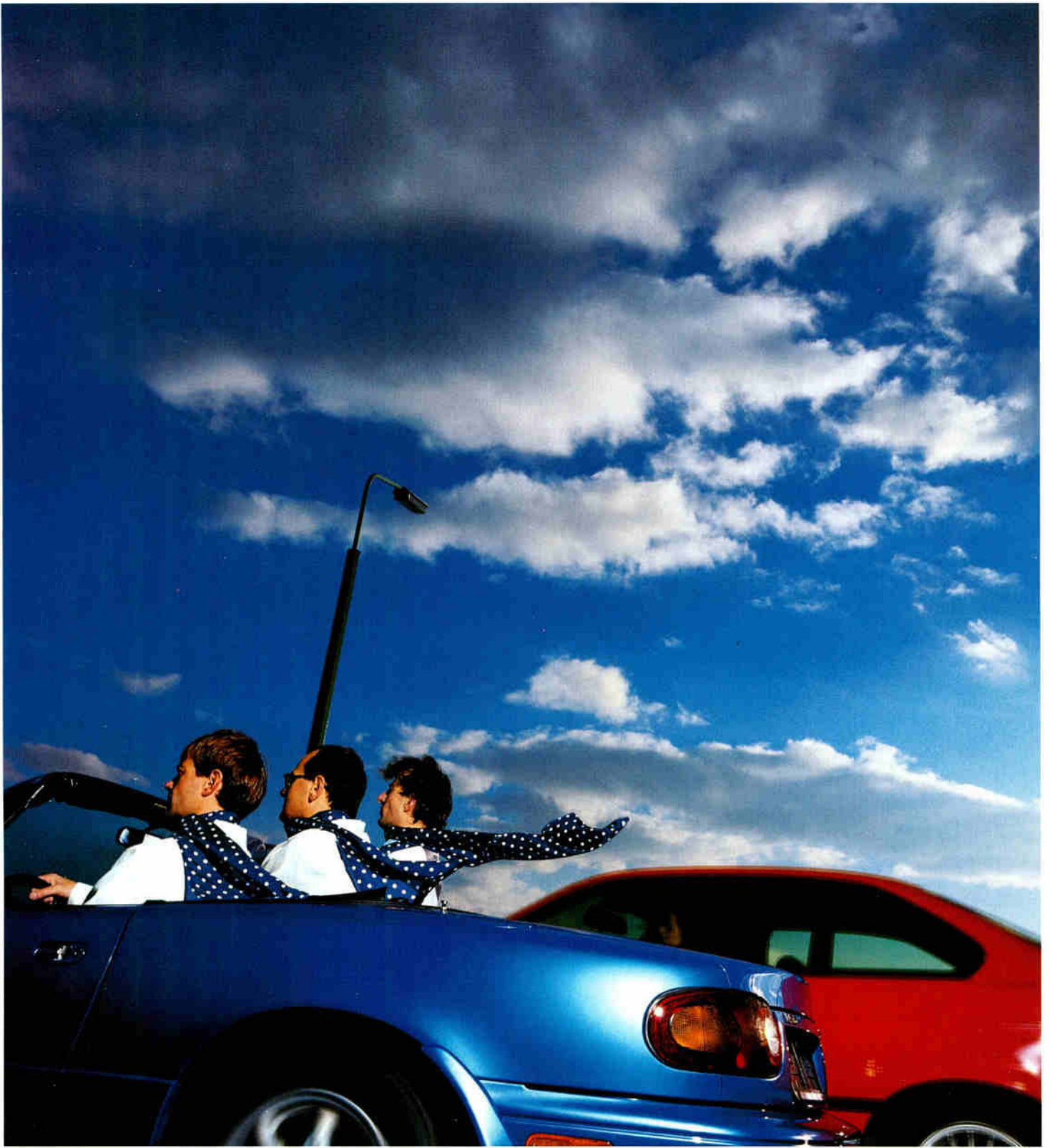
Alle Mannschaftsfotos, alle Vereine, alle Termine, alle Daten

# Wir überholen unsere Nachbarn, damit Sie mit gutem Gewissen Auto fahren können.

Auch wenn man im benachbarten Ausland mehr Gas geben darf als in Österreich, bei umweltfreundlichen Treibstoffen haben wir alle überholt. Wir sind das erste Land, das seine Treibstoffe komplett vom Blei befreit hat. Und Vorbild für unsere Nachbarn, die diesen Prozeß

noch vor sich haben. Ermöglicht wurde diese Leistung durch die Forschungsarbeit der ÖMV Labors, in denen es gelungen ist, Blei durch spezielle Additive zu ersetzen, die die Motoren schützen und ihre Leistung optimieren. 140 Mitarbeiter forschen und ent-

wickeln in den Labors und Prüfständen der ÖMV. Die Ergebnisse kommen Österreich und seinem industriellen Fortschritt zugute: Oft wird unser Know how auch von Mitbewerbern und dem Ausland übernommen. Wer morgen vorne dabei sein möchte, muß heute die Kraft dafür tanken.



# Der zweitbest



Zu leben, heißt Verantwortung tragen. Das kann Ihnen niemand  
abnehmen, auch wenn man es Ihnen manchmal verspricht. Der  
beste Schutz ist Selbstschutz, da auch die beste Versicherung nicht  
Ihre Gesundheit oder persönliche Werte ersetzen kann. Was wir von  
der EA-Generali für Sie tun können, ist, Sie auf mögliche Gefahren

Thema Verantwortung:

# ...e Schutz.



weisen. Damit Sie sich ein bisschen besser schützen können. Und selbstverständlich ein fairer und verlässlicher Partner im Schadensfall zu sein. Das sehen wir als unsere Aufgabe.

Die EA-Generali.

Wir stehen zu unserer Verantwortung.



# Endlich!

Er spürt den nahen Frühling. Noch hat seine milde Luft den Platz nicht ganz erreicht, aber vom Süden her kommt er unaufhaltsam näher. Das Spielfeld ist frei von Schnee, der Boden sicher tief, der Rasen noch mehr gelblich denn grün, aber ausgeruht und bereit nach der langen Winterpause. Ja, er sieht noch weiße Flecken, gepressten Schnee, doch nur am Rande des Stadions, wo zwischen Laufbahn und Tribüne der Schatten ihn noch vor der Märzsonne schützen kann.

Er wendet den Blick auf die gegenüberliegenden Ränge. Viele sind gekommen, um das Spiel zu sehen. Weit mehr als in den Jahren vorher. Das stimmt ihn froh und zufrieden. Sein Sport hat wieder nach den Menschen gegriffen.

Auch seine Kinder wollen zum Match. Er braucht sie nicht mehr locken. Nein, sogar seine kleine Tochter, kaum acht Jahre alt, möchte unbedingt dabeisein. Ganz „cool“, versteht sich, sitzt sie mit Schal und Schirmkappe in den Klubfarben neben ihm und genießt mit einem Packerl Popcorn in den Händen die bunte, prickelnde Atmosphäre. Sein Sohn ist natürlich mit von der Partie. Spielt dieser doch schon selbst in einer Landesliga-Nachwuchsmannschaft. Er, der Bub, ist Stürmer. Er, der Vater, war Tomann. Mancher Apfel fällt doch weiter vom Stamm, als man glauben möchte.

So hat er nun zwischen den Kindern Platz genommen. Beim Blick auf eine Stiege zu den oberen Rängen sieht er eine Gruppe von Männern. Einer davon winkt ihm zu. Ist das nicht? Ja, er ist es, Erwin Smolek. Beide haben sie in der Jugendmannschaft jenes Vereins gespielt, dem sie nach all den Jahren noch immer anhängen. Erwin war ein hochbegabter Fußballer. Er spielte Libero, war immer lustig und liebte Kaffeehäuser. Er hatte nur ein Problem - das Trainieren war nicht seine Stärke. Nach Jahren traten beide noch einmal gemeinsam für einen Unterligaklub an. Erwin hat seither doch an Gewicht zugelegt. Das Gesicht ist jetzt deutlich abgerundet und sein Bauch spannt unübersehbar die Lederjacke. Seine rechte Hand hält einen gefüllten Bierbecher, alkoholfrei versteht sich, und die linke eine Zigarette. „Alles bestens?“, ruft er herüber, die Stiege weiter nach oben steigend, und: „Laß mir bitte deine Frau schön grüßen!“

Ja, seine Frau wäre auch gern mitgekommen. Fußball ist eben in. Hooligans sind out. „Bring your family“. Sie muß aber ihre Großmutter im Spital besuchen. Die „Urli“, wie sie die Kinder nennen, hat es wieder mit dem Rheuma, braucht daher ihre Infusionen und besteht auf regelmäßigen Besuch. Diesen Samstag geht seine Frau. Nächste Woche werden er und die Kinder wohl hingehen müssen. Aber da spielt die Mannschaft ja auswärts. Auf den Tribünen wird es lauter. Die Spannung steigt spürbar. Beifall brandet auf, und auch er steht auf und klatscht in seine Hände. Begeisterung begleitet die Mannschaften angeführt von den Unparteiischen auf deren Weg zum Spielfeld. Noch schütteln die Spieler lockernd Arme und Beine aus. Ihr Blick zeigt bereits volle Konzentration. Endlich laufen sie auf das Spielfeld. Vorbei ist die Zeit endloser Übertragungen von Schirennen und Hallentennisturnieren. Endlich beginnt die Frühjahrsmeisterschaft.

*Viel Spaß wünscht  
Dr. Günther Wawrowsky*

I M P R E S S U M

**Herausgeber:** Dr. Günther Wawrowsky **Eigentümer, Verleger:** Sport Print, 1120 Wien, Steingergasse 31, Tel: 804 26 69, Fax: 804 26 693 **Herstellungs-, Erscheinungsort und Anzeigenverwaltung:** Guntramsdorf **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Siegfried Breithuber, Hans Peter Eibisberger, Herbert Eichinger, Wolfgang Haenlein, Bernhard Hanisch, Hans Hansmann, Thomas Hofmann, Josef Huber, Edith Köll-Obrovnik, Hannes Krawagna, Peter Rietzler, Hannes Skocek, Mag. Herbert Troger, Franz Voith, Wolfgang Winheim, Christa Würnsberger, Gernot Zirngast **Statistik:** TGA-Trading **Fotos:** Burger, Eder, Freisinger, Furtner, gepa, Haenlein, Hirschrodt, Maislinger, Mayer, Plankenauer, Spiess, Sündhofer, Valentin, Wakolbinger, Weber **Graphische Gestaltung:** Emil Köll, Kommunikationsdesign, Eva Schuster, Guntramsdorf **Lithos:** Smart Art, Roland 0663/91 92 559, Wien; **Druck:** Berger Druck, Horn **Vertrieb:** Morawa Wien **Coverfoto:** gepa

## 8 *Ordnung ist das halbe Leben*

Egon Coordes „ordnet“ mit deutscher Gründlichkeit die Violetten

## 12 *Der unaufhaltsame Aufstieg des Marcus P.*

Ein Porträt des neuen Rapid-Stürmers Marcus Pürk

## 14 *Das Spiel der Spiele*

Die Geschichte der Wiener Derbys und von ihren Anfängen

## 20 *Der Fußball-Gelehrte*

Der Sturm-Trainer Ivica Osim über Fußball in Österreich



⊗ Ivica Osim

## 24 *Der Cowboy aus dem Pinzgau*

Wolfgang Feiersinger - 100 PS auf der Straße und auf dem Rasen

## 28 *Der Streiter-Clan*

Michael Streiter - Der Pate der Fußballfamilie

## 33 *Freundschaft und Gerechtigkeit*

Gastkommentar: August Paterno

## 34 Zahlen, Fakten und Daten

Unser Sonderservice für alle Statistikkreunde

© Krause und Prohaska im Spiel der Spiele



### 90 Was gibt es Neues?

Die Bundesliga von A-Z

### 94 Brot und Spiele ...

Klaus Roitingers Mannen

### 96 Der burgenländische Fußball

Eine Situationsbeschreibung



© Das Ostderby Oberwart - Klingenberg

### 130 Einfach zum Nachlesen

Bundesliga Spotlights

## Alle Mannschaftsprofile, alle Vereine, alle Daten

Stand 31. Jänner 1995

### 1. DIVISION



FK Austria Memphis	50
SV Casino Salzburg	54
FC Tirol Innsbruck	58
SK Rapid Wien	62
Linzer ASK	66
SK Vorwärts Steyr	70
SK stabil FENSTER Sturm Graz	74
FC Keli Linz	78
FC BauMit Admira Wacker	82
VfB Herold Mödling	86

### 2. DIVISION



Casino Graz-GAK	98
VSE Gullet St. Pölten	100
SV Marc O'Polo Ried	102
Honda Havelka Vienna	104
SC Raiffeisen Austria Lustenau	106
SV Fliesen Nessel Spittal	108
FC Kufstein	110
SV Braunau-Sparkasse	112
WSC-SV Gerasdorf	114
SV Schmidt norm Flavia Solva	116
Flying Horse DSV Leoben	118
SV Sefra Oberwart	120
FC Wüstenrot Puch	122
ASK Royal Sped Klingenberg	124
SV Stockerau	126
1. Wr. Neustädter SC	128

# Ordnung ist d

*Die Legende besagt, daß die Wiener Austria eine Primadonna sei, das einzige, worauf Verlaß sei, wäre ihre Unverläßlichkeit, und selbst da könnte man sich nie wirklich sicher sein. Das hängt mit ihrer Klubfarbe zusammen, der violetten, was nicht lila und noch weniger rosa ist, aber mit beiden Nachbarn auf dem Spektrum natürlich zusammenhängt. Denn Lila ist die Farbe der Buße, und Rosa ist die Farbe der Hoffnung und Violett hat von beiden.*





# as halbe Leben

Die Natur der Austria, die ja wie jede vom Menschen geschaffene eine künstliche ist und daher Kultur heißt, wird nun seit dem Herbst von einem aus dem Norden Deutschlands stammenden Menschen namens Egon Coordes gleichsam neu gestaltet, als sei sie eine Gartenanlage, deren Verwilderung romantische Geister entzückt, praktischer veranlagte Menschen aber in tiefe Verwirrung stürzt. Wie noch zu zeigen ist, wird das alles, nur nicht die Farbe ändern. Da die Praktiker derzeit an der Macht sind, verfolgt Coordes seinen Auftrag auf

Geheiß von oben, und da er der Mensch ist, der er ist, verfolgt er seinen Auftrag auch auf inneres Geheiß. Coordes bezeichnet sich als „Harmoniebedürftigen“ Menschen. Das überrascht angesichts des Echos, das, was auch eine singuläre Naturerscheinung ist, seinem ersten Auftreten in Wien schon vorauslief, um nach einer Zeit des Anschwellens vor Weihnachten an Intensität abzunehmen. Sein oberstes Prinzip heißt daher: „Ordnung“. Ordnung im Spiel, Ordnung im Leben, Ordnung im Umgang miteinander, Ordnung in der Arbeit, in der Verteidigung, in der Verteilung der Verantwortung.

Da der Mensch, also auch der Fußballer, irgendwo anfangen muß mit dem Ordnungsmachen, fängt Coordes eben von „hinten“ an, in der Defensive. Die Verantwortung wird prinzipiell in Eigenverantwortung und kollektive Verantwortung geteilt. Jeder Spieler muß sich also in jeder Situation zwei Fragen stellen lassen: „Habe ich alles getan, was ich tun konnte?“ Und: „Habe ich alles so getan, daß ich der Mannschaft am besten helfen kann?“ Selbstverständlich besteht in der Beantwortung beider Fragen ein nahezu unermesslicher Interpretationsspielraum.



Daher wird das Trainingsspiel unter Coordes' Augen auch alle paar Augenblicke unterbrochen, die Spieler blicken um sich und müssen erkennen, wie verderblich für die Entwicklung der Lage blinder Eifer sein kann. Fußball ist ein so einfaches Spiel, daß es sich kaum beschreiben läßt. Die Tradition, die Gruppen in der Mannschaft, der Trainer, die Erwartungen der Zuschauer, all das und noch viel mehr schlägt sich im Stil einer Mannschaft nieder.

„Hier ist man in den vergangenen Jahren mit einer Schutzbrille herumgegangen und hat nicht gesehen, wie sich die Liga weiterentwickelt hat. Die Austria hat einen Vorsprung verschleudert, und sie hat sich trotzdem immer noch eingebildet, die beste Mannschaft zu sein, als sie das schon längst nicht mehr war.“ Wenn Egon Coordes ins Reden kommt, dann redet er.

Die neue Spielweise der Austria, die wahrscheinlich so neu nicht ist, sondern eben neu GEGEHEN wird, kann auch er nicht mit einfachen Worten beschreiben. „Der Dammfuß ist die Organisation, die allgemeine“, sagt er. Darauf baue alles auf. Wenn er die Spieler nur oft genug auf ihre fehlerhafte Interpretation von Spielsituationen, auf ihre mangelhaft angelegte Rolle, hinweise, so werde sich die Unordnung im Spiel, die man nur allzugern als „Kreativität“ durch-

gehen lasse, verringern. Hofft Coordes. Austria Memphis ist bekanntlich Herbstmeister, sie hat die wenigsten Tore der Liga bekommen, die Gruppe, die über Jahre die Stimmung und die Richtung der Mannschaft bestimmte, unter Hermann Stessl freilich auch das Heft in die Hand nahm und in einem fulminanten Schlußspurt den Meistertitel sicherte, hat sich aufgelöst. „Ich hab' das den Spielern verständlich gemacht, daß das die Mannschaft blockiert, wenn einige den Kurs bestimmen wollen und andere untergebuttert werden“, sagt Coordes. Die Namen des Machtklüngels würde Coordes nie nennen, aber es darf hier vermutet werden, daß es sich unter anderem um die Herren Peter Stöger, Andi Ogris, Franz Wohlfahrt und Manfred Zsak handelte. Eine der Randfiguren, Christian Prosenik, wurde von Coordes schon bald nach Beginn seine Amtsperiode in das Zentrum des Geschehens gerückt. Noch ist er freilich den Beweis schuldig, nicht nur ein guter, sondern gar ein führender Spieler zu sein.

„Mit der Austria müssen wir noch viel Feinarbeit machen“

Egon Coordes

Die Spielerstruktur der Austria ist egalitärer geworden, und das klingt fast revolutionär. Die Entwicklung von Spielern wie Prosenik kann im

Training nur eingeleitet, jedoch nicht vollzogen werden. Anton Pfeffer, Manfred Schmid oder Walter Kogler werden lernen, sich taktisch besser zu verhalten, die Stürmer wie Ogris oder Mons-Ivar Mjelde werden kapieren, wie sie gegnerische Angriffe abfedern helfen. Aber einem Thomas Flögel oder einem Prosenik und wahrscheinlich überhaupt keinem Menschen kann ein Trainer oder Lehrer oder Therapeut erklären, wie er die Initiative an sich reißt, wenn der Mannschaft der Feind bis zum Sechzehner und das Zipperlein bis zur Unterlippe kommt. Arminas Narbekovas kann das, er hat im Europacup gegen Chelsea das Kommando übernommen, und Egon Coordes hat das sicher gemerkt und honoriert, und komischerweise redet er darüber wenig bis gar nicht.

Vielleicht ist das der Punkt, wo die Ordnung in die Unordnung übergeht, und daher ist das der heikelste Punkt überhaupt. Denn ohne Unordnung, die unter gewissen Umständen ja auch Freiheit heißt, geht auch im Fußball nichts. Die Organisation und die Ordnung des Herrn Coordes können daher nur Hilfen sein, die zur Bewältigung der einfacheren Aufgaben dienen. Vielleicht ist alles, was dieser sture Mensch aus dem Norden Deutschlands mit seinem für den Wiener Gusto überentwickelten Pflichtbewußtsein sagen will, daß die Austria ihre Hausaufgaben erledigen muß, bevor sie ihre Gaude haben darf. „Mit der



„Die Austria hat einen Vorsprung verschleudert, und sie hat sich trotzdem immer noch eingebildet, die beste Mannschaft zu sein, als sie das schon längst nicht mehr war.“

Egon Coordes

Austria müssen wir noch viel Feinarbeit machen“, sagt er, und das klingt wieder so ordentlich.

Aber vielleicht ist er gar nicht so borniert, wie ihn manche sehen wollen. Die Salzburger hält er beispielsweise für eine „personell gut geordnete, reife Mannschaft, die über längere Zeit ein sehr hohes internationales

Niveau gehalten hat“. Barcelona sei auch gut organisiert, und der Unterschied zur Austria liege nicht etwa darin, daß die Spanier eher nach vorne koffern, während der Austria hauptsächlich an der Aufräumarbeit in der eigenen Spielhälfte gelegen sei. Nein, Barcelona sei eine gut eingeteilte Mannschaft, die sich eben aufgrund ihrer inneren Harmonie, mit dem holländischen Libero, einem Muster an Ordentlichkeit, den zwei defensiven Außenläufern und einem sehr lauf- wie kampfstarken Mittelfeld die vorwärtsgerichtete Aggressivität leisten könne. „Das muß man sich verdienen“, sagt Coordes, „das bekommt man nicht geschenkt, nichts bekommt man geschenkt.“

Bei der Austria aber, und das habe er auf den ersten Blick gesehen, spielte im

vergangenen Sommer jeder, was er wollte. „Die Eigenverantwortung fehlte, jeder dachte, ohnehin alles Notwendige getan zu haben, aber dennoch waren sie hinten permanent offen, durcheinander. Erst wenn jeder Spieler ausreichend Eigendisziplin entwickelt, entsteht die Harmonie. Das Spielerische kommt von selbst.“ Wenn Coordes „von selbst“ sagt, meint er: „Harte Arbeit, Schweiß, aber Tränen nicht unbedingt, kann aber nicht schaden.“

Die harte Arbeit, das ist das Härteste daran, beginnt schon im eigenen Kopf, die Plackerei am Trainingsplatz ist schon der zweite oder dritte Schritt. „Die Spieler waren überhaupt nicht kritikfähig, das war das Nächste, was ich bemerkt habe. Wenn ich einen zur Rede gestellt habe, hat der sofort zugemacht. Wir hatten lauter beleidigte Majestäten. Das habe ich ihnen klargemacht, daß sie sportlich immer offen sein müssen. Persönlich werde ich nie jemanden angreifen, aber auf dem fußballerischen Sektor muß das jederzeit möglich sein.“

Die totale Härte am Trainerjob ist, daß

er sich selbst entgegenarbeiten muß. „Denn Erfolge kehren alles unter den Tisch. Ich hab´das bei den Bayern erlebt. Nach einem Meistertitel wurde alles unter den Tisch gekehrt, obwohl einiges faul war.“ Wenn Coordes also mit der Austria ein Ziel erreicht, den Meistertitel, den Cupsieg, oder einen Sieg im Wiener Derby, wird es heißen, die Austria „spielt“ wieder und Coordes wird recht bekommen und überflüssig sein, denn alles wird in Ordnung sein. „Ich lasse mich dadurch nicht irre machen“, sagt er, „zum Erfolg gehören so viele Faktoren, die kann man nicht alle beeinflussen. Ich kann nur meine Arbeit ordentlich machen und einen klaren Kopf behalten.“

Wie es aussieht, will er die Austria verändern, weil er ihr gerade dadurch helfen kann, sie selbst zu werden. Nur die Spieler, die Zuschauer, die Funktionäre, die Sponsoren und alle übrigen von der Ungläubigkeit verseuchten Seelen dürfen nicht irre werden. Es wird interessant zu beobachten sein, wie lange sich die Austria einem solchen Prozeß aussetzen wird. Denn letzten Endes gehorcht auch der Fußball dem zweiten Hauptsatz der Physik, und der lautet sinngemäß ungefähr so: Jede Fußballmannschaft trägt einen natürlichen Hang in sich, zum Sauhaufen zu werden, alles andere braucht viel Energiezufuhr.

Johann Skocek



Foto: Sündhofer

*Ein neuer Klub, Grün statt Violett als*

*Vereinsfarbe, ein halbes Jahr mehr Erfahrung – und ein*

*Unterschied wie Tag und Nacht!*



„**E**rnst Dokupil kann ihm ja auch nicht die Füße andersrum 'bogen' haben, daß der Marcus auf einmal so sensationell spielt“, wundert sich Spielerberater Robert Lobenhofer über das fußballerische „Aha-Erlebnis“ seines Schützlings im Herbst. Bei einer

eters Somalia-Stürmer Traore spielen ließ (lassen mußte?!), den ein Vorstandsmitglied günstig von einer Auslandsreise mitgebracht hatte. Und obwohl er Pürk einmal auf der Bank schmoren ließ, weil „Manager“ Brunner ein Probetraining in Nürnberg (nicht bei der ersten Garnitur) vermittelt hatte, „und ich dem Marcus einen Denkkzettel verpassen wollte, weil man als U-21-Teamspieler Österreichs höchstens bei den Profis von Nürnberg ein Probetraining absolviert!“. Marcus hat „Hickes“ Fingerzeig verstanden, die Austria hörte nicht auf den Rat des ungeliebten Trainers. „Ich gebe zu“, sagt Austria-Geschäftsführer Dir. Peter Kales heute, „daß die Ambitionen, Pürk zu halten, damals ge-

gefürchtet waren, jetzt aber fesch sind!“ Aus dem Austria-Fan-Lager war zu Beginn der Herbstsaison ein vereinzelt „Verräter“ zu hören, doch in der Zwischenzeit freuen selbst sie sich über die Erfolge ihres „verlorenen Sohnes“. Austria? Das sind für Marcus Pürk die Leiberln seines Lieblingsklubs Barcelona mit der Nr. 16 (Bakero) und 7 (Goigoechea) als Europacup-Erinnerungen, ein Tee-Häferl von Sponsor Memphis (das er noch benutzt, „weil das von Rapid mit meinem Foto d'rauf noch nicht fertig ist“) und manchmal, nach einem blinden Griff in den Kleiderschrank, ein violettes G'wand, „mit dem mich aber in der Rapid-Kabine keiner erwischen darf, weil sie's mir sonst zerschneiden

# Der unaufhaltsame

Radar-Messung wäre der Stürmer durchgefallen, so rasant entwickelte sich sein Aufstieg: Im Frühjahr '94 war er Bruno Pezzey noch dankbar für einen U-21-Team-Stammpflicht, acht Monate später durchwühlte er tagtäglich den Briefkasten, weil er auf die Prohaska-Einberufung für's Team-Trainingslager in Rom hoffte.

Noch ein Indiz für den Pürk-Höhenflug gefällig? Während man sich wegen der „Riesen-Investition“ (O-Ton Manager Werner Kuhn) in Hütteldorf die Hände reibt, ärgert man sich bei der Austria heute violett & blau. Vergleichsweise lächerliche 400.000 Schilling hätte die Option auf den U-21-Teamspieler ausgemacht, mit der Absage an den Stürmer wurden in Wirklichkeit Millionen aus dem Fenster geworfen. „Eine merkwürdige Entscheidung einiger Besserwisser“, sagt Ex-Austria-Trainer Pepi Hickersberger, der sich vehement für eine Verpflichtung von Marcus Pürk stark gemacht hatte. Hickersberger hatte das Talent erkannt, auch wenn er öf-

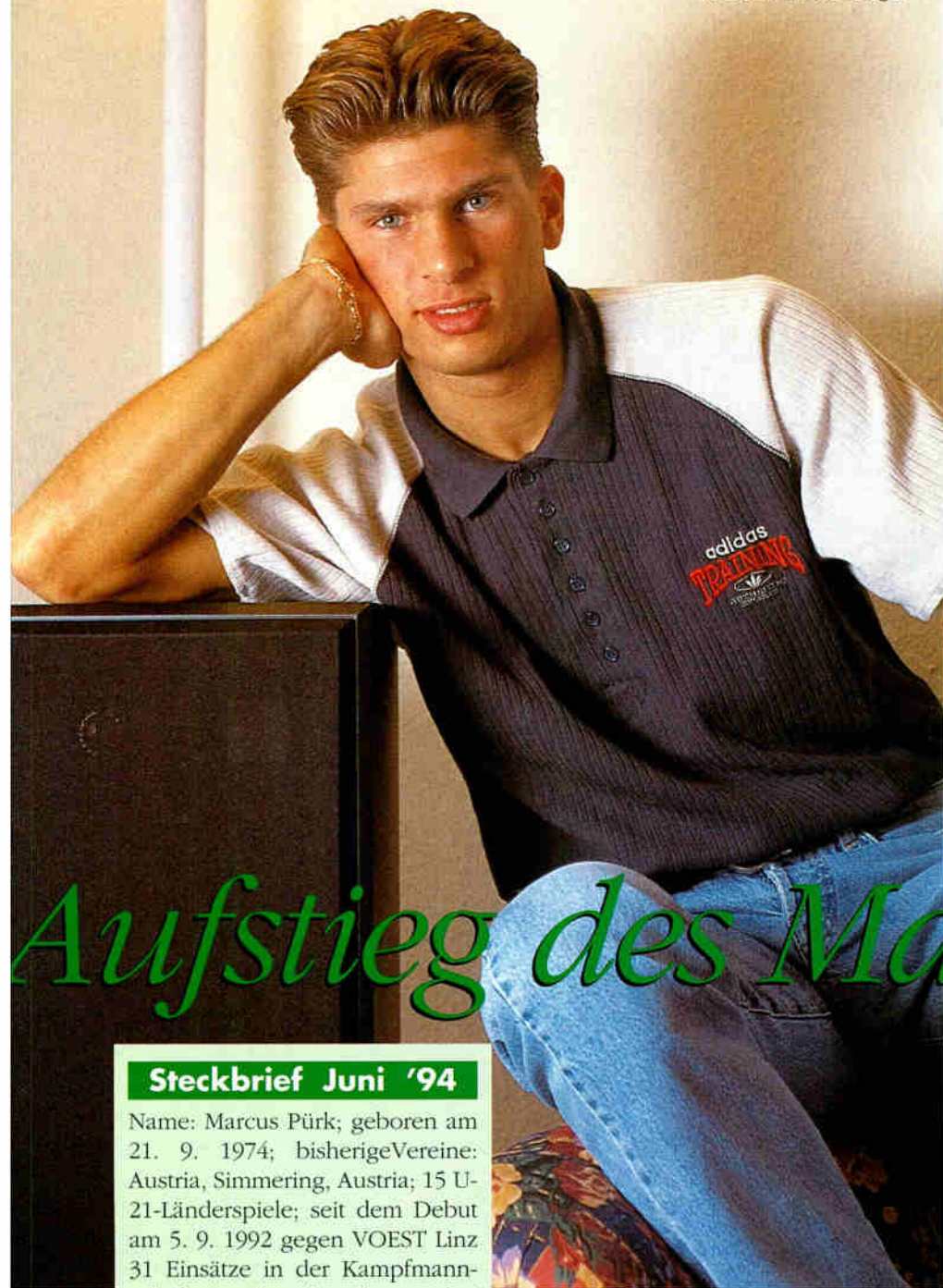
ring waren. Und ich gebe auch zu, daß das, im Nachhinein gesehen, ein Fehler war!“

Für den „Rapidler“ Pürk ist der „Austriener“ Pürk („Trainer Coordes wollte mich unbedingt haben, Manager Müller hat mir dann aber erklärt, daß sie mich nicht brauchen“) Schnee von gestern, daß noch eine andere Version seiner Nicht-Verpflichtung existiert (Peter Müller: „Marcus und seine Eltern haben erklärt, daß das Thema Austria abgehakt sei!“), berührt ihn kaum: „Nur bei meinem Derby-Tor wollt' ich zur Ehrenloge laufen, um's den Austrianern zu zeigen...!“ Und? „...der Weg war mir dann zu weit!“, grinst er. Lieber ließ er sich von Rapid-Fans im Westsektor feiern. Von jenen, die ihn sofort aufgenommen und ihm die violette Vergangenheit nicht ein einziges Mal krumm genommen hatten. Von jenen jungen Mädchen, die sich nun extra für den Sonnyboy herrichten (Freundin Birgit wird's verzeihen) und von denen Ernst Dokupil grinsend sagt, „daß sie früher

würden!“ Im Gegensatz dazu Rapid? Das ist für Marcus Pürk wie „eine große Familie“ die entsetzt reagierte, als beim Stadthallen-Turnier das Gerücht aufgetaucht war, daß der „Gerade-Erst-Rapidler“ im Sommer zum „Wieder-Austriener“ werden sollte. „Die Reaktion hat mir imponiert!“

Sag niemals „Nie“, aber jetzt schon wieder zur Austria zurück? Nein! Austria war für den 20jährigen „eine Freunderlwirtschaft, wo du von den Stars sofort eine auf den Deckel bekommst, wenn du nur ‚Muh‘ sagst. Peter Stöger war der Einzige, der mich immer wieder aufgebaut hat!“ Und Rapid? Da kann er Goalie Michi Konsel häckerln („schad', daß'd nur in der Halle der beste Tormann bist“), „und der lacht trotzdem dazu!“

Was aber nicht heißen soll, daß Marcus Hierarchien genauso links liegenläßt wie er das mit seinen Gegenspielern macht. „Er ist weder ein Frechdachs noch ein Über-Drüber-Typ“, sagt sein jetziger Trainer Ernst Dokupil, „deswegen mag ich ihn so sehr!“ „Dok“ erin-



# Aufstieg des Marcus P.

## Steckbrief Juni '94

Name: Marcus Pürk; geboren am 21. 9. 1974; bisherige Vereine: Austria, Simmering, Austria; 15 U-21-Länderspiele; seit dem Debut am 5. 9. 1992 gegen VOEST Linz 31 Einsätze in der Kampfmannschaft von Austria (kam dabei aber nur auf genau 1000 Minuten); zwei Tore in der Meisterschaft; zwei Tore im Cup; Wert: Leihgebühr 250.000 Schilling!

## Steckbrief März '95

Neuer Verein: Rapid (!!!); 18 U-21-Länderspiele; seit dem Debut am 3. August 1994 gegen Baumeister Admira Wacker 20 Einsätze in der Kampfmannschaft der Hütteldorfer; 10 Tore; Wert: gut das 15fache der Leihgebühr; Aufsteiger der Saison; in der Fan-Gunst ganz oben; der ÖFB belohnte die Leistung mit einer Kandidatur zur Wahl des „Fußball-Römers“!

nert sich an den Japan-Trip im vorigen Sommer (da war auch noch Sturm Graz als neuer Pürk-Klub im Gespräch), wo Pürk Goalie Michl Konsel noch brav mit „Herr Konsel“ angesprochen hatte. Jetzt, zehn Volltreffer später, hat sich Pürks Respekt Konsel gegenüber auch durch das angebotene Du-Wort nicht verändert, bei seinen Kollegen hat er aber einen dicken Stein im Brett. „Das ist der große Unterschied zur Austria“, sagt Marcus, „dort waren zehn ‚Alte‘ und ein ‚Junger‘, bei Rapid gibt's nur ‚Gut‘ oder ‚Schlecht!‘“

Die Klassifikation „Gut“ reicht aber für Marcus' Herbst-Leistung lange nicht aus. Er selbst bezeichnet sich als „hei-

mischer Jurcevic“: Schnell, technisch ganz gut und ein Dauerläufer! „Von meinem Spiel her paß' ich viel besser zu Rapid als zur Austria!“ Zweimal „empfahl“ ihn Trainer Dokupil schon für's Nationalteam, „weil Schnecklerl Prohaska auch schon mit 17, 18 Jahren im Team war und genau weiß, wie wichtig so eine Einberufung für die Entwicklung eines jungen Spielers ist“, so Dokupil. Es sollte (noch) nicht sein, doch wenn sich der Stürmer nicht auf den Lorbeeren ausruht, sondern sein Ziel („der Toni Polster hat einmal in einer Saison über 30 Tore geschossen – das will ich überbieten!“) weiter so konsequent verfolgt, wird kein Weg an ihm vorbei führen. Dokupil weiß, wovon er

spricht: Seine Hände formten Talente wie Andi Herzog, Peter Stöger oder Andi Heraf, „aber noch keiner reagiert auf Anregungen so schnell wie Marcus.“ „Sekt oder Selters“ lautete die Zauberformel des Trainers, die da heißen sollte: „Berühr' im Strafraum den Ball nur einmal!“ Und was machte Marcus? Er nahm im Training jeden Ball direkt, beim Match am Wochenende traf er mit einem Knaller – direkt! „Sowas macht Spaß“, meint Dokupil. Dabei ist er derselben Meinung wie Pepi Hickersberger: Pürk wäre auch bei der Austria explodiert! „Nur“, sagt Dokupil, „wäre er dort über die anderen Stürmer schwerer d'rüberkommen. Bei Rapid mit dem Trio Pürk, Obrecht und Puskas haben mi die Leut' ja schon g'fragt, ob i wahnsinnig bin - da war klar, daß er spielt!“ Wie sagte Spielerberater Robert Lobenhofer? „Ernst Dokupil kann ihm ja auch nicht die Füße andersrum 'bogen haben!“ Hat er auch nicht. ☺

**Thomas Hofmann**

# Das Spiel der Spiele

Wieso fasziniert ein englischer Graf aus einer mittelenglischen Grafschaft noch heute in Wien die Massen? Der Duden gibt Auskunft: „Derby, nach Edward Stanley, dem 12. Earl of Derby, der 1780 das erste Rennen dieser Art veranstaltete.“ Eins auf Pferderennen beschränkt, nannte man später ein sportliches Spiel von besonderem Interesse, meist lokaler Art, ein Derby. Das Spiel der Spiele. Unser Derby heißt Austria gegen Rapid. Ohne Konkurrenz auf dem Kontinent, übertroffen nur von Celtic Glasgow gegen die Glasgow Rangers. Das Schottenderby wurde bisher 314mal ausgetragen. Am 25. März 1995 steht das Wiener Derby zum 200. mal auf dem Programm. Austria und Rapid sind die beiden einzigen österreichischen Klubs, die seit der ersten Meisterschaft im Jahre 1911 stets in der obersten Liga spielten.

## 199mal AUSTRIA gegen RAPID

### Vorkriegszeit 1911 - 1938

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen
53	14	4	35

### Ostmark, Kriegszeit 1938 - 1944

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen
12	4	1	7

### Nachkriegszeit (1945 - 1949)

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen
8	3	2	3

### Gesamtösterr. Meisterschaft (1949 - 1994)

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore
126	50	30	46	210 219

### Austria - Rapid von 1911 - 1994

Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore
199	71	37	91	339 423

# 1.

Die erste Fußballmeisterschaft im Jahre 1911 um den Titel von Niederösterreich - Wien war die Hauptstadt der Monarchie und des Kronlandes Niederösterreich - brachte bereits die Begegnung Rapid gegen die Amateure (am 28. Nov. 1926 erfolgte die Umbenennung in Austria), doch ein Derby war es noch nicht. Kein Spiel von besonderem Interesse. Rapid stellte eine ganz junge Mannschaft, der man nicht einmal Außenseiterchancen zubilligte. Die ersten Titelfavoriten waren der WAC und WAF. Auch die Amateure waren hoch angesehen, sie hatten im Frühjahr 1911 Cricket verlassen und einen neuen Klub gegründet. Die erste Partie gewannen die Rapidler überlegen mit 4:1.

# 40.

Wunderteamzeit. Das 40. Derby im Herbst 1931. Rapid führte 3:0, Austria kam auf 2:3 heran. Eine harte Attacke von Sindelar gegen den Hütteldorfer Verteidiger Wiltschl. Luef stellte Sindelar zur Rede - und „Sindi“ rutschte die Hand aus, so die Austria-Version. Sindelar schlug Luef k. o., klare Insultierung, sagten die Rapidler. Sindelar, der keiner Fliege etwas zuleide tun konnte, der „Papiere“, ein Opfer des Derbyfiebers. Ausschluss. Ende 5:3 für Rapid. Ein Neuling entschied das Derby. „Mit insgesamt vier Treffern stellte sich Pepi Bican bei den Hütteldorfern und ihrer Fangemeinde auf Anhieb groß ein,“ schrieb Karlheinz Schwind in „Geschichten aus einem Fußball-Jahrhundert“. David Lopper, Bruder des Ex-Austria-Sekretärs Norbert Lopper, hatte in seinen jungen Jahren Bican gesehen - und bewundert. „Ein Traumstürmer, sehr, sehr schnell und modern im heutigen Sinne“, sagte er mir einmal.

# 51.

Die 51. Partie Austria gegen Rapid endete mit einem Riesenskandal. Am 17. Mai 1937, es war der Pfingstsonntag, brach Schiedsrichter Lokwenz das Match in der 80. Minute ab. Er mußte dies der Regel entsprechend tun, denn Rapid hatte nur noch sechs Mann auf dem Spielfeld. Die Rapidler Binder und

Smistik I (ebenso der Austrianer Andritz) wurden bei der gehässigen und beinharten Partie wegen Foulspiels ausgeschlossen, Smistik II und Wagner mußten nach Seitenwechsel verletzt das Feld verlassen. Als beim Stande von 5:0 für Austria Jestrab verletzt vom Feld humpelte, beendete der Referee das Match. Das Derby wird mit 5:0 für Austria beglaubigt. Dionys Schönecker, der Sektionsleiter Rapids, der Vater der Rapid-erfolge, erhielt eine Strafe von 50 Schilling. Dieter Chmelar („Rapid, der Klub, der keinen kalt läßt“) dazu: „Nur 50 Schilling? Das waren damals 50 Wiener Schnitzel mit Salat plus einem Seidl Bier.“ (Die heutige Gigantonomanie gab es noch nicht: Eine Strafe von 50 Abendessen wäre für jeden Vereinsboss wohl ein Scherz).

# 62.

Krieg. Am 23. August 1942 schlägt Rapid eine zusammengetrommelte Mannschaft der Austria mit 10:1. Die höchste Niederlage der Violetten in der Derby-Geschichte.

# 74.

Erstes Derby der gesamtösterreichischen Meisterschaft am 23. Oktober 1949, das 74. insgesamt. Robert Dienst erinnert sich: „Wir hatten die Austria auf



hin und her, spielten sie nieder wie nie zuvor. Einmal ist ein Violetter hingefallen, der Masseur hat ihn behandelt, ich hab ihm g'sagt: 'Mit Essig mußt ihn abwaschen, er kann nicht mehr.'"  
 Nach 75 Minuten führte Rapid 4:1. Robert Dienst weiter. „Plötzlich haben wir angefangen auf Halten zu spielen. keiner weiß warum, der Riegler ist als zweiter Libero zum Happel zurückgegangen... Ein Freistoß gegen uns. Ich hab Ocwirk im Zurücklaufen den Ball weggespitzelt, ein Geplänkel, ein Schlag vom Ossi, ich flieg hin, lieg am Boden und denk mir, jetzt schließt ihn der Schiedsrichter aus. Doch der dreht sich um - und geht weg. Der Melchior und der Stojaspal schießen noch Tore, jeder mit dem falschen Fuß. Hätte das Spiel noch ein paar Minuten länger gedauert, wir hätten sogar verloren.“  
 Mit dem falschen Fuß, das heißt, der Melchior mit dem linken, der Stoissi mit dem rechten Pratzlerl. Ende 4:4. Dienst und Kleibel wurden im Finish ausgeschlossen.

## 76.

Für Robert Dienst - und sicher für viele Rapidler und Tausende Fußballfreunde - war das 7:5 vom 17. September 1950 das schönste und denkwürdigste Derby überhaupt. Fußballgeschichte, eine jener Legenden, von denen der Fußball lebt. Strömender Regen, 53.000 Zuschauer werden Zeugen eines Klasse-spieles. Es war derart spannend, daß trotz des fürchterlichen Wetters keiner heimgegangen ist.  
 Dienst: „Zur Pause hat Austria 4:3 geführt. Dann 5:5. Ich hab ein Tor geschossen, da bin ich nicht weit weg von der Mittelaufgabe entfernt gestanden. Der Ball ist auf dem glitschigen Boden aufgesprungen und über den sich werfenden Austria-Tormann ins Netz gegangen. Wenn ich den Schweda Pauli heute seh, frag ich ihn: 'Pauli, erinnerst dich noch an dieses Tor? Er sagt dann, ein blödes Tor. Und ich: Aber raffiniert geschossen.' Rapid siegte mit 7:5.

1950/51 hat Rapid mit 133 Toren (ein Ewigkeitsrekord wohl) den Meistertitel geholt, Robert Dienst wurde mit 37 Treffern aus 24 Runden Schützenkönig (Krankl kam 1978 in 36 Runden auf 41 Tore). Dienst: „Dabei ohne Elfer und Freistoß.“ Einen einzigen Elfer durfte Dienst schießen, das war das 100. Meisterschaftstor Rapids. Sonst hatten die Grünen ihre Spezialisten: Ernst Happel und Robert Körner.

Rapid war damals kaum zu bezwingen, weder national noch international. „Dabei hatten wir einen einzigen Profi, Ernst Happel,“ sagt Robert Dienst, der bis 16 Uhr in der Nationalbank arbeitete.

## 92.

Es war im Dezember 1958, Austria hatte Platzwahl und trug das Derby in Dornbach aus. Sportklubplatz, das zeigte eines: Die Violetten hatten keine große Mannschaft. Bei den Hütteldorfern war Happel in seinem ersten Jahr als Sektionsleiter tätig, Robert Körner der Trainer. Austria nahm eine Rapid-Anleihe: Pepi Smistik, der Wunderteam-Mittelläufer der Hütteldorfer, war sportlicher Leiter, „Tschary“ Vogel der Trainer. Auf dem nassen Terrain rutschten die Violetten gehörig aus und gingen 1:4 unter.

Einer, der sehr unter solchen Niederlagen zu leiden hatte, war Dr. Bruno Pittermann, Vize-Kanzler und Austria-Anhänger, in seiner Jugend Mittelläufer bei den Amateuren. Nach Niederlagen - wie etwa dieses 1:4 - bekam Dr. Pittermann am Montag von Unterrichtsminister Dr. Drimmel stets ein Packerl. Inhalt: Ein riesiger „Schraufn“, hergestellt von der VÖEST. Pittermann war ja auch Chef der „Verstaatlichten“ und Dr. Heinrich Drimmel galt als fanatischer Rapid-Anhänger.



Ernst Happel



# 98.

Spieler Ernst Happel hatte seine Schmähs. Auf dem Spielfeld und außerhalb. Vor einem Derby sagte er einmal bei der Spielerbesprechung: „Vorgestern hab ich beim Heurigen den Melchior getroffen. Ich sag zu ihm: Gegen den Golobic wirst wieder keinen Stich machen. Er: ‚Was, der geht mir bis daher.‘ Und dazu zeigt er auf seine Brust. ‚Bis daher!‘ „Der Golobic bekam gleich einen roten Kopf und beim Match machte der Melchior tatsächlich keinen Stich.

98. Derby mit Sektionsleiter Happel: „Wenn wir jetzt die Austria schlagen, machen wir einen Durchmarsch.“ Es war am 2. September 1961, die zweite Meisterschaftsrunde. Bei herrlichem Wetter gab es mit 63.000 Zuschauern Nachkriegsrekord. Zur Pause lag Rapid noch auf Happel-Kurs. 1:0. Nach Seitenwechsel glich Nemeč aus und „Maxl“ Geyer, der von Voith St. Pölten gekommen war, schoss in seinem ersten Derby das 2:1-Siegestor.

# 106.

Im Sommer 1965 war Ernst Ocwick von Sampdoria Genua zur Austria zurückgekehrt. Bella Italia, auch in den Fünfziger- und Sechzigerjahren, ein Paradies des Fußballs. Aber ins Paradies hatten sich auch einige Teufeln eingeschlichen. So „Maurermeister“ Helenio Herrera: „Verteidigung ist der beste Angriff“, lautete sein Motto. Und keine Frage, Trainer Ocwick liebte es italienisch, was den Violetten anfangs gar nicht behagte. 0:1, 2:3, 0:1, 0:4, 0:3, endeten daher die Derbys 106 bis 110, fünf an der Zahl, fünfmal Rapid. Lassen wir darüber Rudi Flögel erzählen, den heutigen Trainer bei den Violetten, innen immer noch grün angehaucht: „Sie konnten gegen uns nicht gewinnen. Jeder Austrianer hat ständig seinen Mann gesucht und vor lauter Suchen sind sie nicht zum Spielen gekommen. Dieses Nachlaufen, das war eben nicht die Austria. Uns konnte es nur recht sein.“

# 114.

11. Oktober 1969, ein Tag, der violett angestrichen ist. Jetzt klappte Ocwicks System, jetzt mußte nicht mehr der Gegenspieler gesucht werden, jetzt spielten sie „such’s Balli“. „Jeder wußte im Schlaf, was zu tun ist. Wir waren dem Ideal einer Mannschaft sehr nahe gekommen“, formulierte es rückblickend Pepi Hickersberger. Ocwick hatte einen klugen Schachzug gemacht, Parits in die Angriffsmitteln gestellt, Hickersberger kam, wie es so schön heißt, „aus der Tiefe des Raumes“ und schoß den Hatrick. 1:0 Fiala, dreimal Hickersberger, 5:0 Riedl, 6:0 Parits. Der große Sportsmann Ernst Ocwick hatte seine Violetten hergerichtet wie er sie haben wollte: Profis, die wie Amateure mit ganzem Herzen dabei waren.



© Thomas Parits

# 120.

„Ich erinnere mich noch gut an mein erstes Derby“, sagt Herbert Prohaska, „es muß die zweite Runde gewesen sein.“



© Adolf Antrich

Stimmt genau, es war am 18.8.1972, zehn Tage nach Prohaskas 17. Geburtstag, als er mit der Austria einlief. „Ich war wahnsinnig nervös, übernervös, wurde als Rechtsausen aufgestellt. Mein Gegenspieler war Erich Fak.“ 13facher Teamverteidiger, zehn Jahre älter als Prohaska. „Ich habe kaum den Ball berührt, in der 75. Minute wurde ich erlöst.“ Austausch. Rapid gewann mit 1:0.

# 122.

Derby Nummer 122 wird zweimal gespielt: Im Praterstadion eine Morales-Attacke an Rapid-Keeper Antrich, der Tormann wird verletzt. Zuschauer strömen auf den Platz, Schiedsrichter Paul Schiller unterbricht. Es gelingt, die Ordnung wieder herzustellen. Beim Ausgleich der Austria zum 1:1 dringen neuerlich Fans ins Spielfeld ein. Die Mannschaften gehen in die Kabine. Es scheint, als würde Schiller wieder anpfeifen. Austria nimmt Aufstellung, die Rapidler sind noch in der Kabine, da bricht Schiller nach 80 Minuten endgültig ab. 1. Instanz: 3:0 für Rapid. 2. Instanz: Neuaustragung am 1. Dezember 1973 in der Südstadt. „Es war wahnsinnig kalt, der Platz hervorragend geräumt. Es gab einen einzigen Schneehaufen und in den bin ich gefallen. Ich habe geglaubt, ich muß erfrieren,“ erzählt Prohaska. Ergebnis: Keine Unterkühlung, 3:1 für Austria.





In Wiens

Sommerbädern schlagen

die Wellen hoch. Für Badenixen, Brustschwimmer und Schwimmenten. Stündlich oder halbstündlich. Jeder findet, was er will.

Ob Wellenbad oder Sprungbecken, Tauchmöglichkeit oder Wasserrutsche, erfrischendes Eis oder kühle Getränke. 23-mal sommerliche Erfrischung, überall in Wien, direkt in Ihrer Nähe. Mit gepflegten Parkanlagen und frischem Grün. Zum Ein-, Ab- und Untertauchen in der Hitze der Stadt. Damit Ihnen die Hitzewelle nicht über den Kopf schlägt. Mehr über die Wiener Bäder

erfahren Sie bei der

Stadtinformation, **Telefon 403 89 89,**

Bäderinformation, **Telefon 601 12/330.**



## 123.

Das 123. Derby in der 25. Meisterschaftsrunde lockte am 12. April 1974 30.000 Anhänger ins Wiener Stadion. Es wurden Krankl-Festspiele. Hans Krankl schießt sich in die Ahnengalerie der Allergrößten: 4:0-Triumph, vier Krankl-Tore gegen den Erzrivalen!

Bican läßt grüßen.

(Fünf Tage später der Ausgleich. Erneutes Aufeinandertreffen, diesmal im Cup, 6:2 für Austria).

## 157.

Wieder eine Doppelnummer. Zuerst gewann Rapid vor 18.000 mit 1:0. Doch Irrtum, Rudi Weinhofer war noch gesperrt. Es gab Probleme mit dem Auszählen der gelben Karten und verschiedene Auslegungen. Salomonische Lösung: Neuaustragung, 30.000 strömten am 12. Mai 1983 ins Stadion, die Stimmung ist angeheizt. Und Rapid heizt den Violetten ein, diesmal nicht 1:0, sondern durch Krankl (2) und Panenka 3:0.



## 199.

Derbys einst und jetzt. Waren sie früher besser? „Das kann man nicht vergleichen“, sagt Robert Dienst. „Sicher ist, wir spielten früher mehr mit dem Kopf. Und das geht heute auch noch, wie uns ein Ex-Austrianer das vor-

macht. Nämlich Toni Polster in Köln. Der hat an Schmach, das gefällt mir.“

„Ich hab im Herbst '94 das letzte Derby gesehen, ein Superderby. Rapid hat 3:1 gewonnen, es hätte auch 2:2 ausgehen können.“ Es geschah am 23. Oktober 1994, und was die Austrianer besonders wurmte, war, daß Ex-Austrianer Markus Pürk das 1:0 schoß. Die Austrianer hatten ihn nicht für stark genug befunden und ziehen lassen. So etwas verleiht einem 20jährigen Flügel. Ein Fehler, der aber immer wieder und auch bei den besten Klubs vorkommt.

## 190.

Am 1. August 1992 steht wieder ein Derby auf dem Programm. Tommy Flögel und auch die anderen Mitglieder der Familie beschlich ein mulmiges Gefühl. Der Gegenspieler von Thomas Flögel würde Franz Weber sein, körperlich stärker als der Austrianer, hart und konsequent. Was die Situation so unangenehm machte, war, daß der Tommy speziell gegen diesen Gegner Hemmungen hatte. Franz Weber ist nämlich der Sohn von Rudi Flögels Schwester, der Thomas und der Franz sind Cousins. Und da zieht man womöglich den Fuß zurück. „Die Trainer haben von der Verwandtschaft lange nichts gewußt“, sagt Rudi Flögel.

Bei diesem 190. Derby waren beide zufrieden, das Match endete 0:0. Es war das zwölfte 0:0 seit dem Meisterschaftsstart im Jahre 1911.

## 200.

Am 25. März 1995 heißt es zum 200. mal Austria gegen Rapid. Wie's ausgeht? „Es ist wie im Lotto“, sagt Herbert Prohaska, „alles ist möglich.“

## 141.

Herbert Prohaska hat fünf Derbys in Mailand miterlebt: „Es war sehr imposant, ungeheuer wichtig, jedesmal eine riesige Kulisse, viermal haben wir gewonnen, einmal 1:1 gegen AC Milan gespielt, aber unser Derby, mein Derby, das ist Austria gegen Rapid.“ Richtig, was ist schon Inter - AC Milan gegen Austria - Rapid?! „Austria - Rapid, das war für uns wie ein Länderspiel, da stehst die ganze Woche unter Strom“, sagt Tommy Parits. Besonders am 22. Oktober 1978 war er geladen, schoß den Hatrick. Der von Donawitz gekommene „Schoko“ Schachner steuerte zwei weitere Treffer bei - 5:1 für Violett.

## 3:1 für Rapid zählt nicht

Im Herbst des Kriegsjahres 1944 schlug Rapid die Austria 3:1. Dieses Match wurde einmal mitgezählt, dann wieder nicht. Nun einigten sich beide Klubs, diese Partie nicht in die Bilanz aufzunehmen, da wegen der Kriegsergebnisse im Frühjahr 1945 die Meisterschaft nicht beendet wurde. Es gibt auch keinen Meister 1944/45.

Dadurch sind zahlreiche Derby-Nummerierungen zu korrigieren. Beispielsweise wurde das 6:0 der Austria vom 11.10.1969 als 115. Derby geführt. Nach der jetzigen offiziellen Version ist es das Derby Nummer 114.



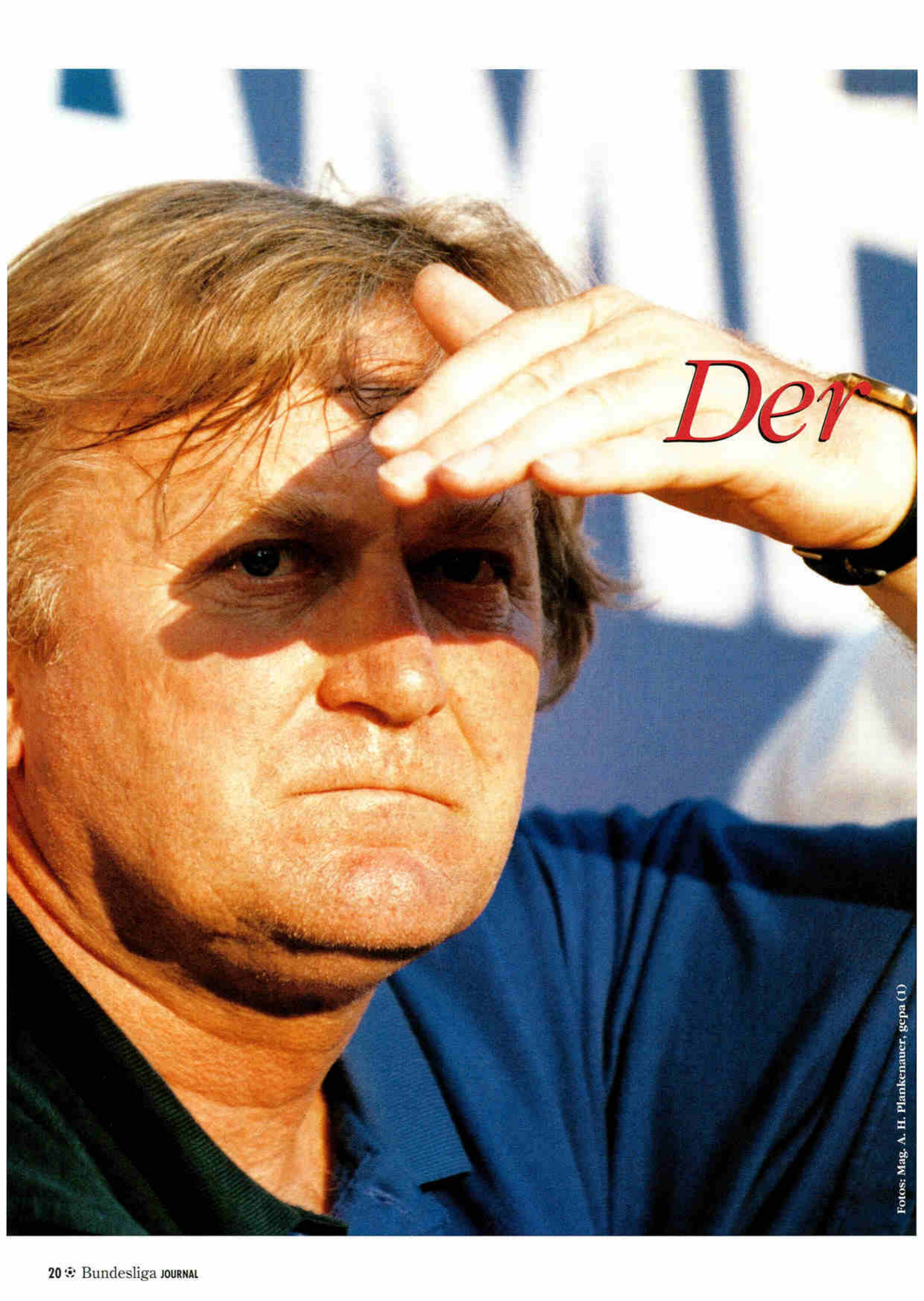
# Verbeult?



# Versichert!

Verbeult - und das nach knappen 1.000 Kilometern? Aber Sie haben zum Glück ABS, Airbag und die richtige Versicherung. Übrigens: Mit dem **Bonusvorteil '94**, der Ihnen bis zu 50% Prämie spart, zahlt es sich jetzt besonders aus, zu sagen: „Ich bin Wiener Städtische - versichert!“.

 **WIENER  
STÄDTISCHE**



*Der*

Fotos: Mag. A. H. Plankenauer, gepa (1)



*Am 12. April, wenn Sturm Graz gegen Vorwärts Steyr antritt, jährt sich zum dritten Mal der Tag, an dem Sturm-Trainer Ivica Osim seine Heimatstadt zum letzten Mal sah – Sarajewo.*

# *Fußball-Gelehrte*

Das Stadion des FC Zeleznicar, den Osim acht Jahre betreut hätte, ist von den Serben okkupiert. Die Olympiahalle gleicht einer Ruine. Und auf dem Bjelasnica-Berg, wo Bill Johnson 1984 als erster Amerikaner Abfahrtsolympiasieger geworden war, hocken Scharfschützen in ihren Stellungen.

„Ich fürchte, Sarajewo wird ein zweites Beirut“, hatte der von Kummer gebeugte Hüne im Sommer nach seiner Ankunft in Graz gemeint. Wie gern würde sich Osim wenigstens dieses eine Mal irren.

Er gilt als Fußball-Gelehrter.

Er war zuerst begehrt und dann bedauert worden in halb Europa.

Er betreute die letzte (gesamt-) jugoslawische Nationalmannschaft, die mühelos die Qualifikation für die EM-Endrunde 1992 schaffte, zu der sie dann nicht mehr zugelassen werden sollte.

Dänemark durfte als Zweiter der Österreich-Gruppe nach Schweden und wurde Europameister.

Das jugoslawische Team, sagt Osim heute, sei gar nicht so sehr auf die EM programmiert, sondern vielmehr schon für die WM 94 aufgebaut worden. In Amerika wollten die „Brasilianer Europas“ aufspielen.

Wer sich an die Namen der jungen Spieler erinnert, die Osim damals einbaute, der weiß, daß diese hochtrabenden Pläne mehr waren als nur Illusion.

Savicevic, Prosinecki, Pancev, Boban usw. - heute sind sie bei Spitzenklubs

über den ganzen Kontinent verstreut, während der Spitzentrainer Osim in der Steiermark vergleichsweise kleine Brötchen backt.

Doch der Sir aus Sarajewo fühlt sich bei Sturm nicht unter seinem Wert beschäftigt. Er zählt auch nicht zu jenem Typ Auslandsprofi, der ständig mault, sondern er schwärmt von Österreich als einem Land mit Herz.

Auch mit einem Herz für Fußball?

„Ja, Österreich liegt nur fußballgeographisch ungünstig. Die Leute sehen tolle Fernsehbilder aus den großen Fußballnachbarländern. Oft täuscht der TV-Vergleich. Auch unser Fernsehen muß noch lernen bei Fußballsendungen. In Österreich gibt es viele Spiele, die besser sind als in Deutschland und Italien.“ Auch Länderspiele?

Osim: „Auch die Nationalmannschaft kämpft.“

An fehlender Laufarbeit läge es jedenfalls nicht, daß es beim Team nicht läuft. Demnach am Teamchef?

Wieder schüttelt Osim den Kopf. „Prohaska kann nichts dafür. Er bemüht sich.“

Aber weshalb sonst ist das Nationalteam ins Tief gerutscht?

„Weil Österreich zwar gute Fußballer hat, aber zu wenig sehr gute wie Stöger oder Herzog.“ In Bremen habe dieser Herzog, argumentiert Osim, Anspielpartner von der Qualität eines Basler. Aber im Team?

Osim will nicht weiter öffentlich zitiert werden zu

„ In Österreich gibt es viele Spiele, die besser sind als in Deutschland und Italien “



diesem Thema, weil der bescheidene Fußball-Professor es ablehnt, den Oberlehrer zu spielen. „Und weil es mir nicht zusteht“, kann er gerade noch sagen, als er wieder von der Hotelrezeption ausgerufen wird wie so oft während des Interviews.

Es sollte das letzte Bewerbungsspiel Jugoslawiens gewesen sein. Und das letzte Freundschaftsspiel erfolgte, als es rundherum schon Feinde im eigenen Lager gab, am 30. März gegen Holland. Sechs Jahre hatte Osim als Teamchef nach den eingangs erwähnten acht Jah-

scherin tätig ist und nach einem Weihnachtsoaufenthalt in Graz wieder bei den Blauhelmen in Sarajewo gebraucht wird.

Von Frau und Tochter weiß er, daß seine Wohnung „nur“ einen Granattreffer abbekommen hat. Vom runden, aus lichtem Holz gezimmerten, gemütlichen Österreich-Haus der Wirtschaftskammer, in dem 1984 der einzige österreichische Medaillengewinn (durch Anton Steiner Bronze) rund um die Uhr gefeiert worden war, blieben nur noch ein paar verkohlte Trümmer übrig.

„Es war in unmittelbarer Nähe von uns.“ Das Ö-Haus habe auffallend lang allen Angriffen widerstanden. „Rundherum war schon längst alles kaputt.“ Ivica Osim wird wieder zum Telefon gebeten. Dieses Mal ist es ein Journalist, der ihm sportliche Internas von Sturm entlocken will.

Wer annimmt, daß Ivica keinen Kopf mehr haben könne für Fußball, der irrt. Nur gelingt es dem Sir aus Sarajewo, Er-

folge wie die vorübergehend gewesene Tabellenführung seiner Sturm-Elf zu relativieren und mit der nötigen Distanz zu analysieren, die Fanatikern und Trainerkollegen meist fehlt.

Gerade deshalb verdient Osims Appell an Spieler, Trainer und

Jugendleiter, den Schwerpunkt auf eine technische Verbesserung zu legen, besondere Beachtung.

„Laufen können alle.“ Beim Kämpfen sei der Fußball am Plafond angelangt. „Auch taktisch wissen alle alles.“

Nur technisch seien noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. „Die englischen Spitzenklubs sind auch schon draufgekommen. Sie holen aus Mitteleuropa deshalb Leute, die sie selbst nicht haben.“

Ballkünstler, die Fußball noch schneller machen!

„Nicht weil sie noch schneller rennen, sondern weil sie selbst bei hohem Tempo zwei, drei Finten schon vorausahnen“, sagt Ivica Osim, der Mann, der so selten irrt. Und den Sturm-Präsident Hannes Kartnig „am liebsten für immer“ als Trainer haben will. Auch das ist selten. ☼

**Wolfgang Winheim**

„Laufen können alle. Auch taktisch wissen alle alles. Nur technisch sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft“

„Herr Osim, bitte zum Telefon.“

Immer wieder suchen heimatlos gewordene Landsleute Kontakt, Rat oder Hilfe. Wer sind diese Landsleute?

Kroaten, Serben, Mazedonier?

Christen oder Moslems?

Der Bosnier Osim hatte immer alle als gleichberechtigte Bürger Jugoslawiens sehen wollen. Noch am 23. Oktober 1990 versicherte Teamchef Osim in einem schummrigen Belgrader Kabinengang ein paar österreichischen Reportern, daß sich seine Nationalspieler unabhängig von Herkunft und Religion gut vertragen und er keine politischen Spannungen aufkommen lassen werde im jugoslawischen Team.

24 Stunden später demonstrierten Kroaten, Serben und Montenegriner tatsächlich Teamgeist, während der bedauerenswerte österreichische Teamchefneuling Alfred Riedl auf dem Betreuerbankerl litt, als er mitzerleben hatte, wie seine Mannschaft mit 4:1 aus dem Roterstern Stadion geschossen wurde.

Beim Wiener Retourspiel ein Jahr danach mußte Osim bereits auf Kroaten verzichten. Aber auch ein verstärkter FC Belgrad war stark genug, um 2:0 zu siegen.

ren bei Zeleznicar durchgehalten. Ein Treue- und Qualitätsbeweis.

Die übliche Bezeichnung „Dauerbrenner“ hingegen klingt unpassend bei einem aus Sarajewo, der schon in den letzten Tagen seiner Teamchefära Feuer am Dach hatte. Wie denn, er als Bosnier in Belgrad...

„Ich weiß bis heute nicht, ob ich zu früh oder zu spät zurückgetreten bin.“

Seine Frau erhielt Drohanrufe in Sarajewo. Der telefonische Kontakt mit ihrem Ivica, der rasch noch einen Trainerjob in Athen annahm, hingegen riß alsbald. Wochenlang Funkstille, monatelang nur Wortfetzen über ein Funktelefon, (zwei) Jahre lang nervenaufreibendes Warten auf ein Wiedersehen, ehe Frau Osim als Passagier einer UNO-Maschine herausgeflogen werden durfte aus dem Inferno.

Die Weichen dazu hatte Tochter Irma gelegt, die bei der UNO als Dolmet-

# MIT SICHERHEIT MEHR VOM SPORT



## **BUNDESLÄNDER**

Höher. Schneller. Weiter.

Wer sich mehr einsetzt, wird auch mehr Erfolg haben.  
Wir von der Bundesländer-Versicherung bieten auch für  
Sportler einfach mehr.

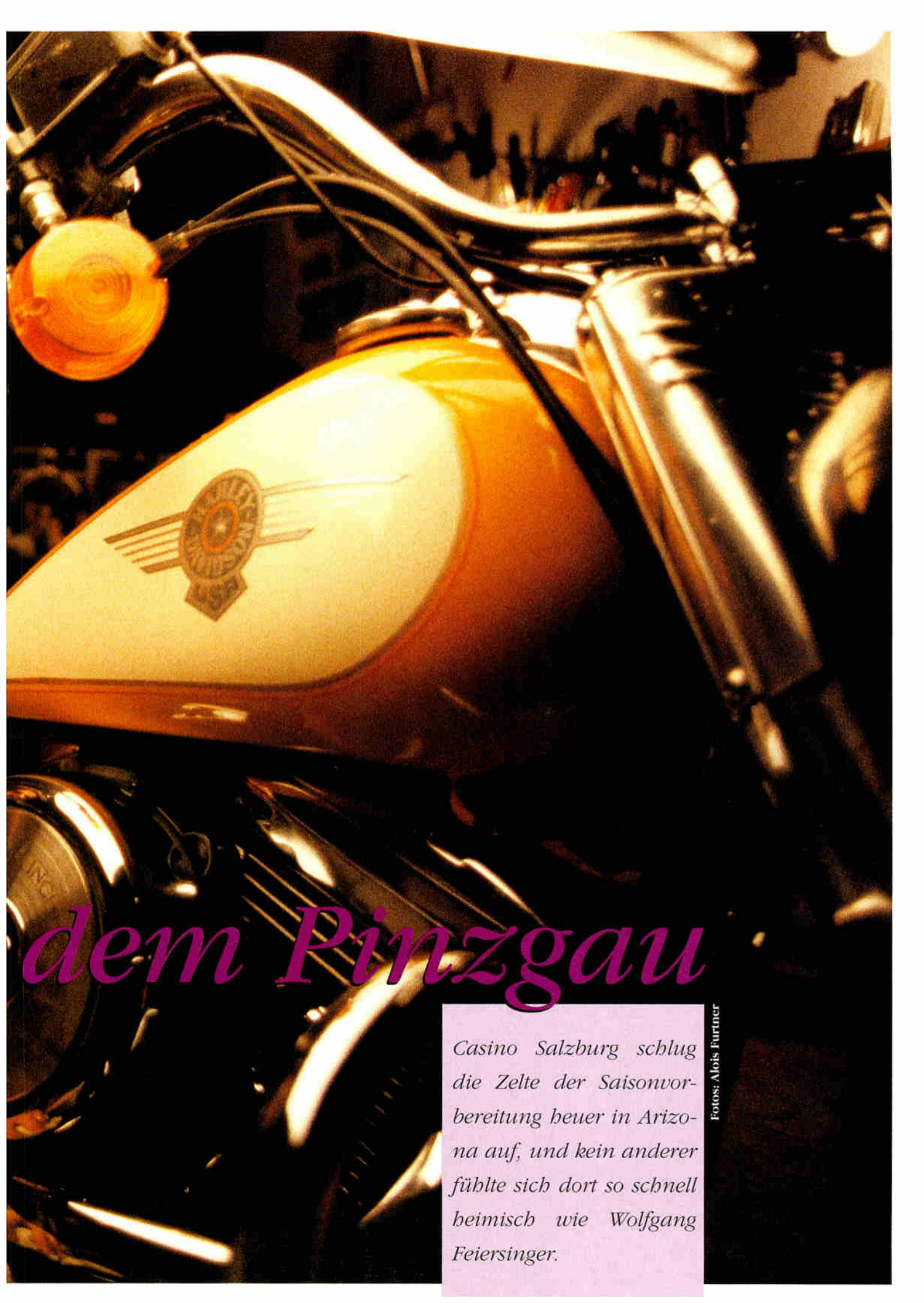
Ihr wertvolles Sportgerät liegt uns genauso am Herzen wie  
Ihre Gesundheit und Ihre Existenz: Im Fall des Falles - der  
beste Schutz für Sie.

**DIE MEHR-SICHERUNG.**

W o l f g a n g F e i e r s i n g e r

*Der Cowboy aus*





# *dem Pinzgau*

*Casino Salzburg schlug die Zelte der Saisonvorbereitung heuer in Arizona auf, und kein anderer fühlte sich dort so schnell heimisch wie Wolfgang Feiersinger.*

Fotos: Alois Furtner

**D**as unverbrauchte Cowboy-Flair, die urigen Saloons, die bizarren Kakteenwälder, die nahen Indianer-Reservate - das alles war genau das Richtige für sein wild-west-romantisches Gemüt.

Klar war Feiersinger der erste, der seinen Skalp mit einem Stetson-Hut schmückte, und selbstverständlich nutzte er gleich den ersten trainingsfreien Halbtag, um auf einer geborgten Harley Davidson nach Old Tucson zu gondeln - ins „Hollywood der Wüste“, wo von Rio Bravo bis Billy the Kid und der High Chaparell-Serie über 200 Western gedreht worden sind.

Keine Frage: Wäre Feiersinger nicht in Saalfelden geboren, sondern in Tucson, Tombstone oder Sanguito - er wäre nicht Fußballer, sondern Cowboy geworden.

Ein paar dieser romantischen Träume erfüllt sich der Mann mit dem schnellsten Antritt, mit der größten Wendigkeit und dem höchsten Stehvermögen aller Salzburger Paradeathleten auch zuhause. Sowohl im Outfit - er läuft am liebsten in Jeans, Lederwesten und Stiefeln herum, als auch im „Wilden-Hund-Habitus“ - seinen empfindsamen Kern umhüllt er gern mit einer rauhen Schale. Typisch Cowboy eben.

Nichts mit diesem Wildwest-Faible zu tun hat hingegen sein mehrjähriges berufliches Intermezzo als Gendarm. Da ging's ihm bei Gott nicht darum, den Sheriff zu mimen, sondern als gelernter Einzelhandelskaufmann hätte er nur schwerlich einen Dienstgeber gefunden, der seine Fußballambitionen damals durch entsprechende Dienstfreistellungen unterstützt hätte. Als Gendarm ließ sich die Zeit schon eher den sportlichen Bedürfnissen anpassen. Zumindest bis zu Salzburgs Wiederaufstieg im Sommer 1989.

Damals wäre Feiersinger, den die Mannschaftskollegen bald nach seiner Übersiedlung vom Stammklub SK Saalfelden zu Casino Salzburg (1986) „Sali“ nannten, den Violetten beinahe abhandeln gekommen. Denn Hans Krankl entdeckte bei seinem märchenhaften Salzburg-Gastspiel sehr schnell die außergewöhnliche Kapazität seines Mitspielers und wollte diesen danach als frischgebackenen Rapidtrainer unbedingt zum „Frün-Weißen“ machen.

Feiersinger war damals bereits mit Rapid im Trainingscamp, entschied sich letztlich jedoch weiterhin für Salzburg. Dennoch ist Krankls heißes Begehren nach dem universellen Hochleistungsturbo nicht erkaltet.

Ein anderer Trainer aus der 78er-Generation, Pepi Hickersberger, konnte sich indes für Feiersinger nie erwärmen. Weder als U-21-Coach, noch als Teamchef. Statt 50 Teamspielen, die er an sich auf dem Buckel haben könnte, stehen deshalb heute nicht einmal halb so viele auf dem Konto. Zum fixen Bestandteil der



Nationalelf wurde der zweifache Familienvater (Töchter Denise 5, Laura 2) nämlich erst 28jährig unter Ernst Happel. Eine Teamkarriere mit Spätzündung. Dabei konnte es Feiersinger eigentlich nirgendwo zu schnell gehen. Weder als großem Skitalent, das schon zwölfjährig gemeinsam etwa mit Thomas Stangasinger im Salzburger Schülerkader stand. Noch später mit motorisierten Untersätzen. Erst recht, seit er vor ein paar Jahren schwere Motorräder als Lieblingsvehikel entdeckte.

Geduld brauchte der Easy-Rider außer in Sachen Nationalteam nur in wenigen Belangen. Etwa bei seiner körperlichen Entwicklung - bis 15 war er stets der Kleinste und Zarteste seiner Altersgenossen. Kein Hindernis freilich für die frühe Entfaltung sportlicher Talente. Zumal Vater Sepp Feiersinger trotz Schwerstinvalidität (er verlor im Krieg

beide Beine) fachkundiger und hingebungsvoller Entwicklungshelfer war. „Er war Nachwuchstrainer beim Klub und hat mit mir täglich auch noch Einzeltraining gemacht. Ihm verdank' ich mein ganzes Rüstzeug.“ Wie vielfältig dieses ist, dafür gibt's Beispiele in Serie. Nach dem Motto „je prominenter der Gegner, desto besser der „Sali“, stehen neben allen heimischen Granden auch eine ganze Reihe internationaler Hochkaräter auf seiner Abschußliste: Von Paolo Futre, über Nicola Berti, Andy Möller, Valdas Ivanauskas, Pavel Hapal, Uwe Bein, Brian Roy, Jari Litmanen, „Euro-Eddy“ Schmitt bis hin zum Ex-Antwerpen-Star Hans Peter Lehnhoff (jetzt Leverkusen). Diesen hat Feiersinger im vorjährigen UEFA-Cup nicht nur zweimal völlig isoliert, sondern über ihn hinweg auch noch das Supertor zum 1:0-Auswärtssieg erzielt.

Womit wir bei einem speziellen Thema wären: Feiersingers Torerfolgen. Sie gehören zu den Raritäten. Aber wie das bei solchen eben zu sein pflegt - diejenigen, die es hin und wieder doch gibt, sind besonders schön und preiswürdig. So erhielt er schon als blutjunger Zweitligakicker vor neun Jahren den Kristallpokal für den TV-Treffer des Monats - was sich später auch in der 1. Division (1990) wiederholte.

Tore hin oder her - Wolfgang Feiersingers unschätzbare Wert als Schlüsselfigur ist nicht durch seine Treffererfolge bestimmt, sondern durch seine Leistungskonstanz. Wenn in Salzburg von den absolut „Unverzichtbaren“ die Rede ist, steht er genauso wie in der Popularitätsskala der Fans mit Otto Konrad, Heimo Pfeiffenberger (sein Quartiersgenosse im Klub und im Team) und Nikola Jurcevic in allererster Reihe. Und sein Reifungsprozeß inner- und außerhalb des Spielfelds haben aus dem vormaligen seitlichen Mittelfeldspieler bzw. Spezialisten für heikle Sonderbewachungsaufgaben im wahrsten Sinne des Wortes eine Zentralfigur gemacht: schon vom ersten Experiment an entthob er Salzburg danks seiner universellen Spielweise jeder Liberodiskussionen. Und klopft damit auch im Nationalteam heftig um den Posten des auch offensivfähigen Abwehrchefs an. ☉

**Hannes Krawagna**

# WEIL **ERFOLG** UNS VERBINDET.



## **WIR FÖRDERN:**

Judith Wiesner  
SV Casino Salzburg  
STC-Stiegl

**M**it Judith Wiesner und dem SV Casino Salzburg verbindet uns dreierlei: Herkunft, Qualität und Erfolg. Als größte Privatbrauerei Österreichs unterstützen wir Sportlerinnen, Sportler und Vereine aus Salzburg, die wie wir für höchste Qualität und Erfolg stehen. Mit unserer Förderung sichern wir, daß es auch in Zukunft heißt: Qualität kommt aus Salzburg. Im Sport wie in der Kunst des Brauens.

Das Salzburger Bier.



Seit 1492.





# Der Streiter-Clan

*Ein bißchen Nachhilfe in Geographie gefällig? Volders ist ein kleines Dorf im Inntal, von Kufstein auf der Autobahn Richtung Innsbruck rund 10 Kilometer vor der Tiroler Landeshauptstadt! Wenn Sie dort was über Sport wissen wollen, ist es fast unmöglich, nicht über den Namen Streiter zu stolpern!*



Vor allem im Fußball. Der rührige Verein der Tiroler-Liga sucht in Österreich seinesgleichen. Zwischen sieben und neun(!) Spieler mit dem Namen Steiter gehen Woche für Woche auf Punktejagd. Familienoberhaupt Erich war viele Jahre Trainer der Kampfmannschaft und kümmert sich jetzt um die Reserve, Daniel 31, der älteste seiner vier Söhne hat als Sektionsleiter und Spielertrainer das Kommando übernommen. Libero Klaus, 26, und Mittelfeldspieler Jürgen, 21, zählen zu den Stützen der Mannschaft.

Und wäre der damals 14jährige Michael Streiter 1983 nicht bei Wacker Innsbruck gelandet, würde er heute bestimmt - wie seine drei Brüder und weitere Streiters auch - beim SV Volders dem Ball nachjagen.

„Wir sind eine fußballnarrische Großfamilie. Neben meinen drei Brüdern sind auch noch etliche Cousins aktiv“, sagt der FC Tirol-Kapitän, das Aushängeschild aus dem Hause Steiter. „Uns wurde der Sport in die Wiege gelegt. Mein Vater war ein toller Fußballer, meine Mutter „Elli“ eine recht erfolgreiche Läuferin. Wir sind mit Bällen, Skiern und Tennisschlägern aufgewachsen. Die Eltern haben uns überall unterstützt, und wir Brüder haben uns untereinander angestachelt“, erinnert sich Michael.

Mit seinen siebenjährigen Zwillingen David und Manuel ist's nicht anders.

Ob bei den Miniknaben von Volders, bei Tennisturnieren oder bei Skirennen - die Streiter-Zwillinge fallen überall als Talente auf. David hat im Jänner das erste Skirennen gewonnen, Manuel wurde bei einem Hallenturnier Torschützenkönig. „Ich find's toll, daß sich meine Buben so für den Sport begeistern“, sagt der Vater nicht ohne Stolz und Mutter Elfi, die immer dabei ist, fügt hinzu: „So lange sie in der Schule so gut sind wie bisher, will ich sie beim Sport nicht bremsen. Aber ich glaub', das könnt ich gar nicht.“ Logisch, daß bei den Streiters daheim fast nur über Sport geredet und

re um Geldgeber Mair von allen weggesteckt wurde. Die Ausgangsposition fürs Frühjahr ist gut. Wir brauchen a bisserl Glück und müssen vor größeren Verletzungen verschont bleiben, denn der Kader ist nicht allzu groß, und die Jungen sind noch nicht ganz so weit, um vorne mitzuspielen.“

Die Winterpause war für die Krankl-Buam erholsam. Erstmals haben die Innsbrucker an keinem Hallenturnier teilgenommen. „Gar nicht so schlecht. Dem Körper hat's gut getan. Wir konnten dreieinhalb Wochen voll entspannen“, sagt der 29jährige, der sich noch

Beim FC Tirol wurden aber auch neue taktische Varianten geübt. Im Trainingscamp in Italien hat Offensivfanatiker Hans Krankl die Mannschaft auf Angriffsfußball getrimmt. Vor Beginn der Meisterschaft wurde dann der Feinschliff angebracht. In den Heimpartien sollen die Tiroler heuer noch offensiver agieren. Bei den letzten Testspielen war zu beobachten, daß Libero Streiter teilweise vor der Abwehr spielt, daß das Mittelfeld ganz auf Angriff ausgerichtet ist, der Gegner, wenn's geht, förmlich überrannt werden soll. Krankl ist zufrieden: „Die Mannschaft hat mein

System verstanden. Streiter führt die Abwehr wie ich mir das vorstelle. Die Harmonie ist besser als noch im Herbst.“

Ob sich Michael Streiter mit guten Leistungen in dieser Saison wieder fürs Nationalteam aufdrängen kann? „Ich würd's mir wünschen, denn ich spiel' wahnsinnig gern im Team und weiß bis heute nicht, warum ich rausg'flogen bin“, sagt der 32fache Internationale. Teamchef Herbert Prohaska hat ihn nach dem 1:5 gegen Deutschland (2. Juni 1994) aus dem Kader eliminiert und sich seither bei ihm nicht mehr gemeldet. Schöttel oder Feiersinger wurden dem Tiroler als Teamlibero vorgezogen. Unsicher wie Streiters Zukunft im Nationalteam ist auch sein weiterer Werdegang. Im Sommer gab's Angebote von Austria Wien und Salzburg, ehe er sich entschied, doch beim Tiroler „Dream Team“

zu bleiben. „Aber wenn's im Sommer kracht und der Profibetrieb in Innsbruck aus finanziellen Gründen nicht mehr gesichert ist, dann ist's möglich, daß ich woanders hingehe. Ich will in jedem Fall in der Spitze bleiben, kann sicher noch vier oder fünf Jahre auf höchstem Niveau Fußball spielen. Ich fühl' mich topfit und hab' noch einiges vor.“

Wohin Michael nach seiner Profikarriere wechseln wird, ist nicht schwer zu erraten. Dann wird er bestimmt beim SV Volders noch ein paar Jahre dranhängen, seinen Söhnen David und Manuel das Einmaleins der Fußballschule lehren und mit dem „FC Streiter“ um Punkte kämpfen!

☉

Peter Rietzler

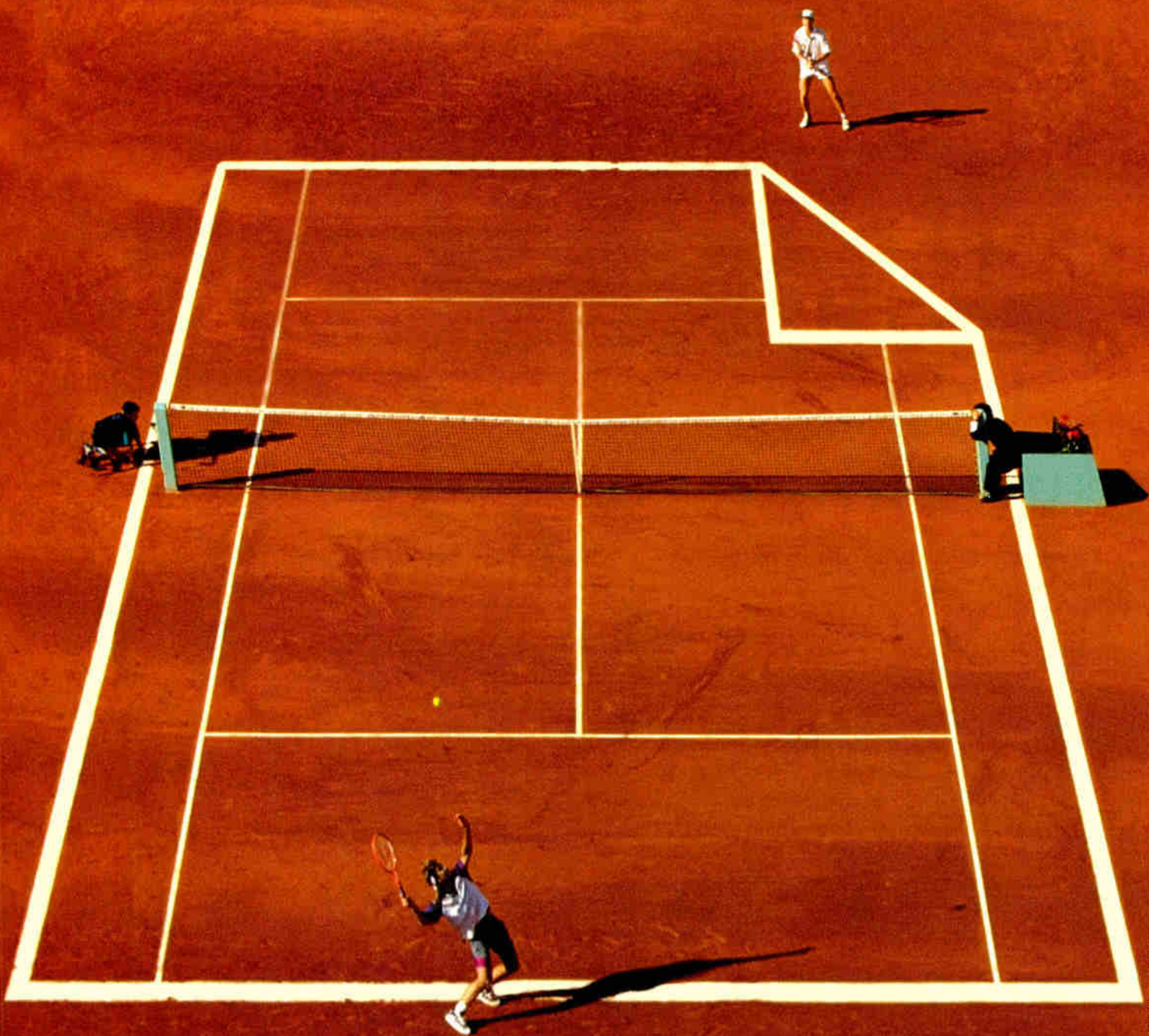


☉ Michael Streiter mit Frau Elfi und den siebenjährigen Zwillingen David und Manuel

diskutiert wird. Logisch, daß sie sich letztes Jahr ein schmuckes Häuschen unweit des Fußballplatzes von Volders gebaut haben und logisch, daß der ganze Clan Michael Streiter so oft's möglich ist lautstark bei den Meisterschaftsspielen auf dem Innsbrucker Ti voli unterstützt...

Michi kann die Unterstützung brauchen. Denn er will heuer mit dem FC Tirol nach 1989 und '90 zum dritten Mal Meister werden. „Der Titel ist unser Ziel. Auch wenn wir vom Kader her schwächer besetzt sind als die Wiener Austria und Salzburg und uns über den Winter nicht verstärkt haben - wir können's schaffen. Nach dem turbulenten Herbst ist beim Verein wieder Ruhe eingekkehrt. Super, wie die leidige Affä-

keine Bänder gerissen hat und noch nie unters Messer mußte. Daß die „fadeste Zeit des Jahres“ gut überbrückt wurde ist, so Streiter, auch ein Verdienst von Co-Trainer Franz Leberbauer. „Er hat ein ausgezeichnetes Grundlagentraining gemacht, weiß genau, wie der Körper auf welche Übungen reagiert und hat uns immer hervorragend in Schuß gebracht.“ Das Duo Krankl/Leberbauer hat auch dafür gesorgt, daß Abwechslung in den öden Trainingsalltag kam. Etliche Eishockeypartien standen auf dem Vorbereitungsprogramm. „Ich hab' nie verstanden, warum nur Skifahrer und Skispringer im Training alle möglichen Sportarten ausprobieren und wir Fußballer nicht“, freute sich Streiter über das Alternativprogramm.



PALLA, KOBLINGER & PARTNER

## *Das beste Service am Dokument.*

*Bestes Service ist für Sie gerade gut genug. Produkte von Rank Xerox punkten damit Tag für Tag. Kopieren, Printen, Erstellen, Kommunizieren - hinter allen Produkten von Rank Xerox steht perfektes Service, als untrennbar verbundener Bestandteil unserer*



*Qualitäts-Philosophie. Diese Sicherheit genießen alle unsere zufriedenen Kunden. Bei aufrechem Service- und Wartungsvertrag wird sie verbrieft durch die „Total OK Garantie“. Sichern Sie sich mustergültiges Service von Rank Xerox unter Tel. (0222) 601 97-360.*

THE DOCUMENT COMPANY

**RANK XEROX**

# ENDLICH!

**DIE OFFIZIELLE STICKER-KOLLEKTION ZUR FRÜHJAHRSMEISTERSCHAFT 1995!**

**MIT ALLEN GEWINNERN DER WAHL "PROFIS WÄHLEN PROFIS"**



THOMAS ZINGLER



ROLAND KIRCHNER



WOLFGANG KNALLER



ROLAND HUSPEK

**ALBUM  
ÖS 10,-**

**5 SUPERSTICKER  
ÖS 5,-**



**AB SOFORT IM ZEITSCHRIFTENHANDEL!**



# Freundschaft und Gerechtigkeit

*Wenn wir das gesellschaftliche Leben hier bei uns und inzwischen auch in weiten Gebieten dieser Welt betrachten, ist es nicht schwer zu erkennen, daß der Sport nicht mehr*

*nur Nebensache ist, womöglich die schönste des Lebens, er ist zu einer Hauptsache geworden.*



**August Paterno**

Und selbst aus christlicher Sicht kann er das sein. Vor allem dort, wo er uns hilft, uns darin zu üben, daß wir uns einem „vollkommeneren“ Menschen nähern. Wobei ich hier nicht einen „Übermenschen“ meine, sondern einfach die Vision von dem Menschen, der den „Himmel“ bevölkern wird. Deshalb ist eine Sportausübung, die uns zu Krüppeln, Süchtigen oder menschlich wie seelisch Verkümmerten macht, nicht in dem Plan, den der „Himmel“ sich von uns Menschen gemacht hat.

Daher ist für mich der „alles opfernde“ Profisport nicht mehr Sport im eigentlichen Sinn, sondern eben ein Job, eine Show oder eine Möglichkeit, „Big-Business“ zu machen. Denn da geht es nicht mehr um die Schönheit des Menschen, sondern um den Profit, der uns über „in Schönheit gestorbene“, lebendige Leichen gehen läßt.

In diesem Zusammenhang fühle ich mich nie wohl, wenn ich Sätze wie: „Ich kann mit meinem Körper tun, was ich will“, oder: „Mein Bauch gehört mir“, höre oder lese. Ich bin dabei überzeugt, daß wir uns da zuviel herausnehmen. Wir spielen Gott oder wollen womöglich seine Stelle einnehmen. Das ist schon bei den Anfängen der Menschheit danebengegangen und im Laufe der Geschichte durch

die Menschen, die Macht und Recht an sich gerissen haben, erst recht. Die Geschichte lehrt zu deutlich: Der Mensch, der sich Gottes Rechte anmaßt, zerstört nicht nur sich selbst, sondern damit auch andere dazu. Das Böse will nun einmal alle verderben, indem es uns vorspiegelt, wir seien wie Götter. Wir müssen nicht weit blicken, es gibt

nicht wenige, die es auch immer wieder glauben. Es zerstört jene Werte, die den Sport so liebenswert gemacht haben: Freundschaft und die damit verbundene Gerechtigkeit.

Ich halte nämlich gerade die Gerechtigkeit für eine ganz wichtige Seite des Sports. Daher zähle ich gerechte Richter und Schiedsrichter zu den ganz wertvollen Menschen in unserer Gesellschaft.

Dies schon deshalb, weil das Handeln der „Gerechten“ zu den großen Aufgaben der ganzen Menschheit zählt. Korrupte oder aus persönlichen Gründen ungerechte Schiedsrichter oder Richter, waren und sind mir ein Greuel. Ich freue mich deshalb auch auf den Termin des Höchstgerichts am Ende unseres Lebens, weil ich weiß, daß dort das Maß des Richtens Liebe und Freundlichkeit ist, und nicht irgendwelche Aversionen oder die Macht des Gottes Mammon oder jenes der Voreingenommenheit.

Dabei erinnere ich mich gerne an eine humorige Geschichte, in der folgendes erzählt wird: „Es kommt ein kleiner Teufel an die Himmelstüre und erkundigt sich beim hl. Petrus, dem Portier, ob ein Fußballmatch zwischen einem Team des Himmels und einem der Höllenbewohner möglich wäre. Petrus sieht keine Probleme, rechnet sich aber für die Höllischen wenig Chancen aus, weil er bemerken kann, daß alle guten Spieler im Himmel seien: So Sindelar, Puskas, Kosics, Dr. Sokrates, Pele, Hanappi und Robert Körner etc. Worauf der Kleine die perfide Frage stellt: „Und wo meinst du, sind die Schiedsrichter?“

Nun Spaß bei Seite. Alle Ehre, sagt die Geschichte, den Schiedsrichtern. Die höchste aber den gerechten unter ihnen. Über die für mich schönste Seite des Sports gibt es aber auch noch etwas zu sagen: die Freund- und Kameradschaft. Und zwar so, wie sie vor allem in den Mannschaftssportarten vorkommt, aber auch in den Einzelsportarten möglich ist. Diese Freundschaft ermöglicht nämlich den Sportlern, ein Ziel besser und gemeinsam erreichen zu können. Kameraden und Freunde im Sport erreichen höhere Ziele, Ziele mit höheren menschlichen Werten. Es hat die Aussage: „Freunde sind Menschen, die in die gleiche Richtung blicken und denselben Weg wählen, um das Ziel am Ende der Richtung zu erreichen“, im Sport nach wie vor seinen Sinn. Denn dahinter steckt eine Erfahrung, die ich im Laufe der letzten Jahre vor allem im Fußballsport aber nicht nur dort machen konnte. Die wirklich menschlichen „erfolgreichen“ Mannschaften waren die, in denen die größte Anzahl von Kameraden oder Freunden tätig waren, die ein ganz bestimmtes Ziel vor Augen hatten.

Daher sind wohl jene Sportvereine auf die Dauer die besten und beliebtesten, die die Freund- und Kameradschaft nicht aus ihrem Programm verbannen. Denn in einem solchen Programm der Freundschaft sind all jene Punkte enthalten, die fähig machen, nicht nur den einzelnen Sportler, sondern jeden Menschen zu entfalten. Es wird nämlich die Entfaltung dort in Begegnungen gesucht, in Begegnungen mit Menschen auch anderer Generationen und Herkunft. Sie lehren uns daher, und das scheint mir gerade in diesen Zeiten, in diesem Jahr sehr wichtig zu sein: nämlich TOLERANZ. Toleranz wie sie von einem „sportlichen“ Menschen gelebt werden kann. Von einem Menschen der weiß, daß in einem gesunden, trainierten Körper ein Geist wohnt, der auch seinen Charakter pflegt und die Liebe zu seinem Land und dabei Menschen anderer Nationen achtet und dann wieder den Kampfgeist dafür weckt, menschliche Ziele wie Freundschaft und Gerechtigkeit zu erreichen. ☻

# Zahlen & Fakten

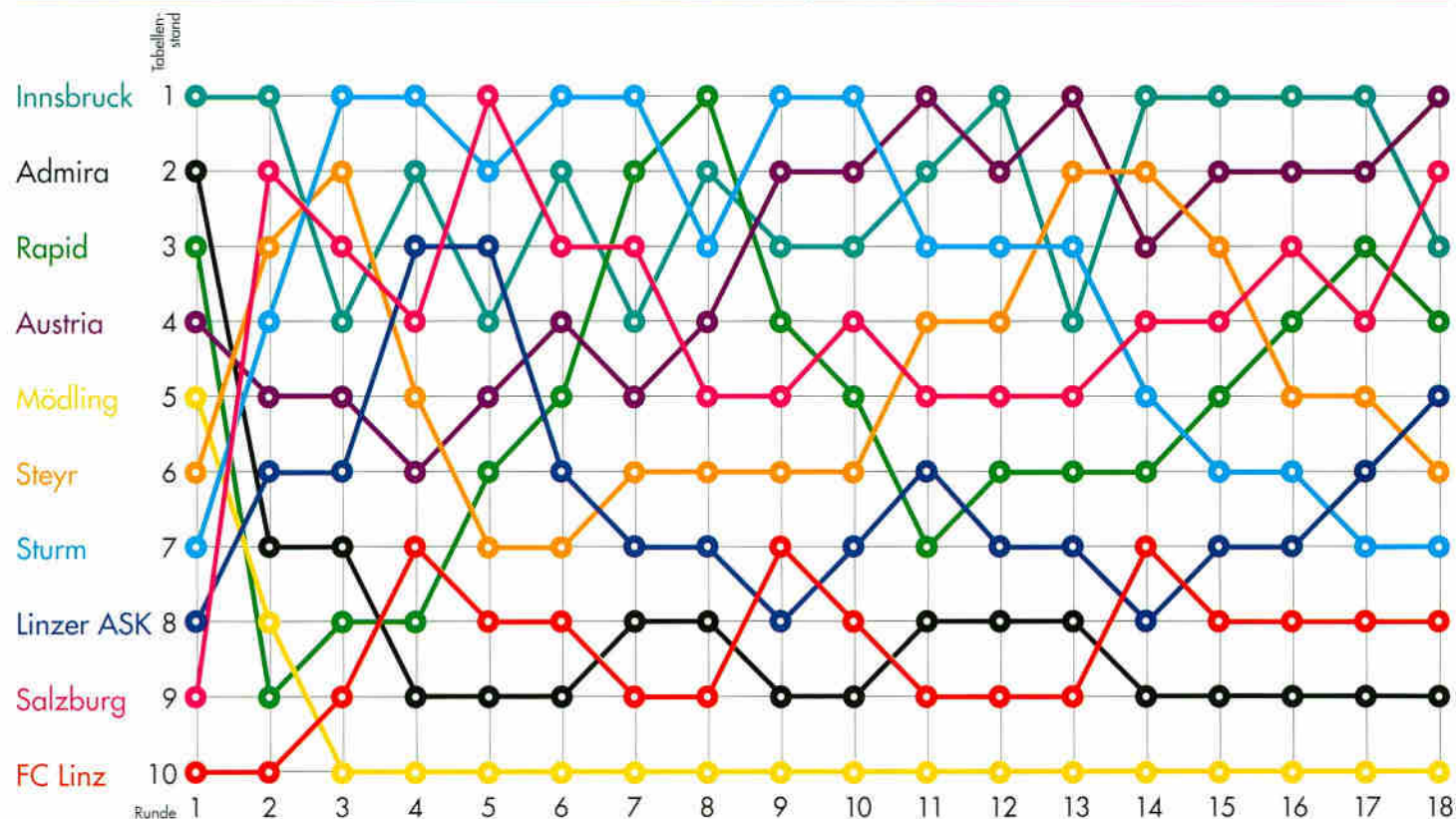
## Schlusstabelle 1. Division • Herbst 1994

### ENDSTAND 1. DIVISION HERBST 1994

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. FK Austria Memphis	18	8	7	3	30:16	23	7	2	0	20:4	16	1	5	3	10:12	7
2. SV Casino Salzburg	18	6	10	2	24:15	22	5	3	1	19:9	13	1	7	1	5:6	9
3. FC Tirol Innsbruck	18	8	5	5	31:22	21	6	1	2	21:6	13	2	4	3	10:16	8
4. SK Rapid Wien	18	8	5	5	29:27	21	4	3	2	17:12	11	4	2	3	12:15	10
5. Linzer ASK	18	6	7	5	22:18	19	2	5	2	11:10	9	4	2	3	11:8	10
6. SK Vorwärts Steyr	18	6	6	6	27:25	18	4	3	2	16:9	11	2	3	4	11:16	7
7. SK stabil Sturm Graz	18	6	5	7	22:28	17	3	3	3	10:9	9	3	2	4	12:19	8
8. FC Keli Linz	18	5	7	6	23:32	17	3	5	1	15:12	11	2	2	5	8:20	6
9. FC Baumit Admira Wacker	18	5	5	8	27:34	15	4	3	2	17:10	11	1	2	6	10:24	4
10. VfB Herold Mödling	18	2	3	13	18:36	7	2	2	5	12:14	6	0	1	8	6:22	1

Legende: Sp. = Spiele, S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, Tv. = Torverhältnis, Pkte. = Punkte

### Tabellenstand während der Herbstsaison 1994 (nach den offiziellen Spieltagen)



# der Bundesliga

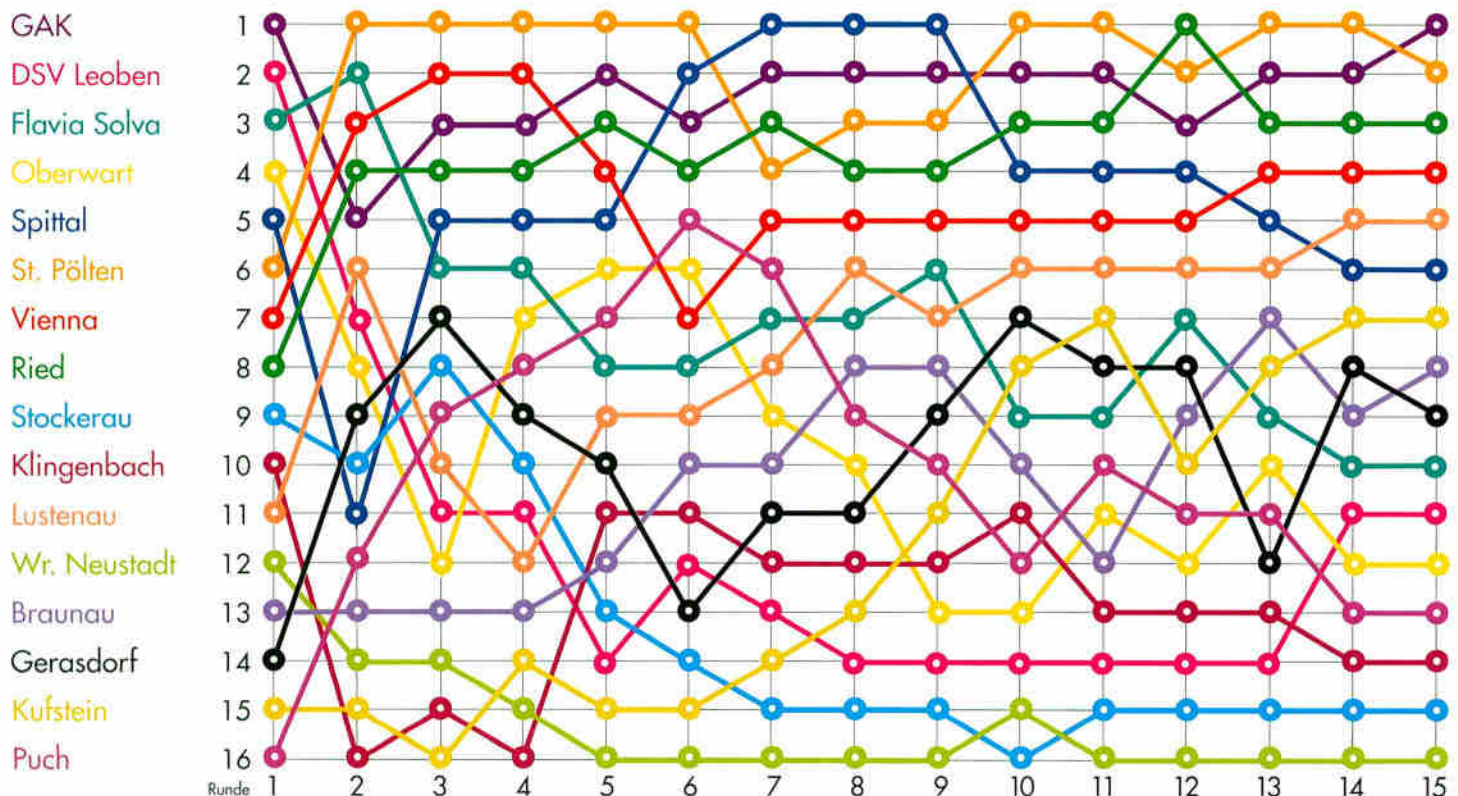
## Schlußtabelle 2. Division • Herbst 1994

### ENDSTAND 2. DIVISION HERBST 1994

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. Casino Graz- GAK	15	9	4	2	33 : 10	22	7	1	0	25 : 6	15	2	3	2	8 : 4	7
2. VSE Gulet St. Pölten	15	9	3	3	33 : 11	21	5	1	2	22 : 4	11	4	2	1	11 : 7	10
3. SV Marc O' Polo Ried	15	8	5	2	25 : 8	21	6	1	0	19 : 1	13	2	4	2	6 : 7	8
4. Honda Havelka Vienna	15	9	3	3	28 : 17	21	6	1	1	14 : 5	13	3	2	2	14 : 12	8
5. SC Raiffeisen Lustenau	15	7	3	5	29 : 16	17	5	0	2	19 : 5	10	2	3	3	10 : 11	7
6. SV Fliesen Nessel Spittal	15	7	3	5	25 : 20	17	4	1	3	13 : 11	9	3	2	2	12 : 9	8
7. FC Kufstein	15	6	4	5	17 : 20	16	4	3	1	13 : 7	11	2	1	4	4 : 13	5
8. SV Braunau-Sparkasse	15	6	3	6	18 : 24	15	2	2	3	7 : 10	6	4	1	3	11 : 14	9
9. Wr. Sportclub-Gerasdorf	15	5	4	6	16 : 20	14	3	2	2	9 : 9	8	2	4	2	7 : 11	6
10. SV Schmidt Norm Flavia Solva	15	3	8	4	12 : 19	14	2	6	0	6 : 3	10	1	2	4	6 : 16	4
11. Flying Horse DSV-Leoben	15	4	5	6	14 : 14	13	2	2	3	5 : 4	6	2	3	3	9 : 10	7
12. SV Sefra Oberwart	15	5	3	7	20 : 25	13	4	1	3	14 : 14	9	1	2	4	6 : 11	4
13. FC Wüstenrot Puch	15	4	4	7	21 : 32	12	3	3	2	17 : 14	9	1	1	5	4 : 18	3
14. ASK Royalsped Klingenbach	15	1	9	5	6 : 18	11	0	5	2	3 : 5	5	1	4	3	3 : 13	6
15. SV Stockerau	15	1	5	9	7 : 27	7	1	3	3	3 : 5	5	0	2	6	4 : 22	2
16. 1. Wr. Neustädter SC	15	1	4	10	14 : 37	6	1	3	3	11 : 15	5	0	1	7	3 : 22	1

Legende: Sp. = Spiele, S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, Tv. = Torverhältnis, Pkte. = Punkte

### Tabellenstand während der Herbstsaison 1994 (nach den offiziellen Spieltagen)









**Nur bei Wüstenrot gibt es jetzt eine  
Lebensversicherung, bei der Sie  
entscheiden, ob, wann und wieviel Sie zahlen.  
Und das Jahr für Jahr aufs neue.**

Neu!

Mehr Informationen über den „Flexiblen Vermögensaufbau“ erhalten Sie unter 0660/8866 zum Ortstarif.



# Ernstl, das Maskottchen des ÖFB

**E**in Adler wird zum Symbol des österreichischen Fußballs: Maskottchen und Wappen in einem. Erich Sokol, der große Zeichner, Graphiker und Karikaturist, hat ihn mit spitzer Feder in die Welt gesetzt: selbstbewußt, kühn, mutig und wehrhaft, mit einem starken Schnabel, aber pffiffig, listig und frech, wie wir uns den österreichischen Fußball, die österreichischen Teams und natürlich die Nationalmannschaft wünschen.

Getauft wurde er vom Publikum: Via Zeitungen, ORF und Briefen erreichten mehr als 2000 Einsendungen mit Vorschlägen den ÖFB. 4 wurden von einer

Jury ausgewählt und am 2. Oktober 1994 in der Fernsehsendung „Fußball“ vorgestellt. Via Telefonwahl (fast 3000 Anrufe) entschied sich das Publikum für „Ernstl“.

Viele Vorbilder in der Vergangenheit und Gegenwart des Fußballs hießen oder heißen so. Einige Beispiele gefällig? Dokupil, Fiala, Happel, Melchior, Ocwirk oder Stojaspal.

Auch in anderen Sportarten, Kunst, Politik und Kultur gibt es berühmte Namensvettern. Zum Beispiel „Adlerfreund“ Ernst Vettori, oder den unvergessenen Schauspieler und Kabarettisten Ernst Waldbrunn, Burgtheaterdirektor i. R. Ernst Haeussermann oder Prof. Ernst Fuchs, den bekanntesten Vertreter der Schule des „Phantastischen Realismus“.



### Die umfangreiche Produktpalette unseres Maskottchens erhalten Sie bei

- allen MAGNET-Märkten in Österreich
- Sportsouvenirs Strobl, 1080 Wien, Strozsigasse 22
- Sportpräsente Strobl & Bauer, 1190 Wien, Himmelstraße 7
- ÖFB-Geschäftsstelle, 1020 Wien, Meiereistraße, Ernst-Happel Stadion, Sektor A/F

Neu!

**Bei Wüstenrot gibt es jetzt eine  
Lebensversicherung, die schon bei  
schwerer Krankheit zahlt.**

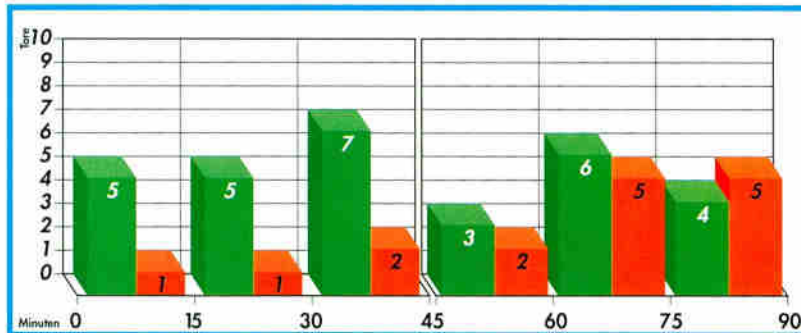
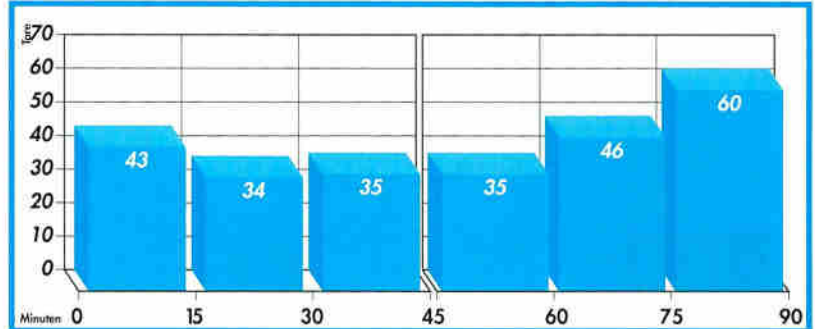
Mehr Informationen über die neue „Über-Lebens-Vorsorge“ erhalten Sie unter 0660/8866 zum Ortstarif.

# 6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

Das Bundesliga-Journal bietet Ihnen wiederum eine Analyse aus der Sammlung der Tore aller Mannschaften in deren jeweils 18 Herbstbegegnungen. Aufgeschlüsselt finden Sie diese in 15-Minuten-Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Toren. Zusätzlich zeigen wir, wie viele Treffer insgesamt pro Spielabschnitt erzielt wurden (blau). So können Sie nachvollziehen, in welcher Spielphase Erfolg oder Mißerfolg jedes Teams zu finden waren. Wir haben uns erlaubt, unsere Schlüsse in wenigen Worten zusammenzufassen. Machen Sie sich Ihr Bild über Ihren Lieblingsklub und dessen Gegner.

## GESAMTBILANZ 253 (112)

Die 253 erzielten Treffer sind überdurchschnittlich viel und ergeben bei 90 ausgetragenen Meisterschaftsbegegnungen einen Durchschnitt von 2,81 Toren pro Spiel. Damit wurden die letzten Saisons um einiges übertroffen. Bereits traditionell kamen die Zuseher erst in der Schlußphase voll auf ihre Kosten und genossen oder „erlitten“ in den letzten 30 Minuten 41,9% aller Tore. Das Verhältnis der erzielten Tore in der ersten und zweiten Halbzeit lautet 44,3% zu 55,7%.



### FK Austria Memphis

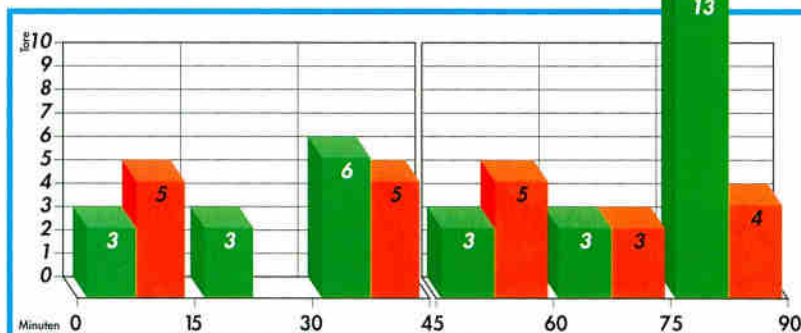
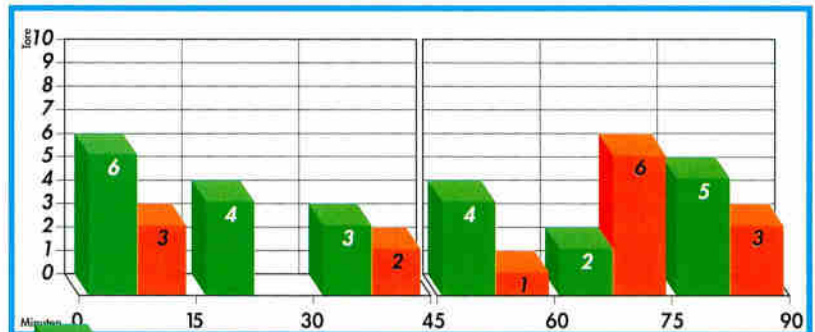
Torverhältnis 30:16 (17:4)

Die „Wiener Violetten“ dominierten die erste Spielhälfte, dank starker Defensivarbeit wurden nur 4 Gegentreffer zugelassen und beachtliche 17 Tore erzielt. Nach Seitenwechsel fielen die konditionsstarken Austrianer jedoch zurück und kassierten in der 2. Spielhälfte überraschend 75 % aller Gegentreffer. In der Schlußviertelstunde resultierte daraus sogar ein Übergewicht zugunsten der Gegner. Trotzdem reichte es zum Herbstmeistertitel.

### SV Casino Salzburg

Torverhältnis 24:15 (13:5)

Die Mozartstädter gaben 60 Minuten lang eindeutig den Ton an. Höhepunkt war der 2. Spielabschnitt, in dem Otto Konrad sein schon obligatorisches „shut out“ schaffte. Anschließend mußten jedoch innerhalb einer Viertelstunde 6 von insgesamt nur 15 Gegentreffern hingenommen werden. Auffällig ist, daß Salzburg in 18 Spielen nur 24 Tore erzielte, trotz dieser Miniausbeute dennoch konstant punktete und daher auf einem Spitzenplatz liegt.



### FC Tirol Innsbruck

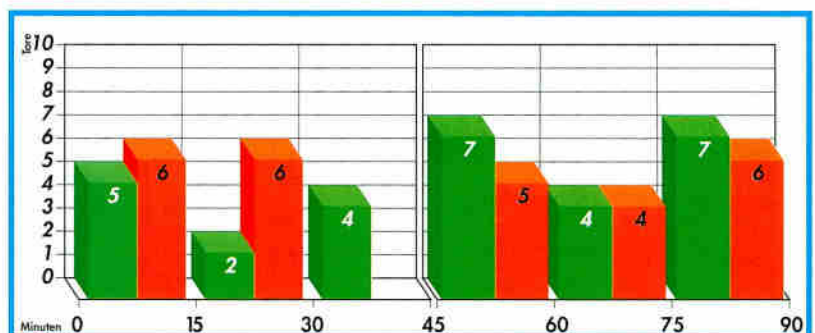
Torverhältnis 31:22 (12:10)

Die Tiroler hatten nach Verlassen der Kabine erhebliche Anlaufschwierigkeiten, die beiden ersten Spielabschnitte nach Wiederbetreten des Rasens wurden auf die „Habenseite“ der Gegner gebucht. Davor war aber im 2. Spielsechstel die Bilanz makellos und gipfelte in einer einmaligen, fulminanten Schluß- (Tirol-) viertelstunde. Krankte Mannen kämpften wahrhaft bis zur letzten Minute. Mit 31 Treffern hatten die Tiroler in der 1. Bundesliga am öftesten Grund zum Jubeln.

### SK Rapid Wien

Torverhältnis 29:27 (11:12)

Die „Grün-Weißen“ verpatzten die erste halbe Stunde, diese Abschnitte wurden von den Gegnern dominiert. Die auffälligste Phase war der Abschnitt zwischen der 31. und 45. Minute, in dem von Keeper Konsel kein Treffer zugelassen wurde. Betrübtlich für die hervorragende Saison ist lediglich das negative Torverhältnis in der 1. Halbzeit (11:12). Mit einem konzentrierteren und/oder aggressiveren Start wäre noch mehr zu erreichen gewesen.

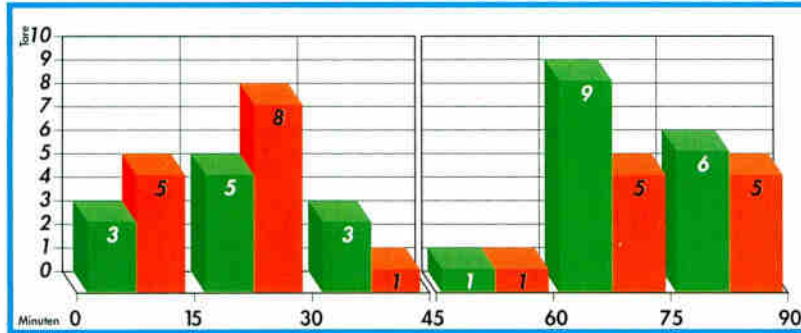
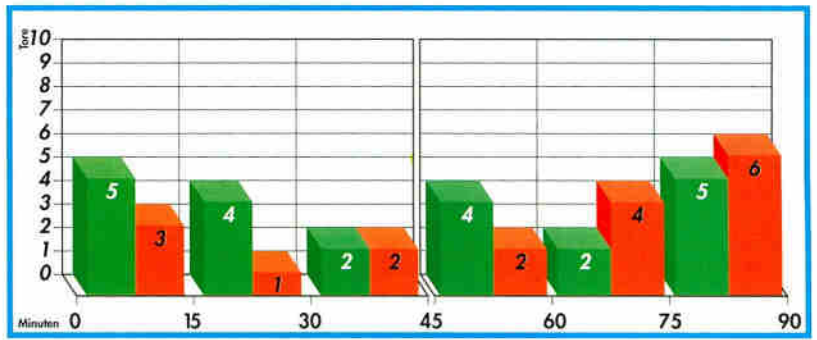




## Linzer ASK

Torverhältnis 22:18 (11:6)

Die qualitativ hochwertig, zu Saisonbeginn aber personell unterbesetzten Athletiker verkauften sich im Herbst überraschend gut. Das 1. Drittel beider Spielhälften ging klar an sie. Ebenso eindeutig wurde aber die Schlußphase den jeweiligen Gegnern überlassen. Durch den starken Beginn ergibt sich aber trotzdem ein positives Torverhältnis und der hervorragende Tabellenplatz. Ein UEFA-Cup-Platz ist noch immer im Bereich des Möglichen.



## SK Vorwärts Steyr

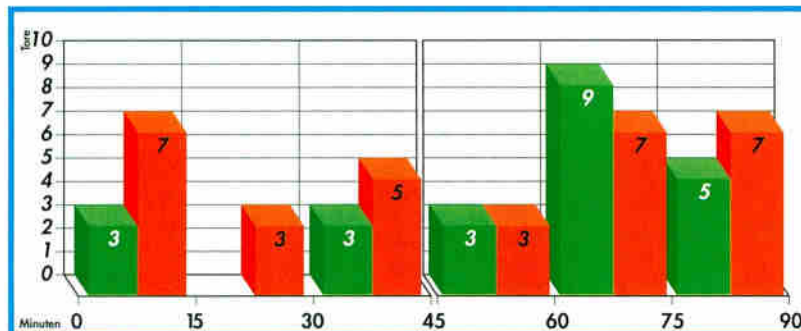
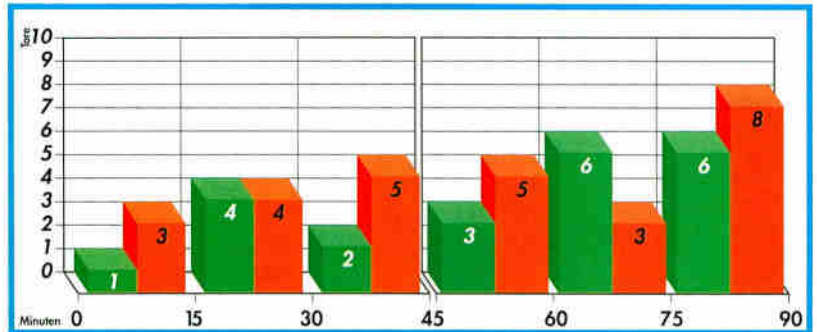
Torverhältnis 27:25 (11:14)

Die „Wolf-Elf“ verschlief die ersten 30 Minuten. Nach Erwachen hatten sie aber die Sache voll im Griff und entschieden die verbleibenden Minuten für sich. Dies wird dokumentiert durch das Torverhältnis von 19:12 in der letzten Stunde. Mit der im Herbst erreichten Punktezahl ist noch einiges möglich.

## SK stabil FENSTER Sturm Graz

Torverhältnis 22:28 (7:12)

Abgesehen vom Abschnitt zwischen der 61. und 75. Minute waren die Steirer in keiner Phase stärker als Ihre Gegner. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Treffer pro Spielabschnitt kontinuierlich mit zunehmender Spieldauer. Nach starkem Saisonbeginn sind Osims' Mannen leider auf den Boden der Realität zurückgeholt worden.



## FC Keli Linz

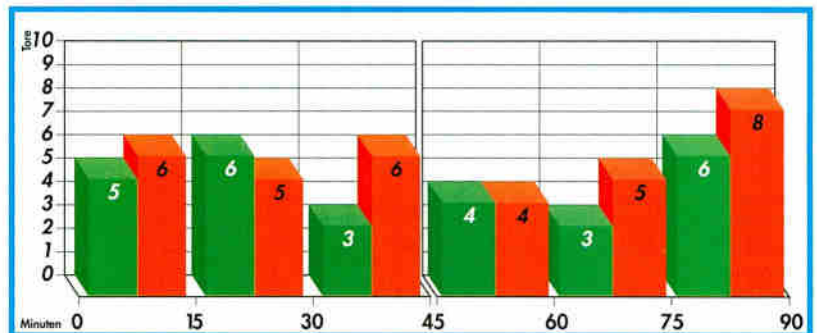
Torverhältnis 23:32 (6:15)

Die Bilanz der Linzer ähnelt jener von Sturm Graz. Vor der Pause wurde ein bedenkliches Torverhältnis von 6:15 erspielt. Nach der Pause erholten sich die Oberösterreicher, ohne jedoch groß zu glänzen, hielten aber ein ausgeglichenes Torverhältnis von 17:17. Prinzipiell kann festgestellt werden, daß ein besserer Tabellenplatz zu Spielbeginn vertan wurde.

## FC BauMit Admira Wacker

Torverhältnis 27:34 (10:17)

Die Spiele der Constantini-Elf waren die trefferreichsten im gesamten Oberhaus. Ganze 61 Tore wurden in 1620 Minuten von den Südstädtern oder deren jeweiligen Gegnern erzielt. Die erste halbe Stunde wurde offen gehalten, danach ging es aber nur mehr bergab. Ob dies eine Folge der offensiven Spielweise, jugendlichen Übermutes oder mangelnder Routine war, beurteilen Sie bitte selbst.



## VfB Herold Mödling

Torverhältnis 18:36 (10:17)

Die Niederösterreicher starteten mit 7:4 so gut wie kaum eine andere Mannschaft in der Liga. Danach riß aber der Faden komplett, und die Mödlinger wurden in der verbleibenden Spielzeit von Ihren Kontrahenten nach Belieben vorgeführt. In der Endabrechnung mußten Sie doppelt so viele Tore in Kauf nehmen, wie Sie erzielten.

# Die Strategie zum Erfolg: **Colgate**

**1. dem Gegner die Zähne zeigen**

**2. ein strahlendes Colgate-Siegerlächeln**



**Zu einem gesunden Körper gehören gesunde Zähne.**

**Deshalb regelmäßig Zähneputzen mit den Spezialisten von Colgate !**

**Colgate. Wir forschen, damit Ihr Lachen ein Leben lang hält.**

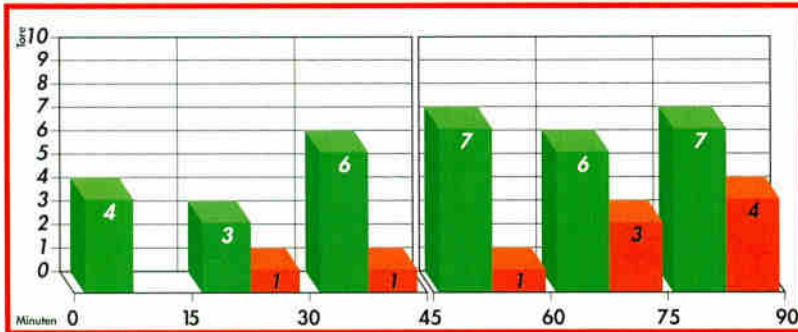
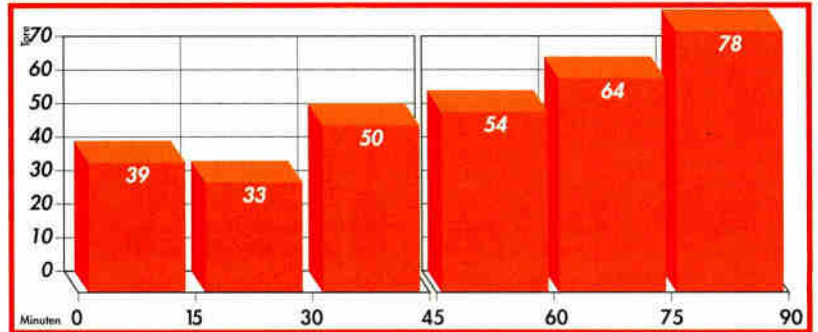


# 6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

## GESAMTBILANZ 318 (122)

Im Gegensatz zu den letzten Durchgängen fiel der Treffer-schnitt im Herbst 1994 beträchtlich ab. Insgesamt wurde 318mal geschored – dies ergibt 2,65 Tore pro Spiel. Erstmals wurde damit die Torquote der Erstligisten bei weitem nicht erreicht. Herausragend ist jedoch die letzte halbe Stunde, in der 44,7 %! aller Treffer erzielt wurden. Das Verhältnis der erzielten Tore in der ersten und zweiten Halbzeit lautet 38,4% zu 61,6%.

Selbstverständlich bietet das Bundesliga-Journal auch den Anhängern der Zweiten Division das gleiche Service wie den Freunden des „Oberhauses“. Auch hier finden Sie die Tore in 15 -Minuten-Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Treffern.



### Casino Graz GAK

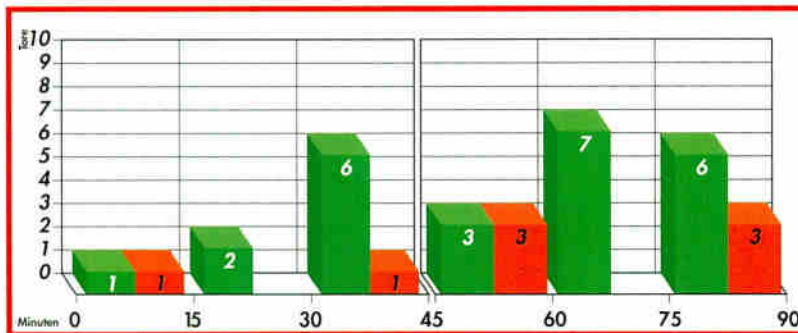
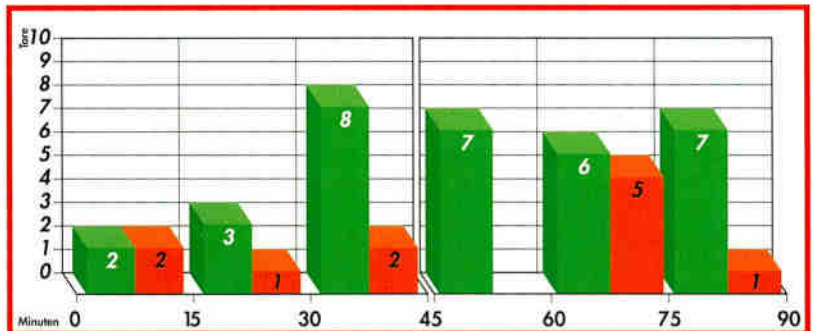
Torverhältnis: 33:10 (13:2)

Die Grazer Athletiker haben eine tadellose Bilanz vorzuweisen, gemeinsam mit St. Pölten haben sie die meisten Tore der gesamten Bundesliga geschossen. Ein leichter Einbruch der Verteidigung in der letzten halben Stunde verhinderte, daß die „Roten“ auch die wenigsten Tore der Bundesliga kassierten. Sollten die Steirer diese kleine „Schwäche“ ausmerzen, sind sie die Topfavoriten für den Meister der 2. Division.

### VSE Gulet St. Pölten

Torverhältnis: 33:11 (13:5)

Die ersten 15 Minuten begannen die Niederösterreicher ausgeglichen, um in den folgenden 45 Minuten den Gegner richtig abzuschießen. Nach einer schöpferischen Pause in der Mitte der 2. Halbzeit demonstrierten die Niederösterreicher dem Publikum die berühmte „Rapid-Viertelstunde“. Mit dieser positiven Bilanz zählen die St. Pöltner zum engsten Kreis der Anwärter auf die Krone.



### SV Marc O'Polo Ried

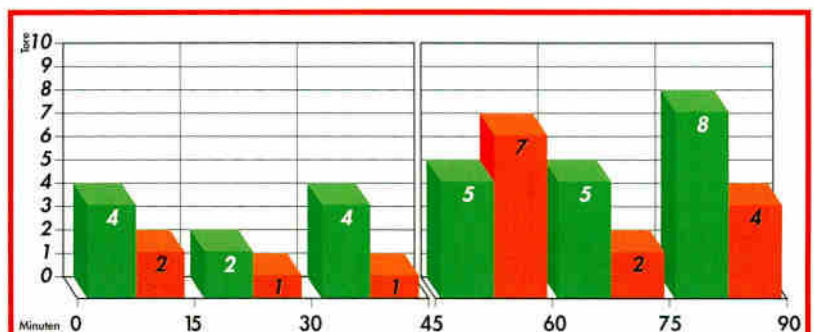
Torverhältnis: 25:8 (9:2)

Auffallend ist, daß die Rieder in der Mitte der beiden Halbzeiten keine Gegentreffer kassierten. Somit sind sie die einzige Mannschaft der Bundesliga, die zwei 15-Minutenabschnitte ohne Gegentreffer überstand. Trotz überlegender Bilanz in den letzten Spielabschnitten verhinderten die ausgeglichenen Anfangsphasen der beiden Halbzeiten einen Platz an der Sonne.

### Honda Havelka Vienna

Torverhältnis: 28:17 (10:4)

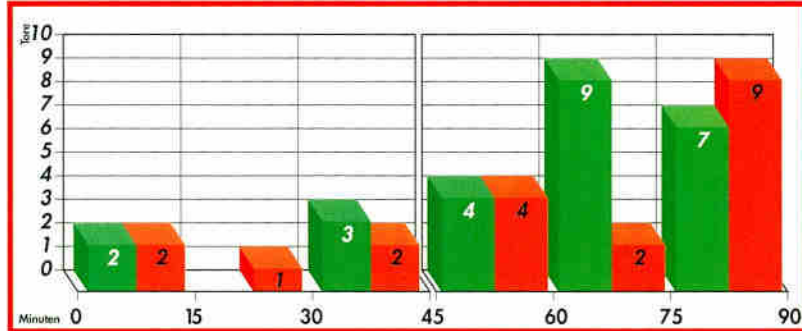
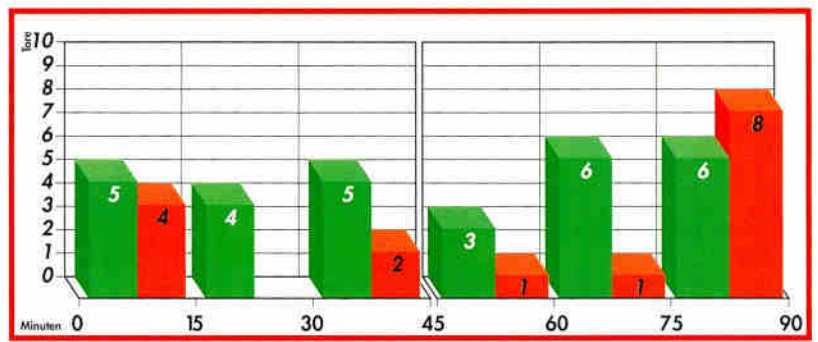
Die Döblinger gewannen von sechs Spielabschnitten fünf großteils mehr als eindeutig, wobei besonders die gute Defensivarbeit der ersten Hälfte hervorragte. Der verlorene Spielabschnitt zu Beginn der zweiten Halbzeit verhinderte einen noch besseren Tabellenplatz. Auffallend beim Spiel der Döblinger ist, daß zwei Drittel der Tore in der zweiten Hälfte fielen.



## SC Raiffeisen Austria Lustenau

Torverhältnis: 29:16 (14:6)

Der Aufsteiger aus Vorarlberg verteilte die Tore gleichmäßig auf den gesamten Spielverlauf. Die Lustenauer waren vor Seitenwechsel 14mal, danach 15mal erfolgreich. Abgesehen vom Spielanfang und Spielende verstanden es die Lustenauer geschickt, Tore zu verhindern, wobei allerdings die letzten 15 Minuten negativ zu Buche schlugen (6:8).



## SV Fliesen Nessl Spittal/Drau

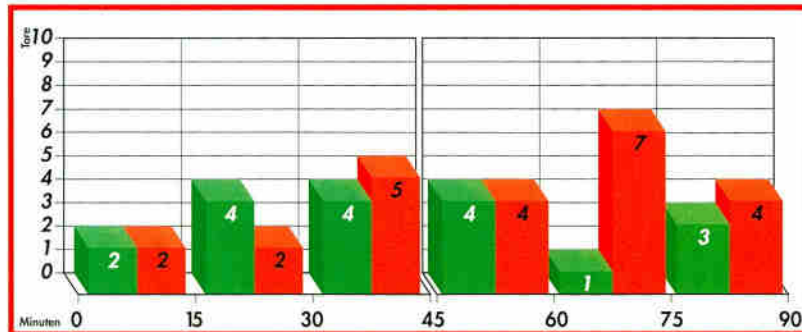
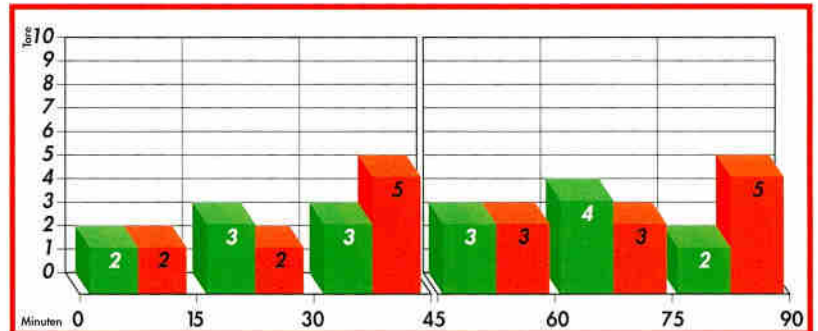
Torverhältnis: 25:20 (5:5)

Nach einer ausgeglichenen 1. Spielhälfte und einem ebensolchen Beginn im ersten Spielabschnitt der 2. Halbzeit garantierten die Kärntner für Schwung ab der 61. Minute. Es stehen 16 Treffer in den letzten 30 Minuten 2 Treffern in den ersten 30 Minuten gegenüber. Wenn der Elan der 61. bis 75. Minute auf die anderen Spielabschnitte übertragen werden könnte, ist ein besserer Tabellenstand möglich.

## FC Kufstein

Torverhältnis: 17:20 (8:9)

Die Regelmäßigkeit in der Statistik der Kufsteiner ist auffallend. Die ersten Viertelstunden der beiden Halbzeiten bilanzieren ausgeglichen. Die mittleren 15-Minuten-Abschnitte beider Halbzeiten verliefen positiv. Doch die letzten Viertelstunden haben die Kufsteiner den Gegnern überlassen.



## SV Braunau-Sparkasse

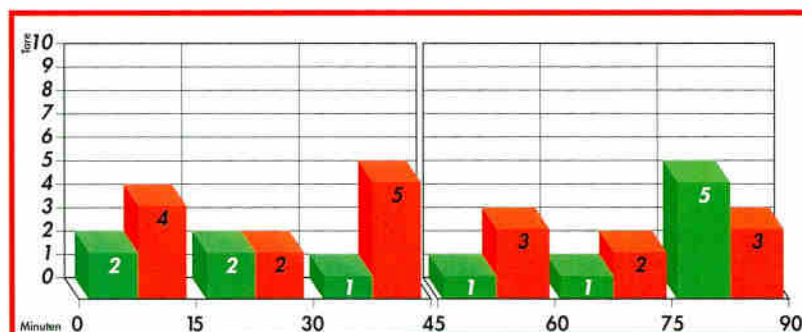
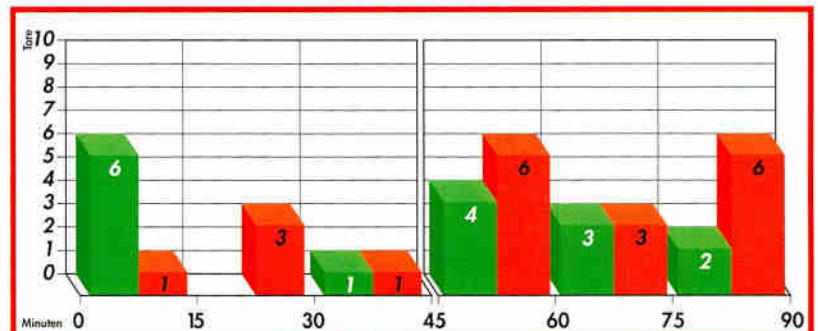
Torverhältnis: 18:24 (10:9)

Nach langsamem Beginn in der ersten Spielhälfte war eine kleine jedoch stetige Steigerung erkennbar. In der zweiten Spielhälfte erfolgte nach ausgeglichenen 15 Minuten ein Einbruch der Mannschaft, was ein Torergebnis zwischen der 61. und 90. Minute von 4:11 zufolge hatte. Ob Konzentrations- oder Konditionsschwächen - es sollte beseitigt werden.

## WSC-SV Gerasdorf

Torverhältnis: 16:20 (7:5)

Nach fulminanten ersten 15 Spielminuten gab es zwischen der 16. und 30. Minute einen ebenso starken Einbruch. Nachdem sich die Mannschaft wieder gefangen hatte, wurde das letzte Drittel der ersten Halbzeit ausgeglichen bilanziert. In der zweiten Spielhälfte wurden bis zur 75. Minute 8 Treffer erzielt, jedoch auch 8 Tore erhalten. Zum Ende des Spiels hin baute die Mannschaft allerdings erheblich ab.



## SV Schmidt norm Flavia Solva

Torverhältnis: 12:19 (5:11)

Auffällig ist, daß nur der letzte Spielabschnitt der zweiten Spielhälfte ein positives Ergebnis aufweist. Zwischen der 16. und 30. Minute der ersten Halbzeit wurde ein ausgeglichenes Torverhältnis erreicht. Alle anderen Abschnitte zeigen ein eindeutiges negatives Torverhältnis.

# Die brandneuen Fanartikel des SV Casino Salzburg



## Stadiondecke „Duo“

100 % Baumwolle, Kalmuck  
Größe 150 x 200 cm  
Art. Nr. 45 0200  
Preis S 598,—

## Stadiondecke „Single“

100 % Baumwolle, Kalmuck  
Größe 100 x 150 cm  
Art. Nr. 45 0300  
Preis S 398,—

## Bettwäsche

violett/weiß gestreift,  
mit Vereinslogo und  
Fußball,  
100 % Baumwolle,  
Tuchent ca. 135x200 cm,  
Kopfpolster, 70 x 90 cm  
Art. Nr. 45 0000  
Preis S 549,—



## Badetuch

100 % Baumwolle,  
Frottier  
Größe: 140 x 70 cm  
Art. Nr. 46 0000  
Preis S 398,—



## T-Shirt „Erfolgsdreieck“

schwarz, 100 % Baumwolle  
Größen: 152/164/S/M/L/XL/XXL  
Art. Nr. 34100  
Preis S 200,—



## T-Shirt „For Fans only“

schwarz, 100 % Baumwolle  
Größen: 152/164  
S/M/L/XL/XXL  
Art. Nr. 340900  
Preis S 200,—

„Zusätzlich zu diesen High-  
lights gibt's noch mehr als  
150 offizielle Fanartikel -  
zu kaufen oder zu bestellen  
im SV Casino Salzburg  
Fan-Shop, Schuhmacher-  
straße 14, 5020 Salzburg.“

„Bitte Fan-  
artikelkatalog  
anfordern!!!“

Schicken Sie mir zu Ihren Liefer- und Zahlungsbedingungen die nachstehend angeführten Artikel. Ich habe volles Umtausch- und Rückgaberecht.

Art. Nr.	Artikelbezeichnung	Größe	Farbe	Anzahl	Preis

Die Zahlung der Waren erfolgt ausschließlich per Nachnahme. Bei Bestellungen unter S 100,— wird zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von S 30,— in Rechnung gestellt. Die Lieferung erfolgt unfrei an Bestelladresse.

Warenwert  
(Gesamtwert aller Waren)

Bitte ausfüllen, ausschneiden in ein Kuvert stecken und einsenden an:

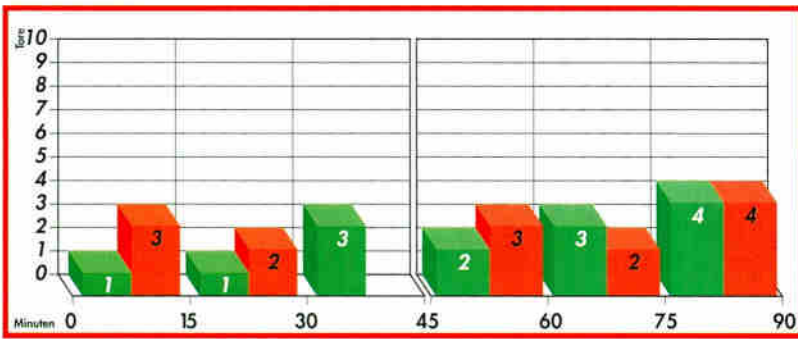
SV Casino Salzburg  
Kennwort: Fanartikel  
Schuhmacherstraße 14  
A-5020 Salzburg

Datum

Unterschrift

(Bei Bestellung durch Personen unter 19 Jahren Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters)

**ACHTUNG: Absender nicht vergessen!**



## Flying Horse DSV Leoben

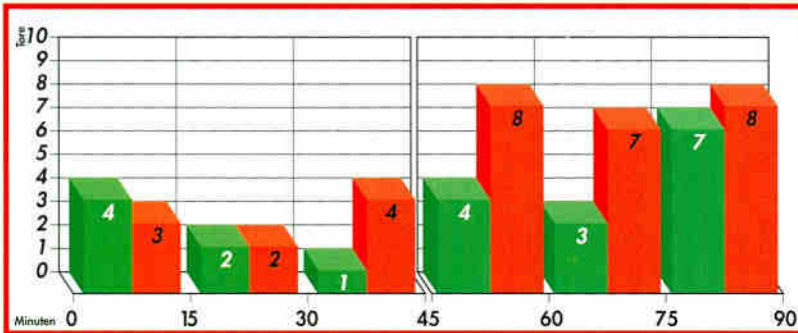
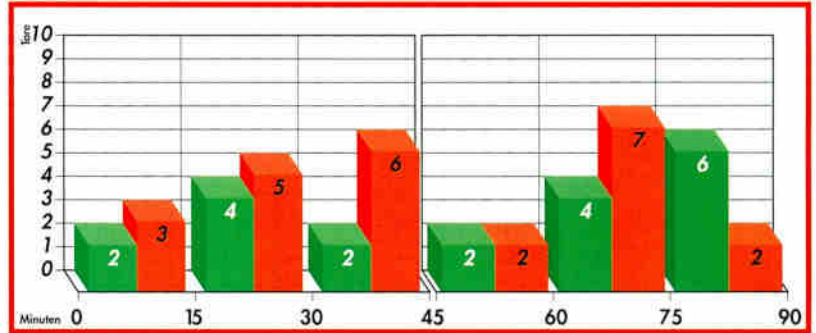
Torverhältnis: 14:14 (5:5)

Die ersten 30 Minuten des Spieles und die ersten 15 Minuten der zweiten Spielhälfte zeigen ein negatives Trefferergebnis auf. Jeweils zum Ende jeder Halbzeit erwachten die Spieler jedoch. Dies wurde durch ein 3:0 zwischen der 31. und 45. Minute und durch ein 7:6 in den letzten 30 Minuten unterstrichen.

## SV Sefra Oberwart

Torverhältnis: 20:25 (8:14)

Bis zur 75. Minute konnten die burgenländischen Messestädter keinen Spielabschnitt gewinnen. Erst durch die bereits traditionelle Schlußoffensive entschieden die Burgenländer den letzten Spielabschnitt für sich. Nur wenn die 1. Hälfte (8:14) ähnlich positiv wie die zweite (12:11) gestaltet werden kann, können die Burgenländer mit einem sicheren Platz in der 2. Division rechnen.

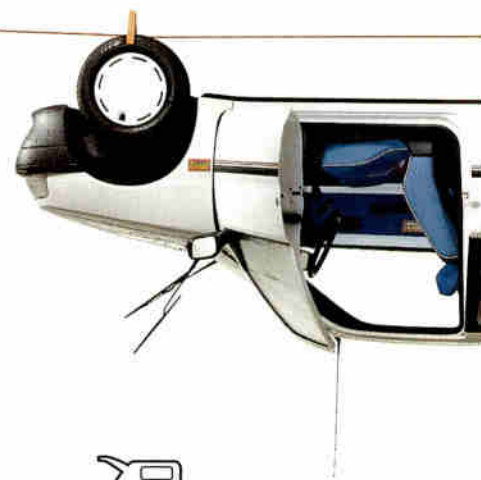
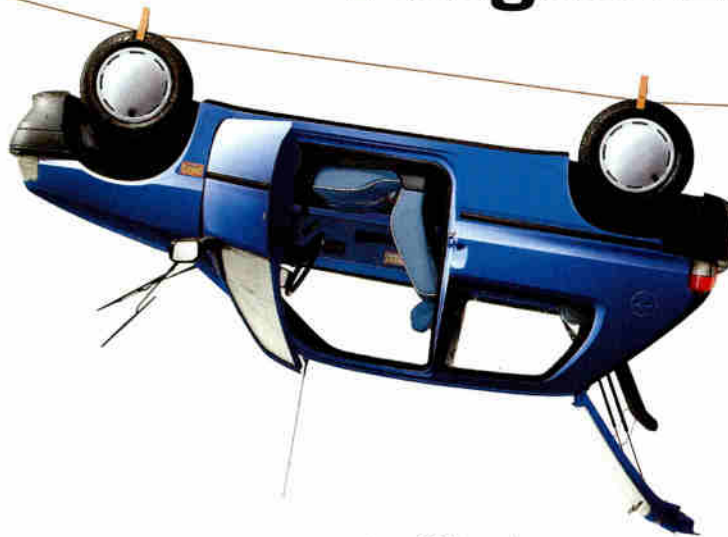


## FC Wüstenrot Puch

Torverhältnis: 21:32 (7:9)

Die Salzburger gewannen zwar den ersten Spielabschnitt und hielten den Zweiten offen, aber je länger das Spiel dauerte, desto schwächer wurden sie. Trotz 7 geschossener Tore in den letzten 15 Minuten konnten sie nicht positiv bilanzieren. Daraus resultiert auch der 13. Tabellenplatz.

# Peugeot 106 KID. Hängen



### High Noon

Entscheidung unterm Sonnendach.  
In den Hauptrollen Burt Lenker und James Steuert.



### High Fidelity

Serienmäßig Stereosound von Nashville bis Memphis/Tennessee oder von Fürstenfeld bis Goisern/OÖ.



### High Way

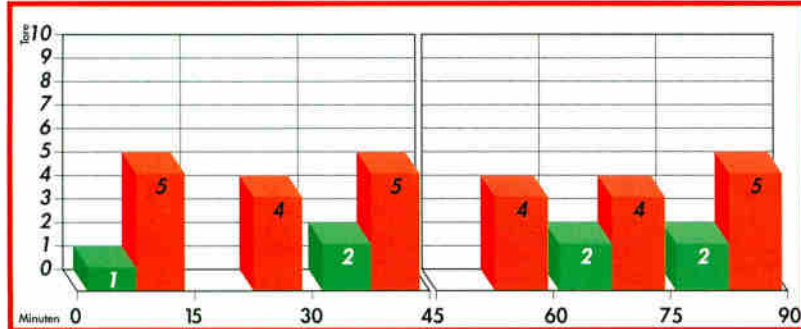
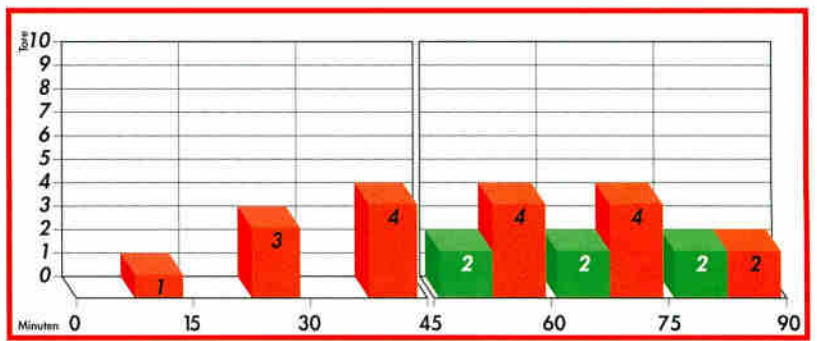
100 Meilen für eine Handvoll Schilling. Jetzt auch mit Dieselmotor; 40 kW/55 PS.

## Peugeot 106. Verdammt much Auto.

## ASK Royal Sped Klingenbach

Torverhältnis: 6:18 (0:8)

Eine absolute Novität in der Geschichte der Bundesliga! Erstmals gelang es einer Mannschaft, in der ersten Spielhälfte keinen Treffer zu erzielen. Erschwerend kommt dazu, daß kein Spielabschnitt gewonnen werden konnte. Trotz dieser traurigen Tatsachen konnten die burgenländischen Minimalisten unter der Regie von Johann Dihanich stolze 11 Punkte ergattern.



## SV Stockerau

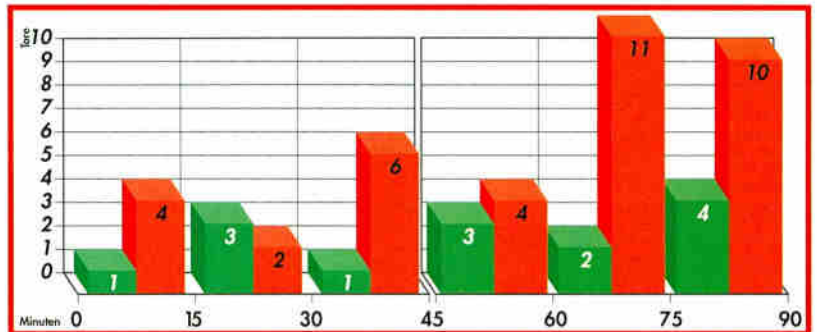
Torverhältnis: 7:27 (3:14)

Die Stockerauer brachten es als einzige Mannschaft der Bundesliga zuwege, **alle** Teilabschnitte dem Gegner zu überlassen! Trotz dieser einmaligen Statistik konnten ein Sieg und fünf Remis erreicht werden. Dadurch wurde der Rettungsring gerade noch erreicht.

## 1. Wr. Neustädter SC

Torverhältnis: 14:37 (5:12)

Traurig, aber wahr. Die Neustädter konnten lediglich den mittleren Spielabschnitt der ersten Spielhälfte für sich entscheiden (3:2). Die 15minütige Unterbrechung vor dem Seitenwechsel dürfte nicht sehr erholsam gewesen sein. Sie mußten 25 Treffer von insgesamt 37 erhaltenen Toren in der 2. Spielhälfte hinnehmen. Fazit: Das Schlußlicht der 2. Division.



# Sie Ihre Ansprüche higher.



**High Load**

Little Big Van. Dank geteilt umklappbarer Rücksitzbank aus unverwüsthlichem Denim.



**Low Price**

**Leasing: 690,-/Monat**, 60.000,- Eigenleistung, Laufzeit 24 Monate.  
**Cash: ab 127.500,-** unverb. empf. Richtpreis inkl. Nova, MWST.



**PEUGEOT**

# Termine der

**19. Runde**

FK Austria Memphis	- SK Vorwärts Steyr	Sa., 4.3.	15.30 Horr-Stadion
SV Casino Salzburg	- Linzer ASK	Sa., 4.3.	15.30 Stadion Lehen
SK Stabil Sturm Graz	- VFB Herold Mödling	Sa., 4.3.	15.30 Sturm-Platz
FC Keli Linz	- SK Rapid Wien	Sa., 4.3.	15.30 Linzer Stadion
FC Baumit Admira Wacker	- FC Tirol Innsbruck	Sa., 4.3.	15.30 Bundesstadion Südstadt

**20. Runde**

SK Vorwärts Steyr	- FC Keli Linz	Sa., 11.3.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FC Tirol Innsbruck	- FK Austria Memphis	Sa., 11.3.	15.30 Stadion Tivoli
VFB Herold Mödling	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 11.3.	15.30 Stadion Mödling
Linzer ASK	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 11.3.	15.30 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	- SV Casino Salzburg	Sa., 11.3.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion

**21. Runde**

FC Keli Linz	- SV Casino Salzburg	Fr., 17.3.	19.00 Linzer Stadion
FK Austria Memphis	- VFB Herold Mödling	Sa., 18.3.	15.30 Horr-Stadion
SK Vorwärts Steyr	- FC Tirol Innsbruck	Sa., 18.3.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
SK Stabil Sturm Graz	- SK Rapid Wien	Sa., 18.3.	15.30 Sturm Platz
FC Baumit Admira Wacker	- Linzer ASK	Sa., 18.3.	15.30 Bundesstadion Südstadt

**22. Runde**

SK Rapid Wien	- FC Baumit Admira Wacker	Di., 21.3.	19.00 Gerhard Hanappi Stadion
FC Tirol Innsbruck	- FC Keli Linz	Mi., 22.3.	19.00 Stadion Tivoli
VFB Herold Mödling	- SK Vorwärts Steyr	Mi., 22.3.	19.00 Stadion Mödling
Linzer ASK	- FK Austria Memphis	Mi., 22.3.	19.00 Linzer Stadion
SV Casino Salzburg	- SK Stabil Sturm Graz	Mi., 22.3.	19.00 Stadion Lehen

**23. Runde**

FC Baumit Admira Wacker	- SV Casino Salzburg	Fr., 24.3.	19.00 Bundesstadion Südstadt
FK Austria Memphis	- SK Rapid Wien	Sa., 25.3.	15.30 Horr-Stadion
SK Vorwärts Steyr	- Linzer ASK	Sa., 25.3.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FC Tirol Innsbruck	- VFB Herold Mödling	Sa., 25.3.	15.30 Stadion Tivoli
FC Keli Linz	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 25.3.	15.30 Linzer Stadion

**24. Runde**

VFB Herold Mödling	- FC Keli Linz	Sa., 1.4.	15.30 Stadion Mödling
Linzer ASK	- FC Tirol Innsbruck	Sa., 1.4.	15.30 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	- SK Vorwärts Steyr	Sa., 1.4.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion
SV Casino Salzburg	- FK Austria Memphis	Sa., 1.4.	15.30 Stadion Lehen
SK Stabil Sturm Graz	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 1.4.	15.30 Sturm Platz

**25. Runde**

FK Austria Memphis	- SK Stabil Sturm Graz	Fr., 7.4.	19.30 Horr-Stadion
FC Keli Linz	- FC Baumit Admira Wacker	Fr., 7.4.	19.00 Linzer Stadion
SK Vorwärts Steyr	- SV Casino Salzburg	Sa., 8.4.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FC Tirol Innsbruck	- SK Rapid Wien	Sa., 8.4.	15.30 Stadion Lehen
VFB Herold Mödling	- Linzer ASK	Sa., 8.4.	15.30 Stadion Mödling

**26. Runde**

FC Baumit Admira Wacker	- FK Austria Memphis	Di., 11.4.	19.00 Bundesstadion Südstadt
Linzer ASK	- FC Keli Linz	Mi., 12.4.	19.30 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	- VFB Herold Mödling	Mi., 12.4.	19.00 Gerhard Hanappi Stadion
SV Casino Salzburg	- FC Tirol Innsbruck	Mi., 12.4.	19.00 Stadion Lehen
SK Stabil Sturm Graz	- SK Vorwärts Steyr	Mi., 12.4.	17.30 Sturm Platz

**27. Runde**

FK Austria Memphis	- FC Keli Linz	Fr., 21.4.	19.30 Horr-Stadion
SK Vorwärts Steyr	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 22.4.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FC Tirol Innsbruck	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 22.4.	15.30 Stadion Tivoli
VFB Herold Mödling	- SV Casino Salzburg	Sa., 22.4.	15.30 Stadion Mödling
Linzer ASK	- SK Rapid Wien	Sa., 22.4.	15.30 Linzer Stadion

**28. Runde**

SK Stabil Sturm Graz	- FC Tirol Innsbruck	Fr., 28.4.	18.00 Sturm Platz
SV Casino Salzburg	- VFB Herold Mödling	Fr., 28.4.	19.00 Stadion Lehen
FC Keli Linz	- FK Austria Memphis	Sa., 29.4.	15.30 Linzer Stadion
FC Baumit Admira Wacker	- SK Vorwärts Steyr	Sa., 29.4.	15.30 Bundesstadion Südstadt
SK Rapid Wien	- Linzer ASK	Sa., 29.4.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion

**29. Runde**

SK Vorwärts Steyr	- FK Austria Memphis	Sa., 6.5.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
Linzer ASK	- SV Casino Salzburg	Sa., 6.5.	19.30 Linzer Stadion
VFB Herold Mödling	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 6.5.	15.30 Stadion Mödling
FC Tirol Innsbruck	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 6.5.	15.30 Stadion Tivoli
SK Rapid Wien	- FC Keli Linz	Sa., 6.5.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion

**30. Runde**

FC Keli Linz	- FC Tirol Innsbruck	Di., 9.5.	19.00 Linzer Stadion
SK Vorwärts Steyr	- VFB Herold Mödling	Di., 9.5.	19.00 Stadion Steyr Volksstraße
FK Austria Memphis	- Linzer ASK	Di., 9.5.	19.30 Horr-Stadion
FC Baumit Admira Wacker	- SK Rapid Wien	Di., 9.5.	19.00 Bundesstadion Südstadt
SK Stabil Sturm Graz	- SV Casino Salzburg	Di., 9.5.	18.00 Sturm Platz

**31. Runde**

FC Keli Linz	- SK Vorwärts Steyr	Fr., 12.5.	19.00 Linzer Stadion
FC Baumit Admira Wacker	- VFB Herold Mödling	Fr., 12.5.	19.00 Bundesstadion Südstadt
FK Austria Memphis	- FC Tirol Innsbruck	Sa., 13.5.	15.30 Horr-Stadion
SK Stabil Sturm Graz	- Linzer ASK	Sa., 13.5.	15.30 Sturm Platz
SV Casino Salzburg	- SK Rapid Wien	Sa., 13.5.	15.30 Stadion Lehen

**32. Runde**

SV Casino Salzburg	- FC Keli Linz	Fr., 19.5.	19.00 Stadion Lehen
VFB Herold Mödling	- FK Austria Memphis	Sa., 20.5.	15.30 Stadion Mödling
FC Tirol Innsbruck	- SK Vorwärts Steyr	Sa., 20.5.	15.30 Stadion Tivoli
SK Rapid Wien	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 20.5.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion
Linzer ASK	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 20.5.	15.30 Linzer Stadion

**33. Runde**

VFB Herold Mödling	- FC Tirol Innsbruck	Fr., 26.5.	19.00 Stadion Mödling
SV Casino Salzburg	- FC Baumit Admira Wacker	Fr., 26.5.	19.00 Stadion Lehen
SK Rapid Wien	- FK Austria Memphis	Sa., 27.5.	15.30 Gerhard Hanappi Stadion
Linzer ASK	- SK Vorwärts Steyr	Sa., 27.5.	15.30 Linzer Stadion
SK Stabil Sturm Graz	- FC Keli Linz	Sa., 27.5.	15.30 Sturm Platz

**34. Runde**

FC Keli Linz	- VFB Herold Mödling	Fr., 2.6.	19.00 Linzer Stadion
FC Tirol Innsbruck	- Linzer ASK	Fr., 2.6.	19.00 Stadion Tivoli
SK Vorwärts Steyr	- SK Rapid Wien	Sa., 3.6.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FK Austria Memphis	- SV Casino Salzburg	Sa., 3.6.	15.30 Horr-Stadion
FC Baumit Admira Wacker	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 3.6.	15.30 Bundesstadion Südstadt

**35. Runde**

FC Baumit Admira Wacker	- FC Keli Linz	Di., 13.6.	19.00 Bundesstadion Südstadt
SK Stabil Sturm Graz	- FK Austria Memphis	Mi., 14.6.	19.00 Sturm Platz
SV Casino Salzburg	- SK Vorwärts Steyr	Mi., 14.6.	19.00 Stadion Lehen
SK Rapid Wien	- FC Tirol Innsbruck	Mi., 14.6.	19.00 Gerhard Hanappi Stadion
Linzer ASK	- VFB Herold Mödling	Mi., 14.6.	19.00 Linzer Stadion

**36. Runde**

FC Keli Linz	- Linzer ASK	Sa., 17.6.	15.30 Linzer Stadion
VFB Herold Mödling	- SK Rapid Wien	Sa., 17.6.	15.30 Stadion Mödling
FC Tirol Innsbruck	- SV Casino Salzburg	Sa., 17.6.	15.30 Stadion Tivoli
SK Vorwärts Steyr	- SK Stabil Sturm Graz	Sa., 17.6.	15.30 Stadion Steyr Volksstraße
FK Austria Memphis	- FC Baumit Admira Wacker	Sa., 17.6.	15.30 Horr-Stadion

April

Juni







## FK Austria Memphis

Hinten v.li.: Masseur Schreitl, Zechner, Wagner, Kubica, Djuricin, Ogris, Masseur Barakat  
Mitte v.li.: Co-Trainer Weber, Rachimov, Mjelde, Pfeffer, Belaic, Schiesswald, Sekerlioglu, Trainer Coordes  
Vorne v.li.: Zsak, Narbekovas, Schmid, Schmolzer, Wohlfahrt, Prosenik, Kauz, Kogler; Foto: Sündhofer

# FK Austria Memphis



Sekretariat: 1020 Wien, Ernst Happel-Stadion, Meiereistraße 7, Sektor D  
 Tel.: 0222/728 64 91/92, Fax: 0222/728 31 78, Hotline: 04504-9393-301  
 Stadion: Franz Horr-Stadion, Fassungsvermögen: 10.500, Zuschauerschnitt: 4.497

## Verein

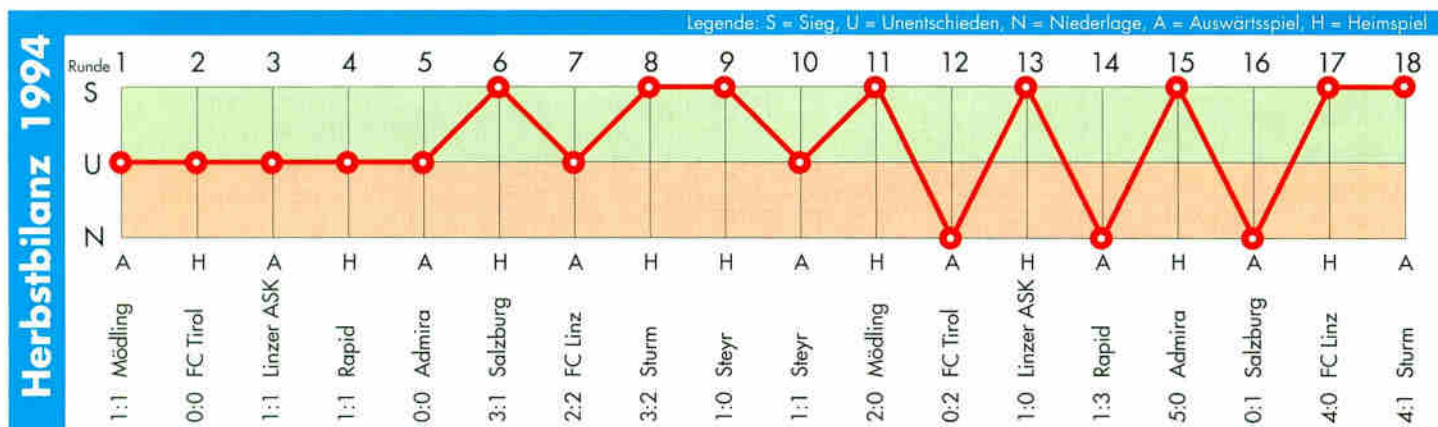
**Präsident:** GD.Stv. Dipl. Ing. Günther Hayn  
**Vizepräs:** KR Leopold Böhm, Dr. Robert Lachner  
**Geschäftsführung:** KR Wolfgang Arming, Dir. Peter Kales, Mag. Rudolf Eisenhuber, Mag. Peter Leimer  
**Sekretariat:** P. Müller, M. Gottwald, D. Gottwald, N. Brych

**Trainer:** Egon Coordes **Co-Trainer:** E. Weber  
**Jugendleiter:** M. Schruf  
**Vereinsarzt:** Dr. P. Schima  
**Masseur:** A. Barakat, G. Schreitl  
**Zeugwart:** Ch.und G. Stoyer  
**Mitglieder:** 220

## Sponsoren

Austria Tabak  
 Casinos Austria  
 Kika  
 EA-Generali

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Schmölzer Christian	25.6.1968	181	1994	FAC	A
	Wohlfahrt Franz	1.7.1964	190	1981	Austria Wien	A
<b>Abwehr</b>	Belaic Stojan	17.4.1969	186	1994	FC Rijeka	KRO
	Kogler Walter	12.12.1967	183	1992	Austria Wien	A
	Pfeffer Anton	17.8.1965	186	1985	Austria Wien	A
	Rachimov Rashid	18.3.1965	182	1995	Spartak Moskau	RUS
	Schiesswald Günter	25.9.1973	188	1995	Donaufeld	A
	Sekerlioglu Attila	27.1.1965	185	1988	Austria Wien	A
	Zsak Manfred	22.12.1964	180	1987	Austria Wien	A
<b>Mittelfeld</b>	Flögel Thomas	7.6.1971	175	1979	Austria Wien	A
	Kauz Jürgen	23.8.1971	172	1983	Austria Wien	A
	Müller Uwe	16.10.1963	180	1994	Admira Wacker	A
	Narbekovas Arminas	28.1.1965	180	1990	Austria Wien	LIT
	Prosenik Christian	7.6.1968	180	1987	Austria Wien	A
	Schmid Manfred	20.2.1971	175	1982	Austria Wien	A
	Wagner Michael	18.12.1975	176	1982	Austria Wien	A
<b>Angriff</b>	Djuricin Goran	16.10.1974	178	1991	Austria Wien	A
	Kubica Andrzej	7.7.1972	186	1994	Rapid	PL
	Mjelde Mons-Ivar	17.11.1967	186	1994	Lilleström	N
	Ogris Andreas	7.10.1964	175	1983	Austria Wien	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Abenteurer mit „Köpfchen“

Auf die Frage „Mons, lieben Sie Abenteuer?“ reagiert der Norweger überrascht: „Wieso?“

Ganz einfach: Weil sich die Verpflichtung des 27-jährigen Stürmers ruhig ein Kapitel in einem Karl May-Roman verdient hätte. Im Dezember '93 lachte Mjelde in österreichischen Tageszeitungen schon von Fotos, beim Gespräch mit der Geschäftsführung hatte er einen hervorragenden Eindruck gemacht - zur Austria wechselte der Norweger aber erst sechs Monate später. Warum? Weil sich die Violetten

damals zu sicher waren! „Solange Goalie Franz Wohlfahrt nichts passiert, werden wir Meister“, lautete ein Argument des damaligen Trainers Pepi Hickersberger. Ein Video mit den stärksten Szenen des Norwegers fand beim Trainer und seinen Leistungsträgern (größtenteils) Gefallen, aber, wie gesagt, „Hicke“ lag auch ohne Mjelde auf „Champions League“-Kurs - der Transfer wurde vom Trainer abgeblasen. Doch dann patzte Wohlfahrt im ersten, aufgebauchten Duell mit Salzburg, die Partie ging 0:4 verloren. Das war der Startschuß für die Austria, sich mit dem Norweger etwas intensiver auseinanderzusetzen: Co-Trainer Weber und die Geschäftsführer Kales und Effenberger reisten nach Lilleström, ein paar Wochen später spionierten Hickersberger und Manager Peter Müller, der den Transfer sofort an Ort und Stelle fixierte.

Im Sommer übersiedelte Mons mit Frau Mette und dem dreijährigen Sohn Thomas nach Wien, Mitte Jänner kam ein Baby-Söhnchen dazu, „mit einem Wort, wir fühlen uns hier in Wien sehr wohl!“

Ende des Abenteuer-Kapitels. Sportlich wurde der Norweger, der die Austria als Sprungbrett für einen großen Auslands-Transfer sieht, seinen Vorschußlorbeeren gerecht. Zehn Meisterschaftstreffer gehen auf sein Konto („dabei hatte ich Chancen auf 17, 18 Tore“), ohne daß er in der Herbstsaison seine eigentliche Stärke, das Kopfballspiel, so richtig ausspielen konnte: „In Lilleström wurde viel mehr über die Flügel angegriffen als hier, aber im Endeffekt ist es doch egal, wie ich meine Tore schieße, oder?“

Keine Sorge, das ist es. Und diese Tatsache dürfte auch dem norwegischen Teamchef aufgefallen sein. Für das erste Meisterschaftsspiel der Austria am 4. März gegen Vorwärts Steyr hat Egil Olsen sein Kommen angesagt, um Mons genau unter die Lupe zu nehmen. „Auch wenn du es wegen der vielen Legionäre schwer hast, ins Team zu kommen: Für mich ist das kein Grund, um auszuflippen oder zu verkrampfen“, sagt Mjelde, „ich werde ganz ruhig das spielen, was ich kann!“

**Thomas Hofmann**



⊛ Mons-Ivar Mjelde

Foto: Sündhofer

## PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

Herbst 1994

	verlorene	Punkte	gewonnene
Mödling		⊛	⊙⊙⊙
FC Tirol	⊛⊛		⊙
Linzer ASK		⊛	⊙⊙⊙
Rapid	⊛⊛		⊙
Admira		⊛	⊙⊙⊙
Salzburg	⊛⊛		⊙⊙
FC Linz		⊛	⊙⊙⊙
Sturm Graz			⊙⊙⊙⊙
Steyr	⊛		⊙⊙⊙

Legende: ⊙⊙ Sieg, ⊛ Unentschieden

## Trainer

Egon COORDES, geb. 13. Juli 1944

Der Deutsche spielte von 1969 bis 1971 bei Werder Bremen, kickte dann fünf Jahre für den VfB Stuttgart und kam in den sieben Jahren Bundesliga auf insgesamt 187 Einsätze. Seine Trainerkarriere begann er bei Bremerhaven 93 und schaffte mit dieser Mannschaft den Aufstieg in die Zweite Liga. Nach zwei Jahren Manager-Tätigkeit bei Bremerhaven wechselte Coordes 1984 als Co-Trainer von Udo Lattek zu den Bayern nach München und war dort für die U 16, U 18 und U 21 verantwortlich. Einem Jahr als Cheftrainer bei Stuttgart folgte ein Comeback als Co-Trainer von Jupp Heynckes bei den Bayern ('88-'92). Bevor Coordes im Sommer 1994 bei der Austria anheuerte, war er ein Jahr als Coach beim HSV und ein Jahr in den Arabischen Emiraten (Alnasr Club Dubai) tätig.

# Casino ist auch:



## Ein Gewinn für den Sport.

Ausverkaufte Stadien, knisternde Spannung, la Olé – die Welle, Emotionen, Freude, Kampfgeist und vor allem begeisternder Fußball. Momentaufnahmen der letzten Monate, über die das fußballbegeisterte Österreich anlässlich der diesjährigen UEFA-

Cup-Spiele des SV CASINO SALZBURG gerne spricht.

Und als krönender Abschluß der erste Meistertitel in der Vereinsgeschichte. Wir würden uns freuen, auch in Zukunft mit unserem Beitrag die Basis für weitere, große sportliche Erfolge legen zu können.



  
**CASINOS AUSTRIA**  
Machen Sie Ihr Spiel



## SV Casino Salzburg

Hinten v.li.: Masseur Bittermann, Pfeifenberger, Kocijan, Winklhofer, Rottensteiner, Struber, Racunica, Glieder, Vereinsarzt Dr. Trost, Masseur Rothhaar

Mitte v.li.: Trainer Baric, Pamminger, Hüfner, Jurcevic, Hasenhüttl, Hiden, Mladenovic, Kolfjanin, Kovacic

Vorne v.li.: Stadler, Aigner, Lainer, Ilsanker, Konrad, Manninger, Artnr, Fürstaller, Feiersinger; Foto: Verein

# SV Casino Salzburg



Sekretariat: Schumacherstraße 14, 5020 Salzburg

Tel.: 0662/43 33 32, Fax: 0662/43 02 16, Hotline: 04504-9393-304

Stadion: Lehen, Fassungsvermögen: 14.457, Zuschauerschnitt: 10.699

## Verein

**Präsident:** Rudolf Quehenberger

**Vizepräs.:** H. Gegenhuber, Dir. F. Herdin

**Kassier:** F. Baminger **Schriftführer/**

**Manager:** A. Pichler **Rechnungsprüfer:**

J. Baumgartlinger, H. Gerstl **Sekretariat:** R.

Mirtl, I. Müller, F. Gruber, B. Quehenberger,

Mag. H. Böhaker, G. Glübel **Trainer:** O. Baric

**Co-Trainer:** S. Kovacic, M. Koljanin **Jugend-**

**leiter:** G. Stöger **Vereinsarzt:** Dr. A. Trost, Dr.

P. Erhart, Dr. A. Priol, Dr. H. Häusler **Masseur:**

B. Rothhaar, K. Bittermann, **Zeugwart:**

E. Walkner, H. Kremer **Mitglieder:** ca. 500

## Sponsoren

Casinos Austria AG, Salzburger Sparkasse

Bank AG, Adidas Austria AG

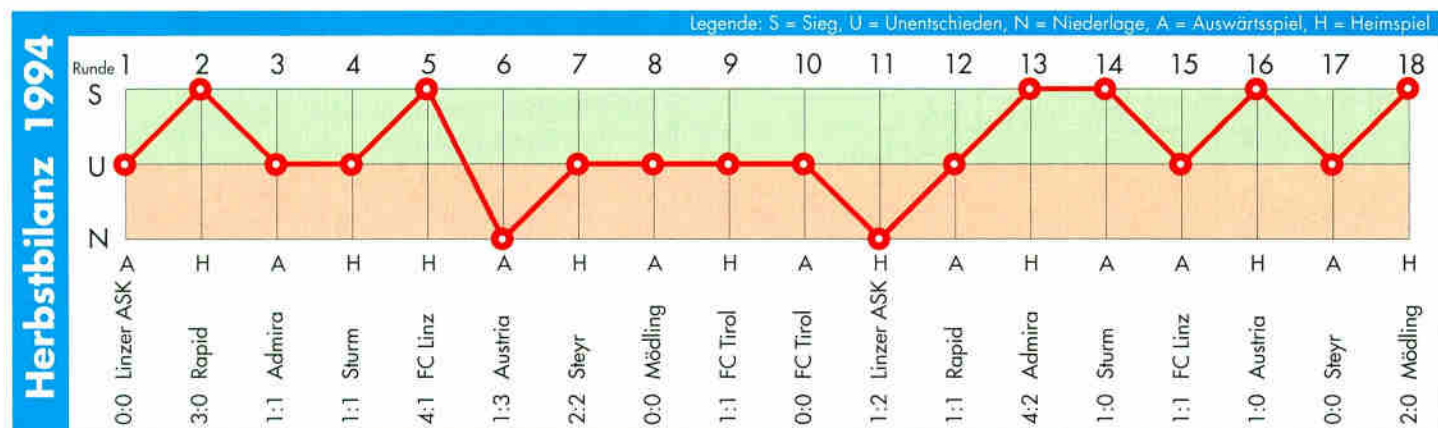
MB Diäthandels GmbH

Einrichtungshaus Schwaighofer

Spedition Quehenberger, Wüstenrot-Die

Versicherung, Die Bausparkasse

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Ilseker Herbert	24.5.1967	194	1989	SV Salzburg	A
	Konrad Otto	1.11.1964	187	1992	SV Salzburg	A
<b>Abwehr</b>	Fürstaller Christian	30.12.1964	174	1985	SV Salzburg	A
	Kocijan Tomislav	21.10.1967	172	1994	Vorwärts Steyr	A
	Lainer Leopold	10.9.1960	175	1990	SV Salzburg	A
	Mladenovic Mladen	13.9.1964	178	1994	FC Rijeka	KRO
	Winklhofer Thomas	30.12.1970	185	1992	SV Salzburg	A
<b>Mittelfeld</b>	Aigner Franz	14.9.1967	178	1992	SV Salzburg	A
	Artner Peter	20.5.1966	176	1993	Admira Wacker	A
	Feiersinger Wolfgang	30.1.1965	182	1987	SV Salzburg	A
	Glieder Eduard	28.1.1969	173	1995	GAK	A
	Hiden Martin	11.3.1973	181	1994	SK Sturm Graz	A
	Hütter Adolf	11.2.1970	185	1993	GAK	A
	Racunica Dejan	5.12.1969	175	1995	Hajduk Split	KRO
	Stadler Hermann	21.5.1961	174	1987	SV Salzburg	A
<b>Angriff</b>	Hasenhüttl Ralph	9.8.1967	192	1994	Austria Wien	A
	Jurcevic Nikola	14.9.1966	182	1991	SV Salzburg	KRO
	Pfeifenberger Heimo	29.12.1966	185	1992	SV Salzburg	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Ottos „Hansi Müller“ aus Split

Wenn Otto Baric nach der tormäßigen Nullausbeute in den drei „Heimpartien“ der Champions-League nach einem „besonderen Spieler“ dürstet, so ist das verständlich. Wenn ihm dabei als Generator zündender Ideen im sterilen Offensivspiel „ein Andi Herzog, ein Andi Möller“ vorschwebt, so ist das Wunschträumerei. Wenn Baric am Ende als diesen langgesuchten „besonderen Spieler“ seinen Landsmann Racunica von der Hajduk Split-Ersatzbank aus dem Hut zaubert (und ihn als einen „Hansi Müller“ beschreibt), so ist das zunächst sicher verwunderlich. Denn mit Herzog, Möller oder Müller hat der 25jährige Dalmatiner aus Sibenik auf den ersten Blick nur zwei Dinge gemein-

sam: Sein bevorzugter Fuß ist der Linke und seine bevorzugte Rückennummer die „10“. Im Gegensatz zu allen genannten Kapazitäten hat Dejan Racunica bisher noch keine Auslandskarriere hinter sich. Was nicht unbedingt ein Qualitätskriterium sein muß. Denn Teamspieler war immerhin auch er schon - vor zwei Jahren für Kroatien. Da hat er beim 3:0-Sieg über Mexiko als eingewechselter Debütant gleich Tor Nummer drei erzielt. Sein zweites Teamspiel hingegen hat mehr statistischen als rühmlichen Wert. Denn da ging das Kroatenteam ohne seine hochkarätigen Legionäre gegen die Slowakei 1:4 baden. Sei's drum. Immerhin galt Racunica im Spieljahr 1992/93 bei den Experten des täglich erscheinenden Fachblatts Sportske Novosti als bester Inlandsfußballer des jungen Staates. Daß er im vergangenen Jahr bei Hajduk seinen Stamplatz verlor, hat verständliche Ursachen: Das Meister-team bekam von einem Totomillionär um fast drei Millionen Mark den im Ausland nie glücklich gewordenen Frankreich-Legionär Aljosa Asanovic zurückgekauft und zugleich einen weiteren hochkarätigen Auslandsheimkehrer in den 25-Mann Kader: den 24jährigen FC Barcelona-Reservisten Goran Vucevic. Und die spielen exakt dieselbe Position wie Racunica: halblinks im offensiven Mittelfeld. Eine zweimonatige Verletzungspause bescherte Racunica im Dreikampf um einen einzigen offenen Platz ein unverkraftbares Zusatzhandicap. Und so wurde aus dem vormaligen Stammspieler ein Ersatzmann. Daß Baric seinen Mann jetzt forciert, ist klar: Zumal Racunica gleich bei seinen ersten Halbzeiteinsätzen im Übersee-trainingslager drei Qualitäten demonstrierte: Ein erstklassiges Auge, eine blendende Technik und ein hervorragendes Zuspiel - auch über größere Distanzen.

Wie es um seine Torgefährlichkeit, seine taktische Disziplin, sein Zweikampfverhalten und seine Leistungskonstanz steht, wird sich zeigen. Vertraut man auf die Baric-Prognosen, hat Salzburg gewiß einen guten Griff getan. Denn Otto sagt mit maximaler Überzeugung: Racunica ist besser als Marquinho. **H. Krawagna**



Dejan Racunica

Foto: Maislinger

## PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

Herbst 1994	Punkte	
	verlorene	gewonnene
Linzer ASK	⊖ ⊖ ⊖ ⊖	⊕
Rapid	⊖	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Admira	⊖	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Sturm Graz	⊖	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
FC Linz	⊖	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Austria	⊖ ⊖	⊕ ⊕
Steyr	⊖ ⊖	⊕ ⊕
Mödling	⊖	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
FC Tirol	⊖ ⊖	⊕ ⊕

Legende: ⊕ Sieg, ⊖ Unentschieden

## Trainer

Otto BARIC, geb. 9. Juni 1933  
 Als Spieler war Baric bei Dinamo Zagreb (1948-1954) und Lokomotive Zagreb (1954-1960) aktiv. Seine Trainerstationen waren Dinamo Zagreb, Opel Riedelsheim, Wacker Innsbruck (zweimal Meister), LASK, FC Zagreb (Meister der 2. Liga), Dinamo Zagreb (Cup-Finale), Sturm Graz, Rapid (viermal Meister, viermal Cupsieger, Europacup-Finale der Cupsieger 1985), VfB Stuttgart (Cup-Finale), Vorwärts Steyr (1989/90 1. Platz Mittleres Play-off). Seit Sommer 1991 ist er bei SV Casino Salzburg. 1994 wurde Otto Baric mit Casino Salzburg nicht nur „maximal“ österreichischer Fußballmeister, sondern stand auch im UEFA-Cup-Finale!



# ***DIE SPEDITION.***



# ***DER SPEZIALIST.***

***R. Quehenberger Spedition***

Salzburg · Wien · Linz · Graz · Villach · Innsbruck





## FC Tirol Innsbruck

Hinten v.li.: Köck, Poiger, Kirchner, Prudlo, Danek, Thaler, Janeschitz, Watzinger  
Mitte v.li.: Co-Trainer Leberbauer, Grüner, Wechselberger, Baur, Trainer Krankl, Hartmann, Silberberger, Sane, Tormann-Trainer Djulic  
Vorne v.li.: Masseur Fischnaller, Schöpf, Mählich, Sireiter, De Vora, Koch, Peitsch, Cerny, Stöger, Zeugwart Maierhofer; Foto: Spiess

Sekretariat: 6020 Innsbruck, Resselstraße 18/II

Tel.: 0512/33 43 20, Fax: 0512/39 32 88, Hotline: 04504-9393-305

Stadion: Stadion Tivoli, Fassungsvermögen: 17.270, Zuschauerdurchschnitt: 8.699

## Verein

**Präsident:** E. Steinlechner,

**Vorstandsmitglieder:** Dr. H. Holzmann, Ing.

F. Thurner, K. Stachl, F. Sepetavc, Dkfm. M.

Kessler **Geschäftsführer:** M. Koppelstätter

**Geschäftsstelle:** S. Feistmantl, I. Weber

**Trainer:** Johann Krankl

**Co-Trainer:** Mag. F. Leberbauer

**Tormann-Trainer:** F. Djulic

**Vereinsärzte:** Dr. K. Benedetto, Dr. H.

Unterberger, Dr. Ch. Hoser, Dr. Ch. Fink

**Masseur:** H. Fischnaller

**Zeugwart:** F. Maierhofer

## Sponsoren

Puma, Tiroler Sparkasse Bank AG

Kika, Swarovski, United Sports,

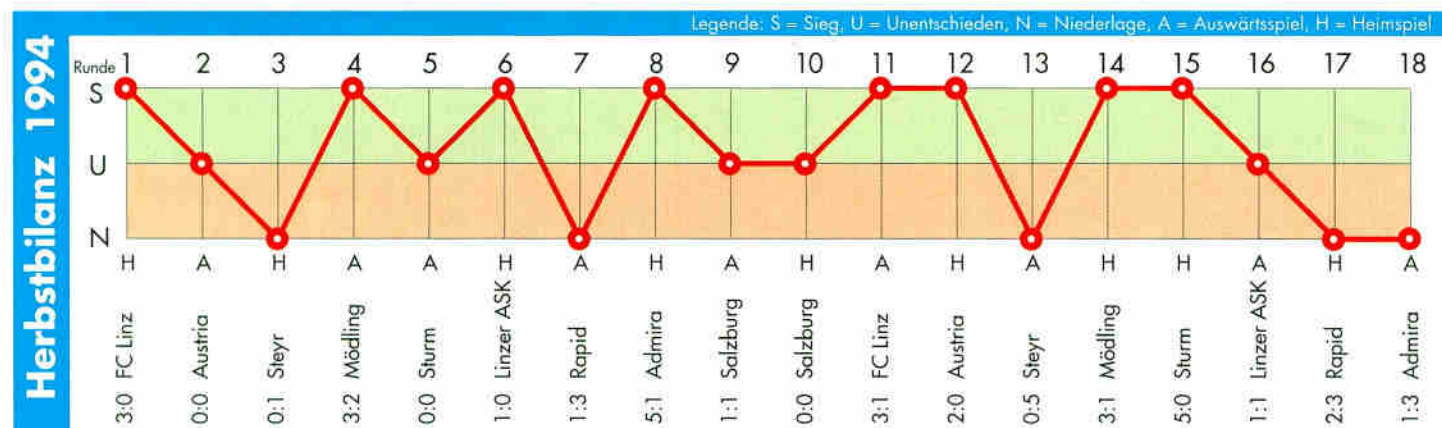
Land Tirol, Stadt Innsbruck,

Rauch Fruchtsäfte,

Alpquell Mineralwasser

Toto (Jugendliga)

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	De Vora Walter	17.9.1970	185	1992	FC Tirol Innsbruck	A
	Koch Andreas	11.9.1966	186	1994	VfB Mödling	A
<b>Abwehr</b>	Poiger Andreas	4.4.1968	186	1994	VfB Mödling	A
	Prudlo Oliver	16.4.1968	186	1993	FC Tirol Innsbruck	A
	Streiter Michael	19.1.1966	177	1984	FC Tirol Innsbruck	A
	Thaler Wolfgang	27.10.1974	182	1994	BNZ-Tirol	A
<b>Mittelfeld</b>	Baur Michael	16.4.1969	182	1989	FC Tirol Innsbruck	A
	Grüner Theo	24.10.1976	180	1994	BNZ Tirol	A
	Hartmann Jürgen	28.8.1970	180	1990	FC Tirol Innsbruck	A
	Kirchler Roland	29.9.1970	178	1990	FC Tirol Innsbruck	A
	Mählich Roman	17.9.1971	170	1994	Wr. Sportclub	A
	Peischl Heinz	9.12.1963	177	1995	1. Wr. Neustädter SC	A
	Silberberger Thomas	3.6.1973	184	1993	Wörgl	A
	Stöger Peter	11.4.1966	176	1994	Austria Wien	A
	Wazinger Robert	23.8.1966	175	1987	FC Tirol Innsbruck	A
	Wechselberger Johannes	28.8.1976	180	1994	BNZ Tirol	A
<b>Angriff</b>	Cerny Harald	13.9.1973	175	1994	Admira Wacker	A
	Danek Vaclav	22.12.1960	185	1992	FC Tirol Innsbruck	TCH
	Janeschitz Thomas	22.6.1966	183	1993	Wr. Sportclub	A
	Sane Souleymane	26.2.1961	173	1994	Wattenscheid 09	SN



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Voodoo-Zauber in den Alpen

Am 9. Jänner begann in Innsbruck das Vorbereitungsprogramm auf die Frühjahrssaison. Wer war nicht da? Legionär Sammy Sane! Am 20. Jänner erblickte sein Söhnchen Kim das Licht der Welt. Wer war nicht da? Sammy Sane! Doch der Senegal-Kicker ist weder ein Arbeitsverweigerer noch ein Rabenvater - er steckte nach dem 1:1 im Qualifikationsspiel für den Afrika-Cup in Liberia (Sammy „geigte“ im Mittelfeld und erzielte in der letzten Minute den Ausgleich) in seiner Heimat Senegal fest.

Zu seinen Klubkollegen meinte er augenzwinkernd „Wenn Papa einmal zuhause

ist, dann muß er lange schlafen!“, aber alleine seine Flugroute über Mailand, Paris und München zeigte, daß die schlechte Verbindung aus Senegal keine Ausrede war: „In der Urlaubszeit kann’s in unserem Land schon mal passieren, daß eine Woche lang in keinem Flieger ein Platz frei ist“, meinte Sane retour in Innsbruck, wo er endlich Freundin Regina und Baby Kim in die Arme schließen konnte. Aber warum sollte es in Tirol locker weitergehen, was schon sehr kompliziert begonnen hatte: Noch vor dem ersten Schuß wurde der 33jährige Sane als zu alt abgestempelt, „dabei kenne ich aus der deutschen Bundesliga Spieler mit 38 oder 39 Jahren, die immer noch ihre Leistungen bringen!“ Sammy ärgerte sich und traf im Herbst elfmal, „um den Leuten zu zeigen, daß sie jedem Menschen zuerst eine Chance geben sollten, bevor sie über ihn urteilen!“

Dann gab’s die Probleme rund um den inhaftierten Präsidenten Klaus Mair, die Schuld daran waren, daß Sane keine geeignete Wohnung in Innsbruck fand, weil etliche Vermieter Angst hatten, vom Klub kein Geld zu sehen.

Lange wohnte Sammy auf einem Bauernhof, nicht einmal ein flammender Apell von Trainer Hans Krankl im Fernsehen („Das ist eine Tragödie!“) brachte Besserung. Gegen Verletzungen kann sich Sammy schützen: Da reibt er sich vor jedem Match mit einem Heilwasser ein, betet und steckt sich dann Elefantenhaare in die Stutzen („ich bin noch nie operiert worden“) - doch gegen die Ignoranz half lange Zeit auch kein Voodoo-Zauber!

Mittlerweile haben sich die Wogen geglättet, das „Christkind!“ brachte den Sanes ein neues Zuhause. „Ich bin froh, daß diese Phase vorbei ist, jetzt kann ich mich wieder voll auf’s Toreschießen konzentrieren“, strahlt Sammy. Bleibt nur zu hoffen, daß nicht wieder, so wie beim Heimspiel gegen LASK, eine schwarze Katze über den Rasen des Tivoli-Stadions läuft - auch der „Voodoo-Zauber“ beruht auf Aberglauben!

**Thomas Hofmann**



⊗ Souleymane „Sammy“ Sane

Foto: Sündhofer

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN	
	Punkte
	verlorene <span style="float: right;">gewonnene</span>
FC Linz	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Austria	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Steyr	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Mödling	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Sturm Graz	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Linzer ASK	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Rapid	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Admira	⊗ ⊗ ⊗ ⊗
Salzburg	⊗ ⊗ ⊗ ⊗

Legende: ⊗ Sieg, ⊗ Unentschieden

Trainer

Johann KRANKL, geb. 14. Februar 1953

Der 70fache Internationale war 1978 europäischer Torschützenkönig („Goldener Schuh“, 41 Tore), 1974 gewann er den „Silbernen Schuh“ (36 Tore), fünfmal war er österreichischer und einmal spanischer Torschützenkönig. Gespielt hat er bei Straßenbahn, Rapid (Europacup-Finalist der Cupsieger 1985, etliche Meister- und Cupsiege), FC Barcelona (Europacup der Cupsieger), Vienna, Krams, Sportclub und Casino Salzburg. Als Trainer bei Rapid gelang ihm 1989/90 der Sieg beim Stadthallenturnier, danach stand er mit den „Grün-Weißen“ zweimal im Cup-Finale. Ab Spätherbst 1992 trainierte er die Mannschaft von VfB Mödling. Im Sommer 1994 übernahm er die Kampfmannschaft von FC Tirol Innsbruck.

# Rubbel



# Dich

Jetzt neu!  
Erhältlich  
in Lotto-  
Annahme-  
stellen,  
Trafiken  
und Postämtern.



# reich!



## SK Rapid Wien

Hinten v.li.: Kühbauer, Pürk, Mandreko, Jermanis, Jovanovic, Marasek, Barisic, Trainer Dokupil

Mitte v.li.: Co-Trainer Feurer, Zeugwart Ramhapp, Obrecht, Hatz, Sliwowski, Guggi, Heraf, Masseur Thunshirm, Konditionstrainer Meyer, Ing. Widhalm (Spielbetrieb)

Vorne v.li.: Masseur Frey, Schöthel, Pecl, Konsel, Hedl, Pivarnik, Haller, Foto: Sündhofer

Sekretariat: 1140 Wien, Keisslergasse 6

Tel. 0222/914 34 90 , Fax: 0222/911 19 06, Hotline: 04504-9393-302

Stadion: Gerhard-Hanappi-Stadion, Fassungsvermögen: 19.600, Zuschauerschnitt: 6.605

## Verein

**Präsidium:** Dr. Karlheinz Oertel, Dr. Haimo Puschner, Dkfm. Erhard Bollenberger, Peter

Strecha **Manager:** Werner Kuhn

**Mitarbeiter:** Ing. Werner Widhalm,

Gabriela Fröschl, Regine Maslo

**Trainer:** Ernst Dokupil

**Co-Trainer:** Herbert Feurer

**Clubarzt:** 1. Wr. Sportärzteteam,

Dr. Robert Lugscheider **Konditionstrainer:**

Johann Meier **Masseur:** Wolfgang Frey

**Zeugwart:** V. und J. Ramhapp

**Mitglieder:** 870

## Sponsoren

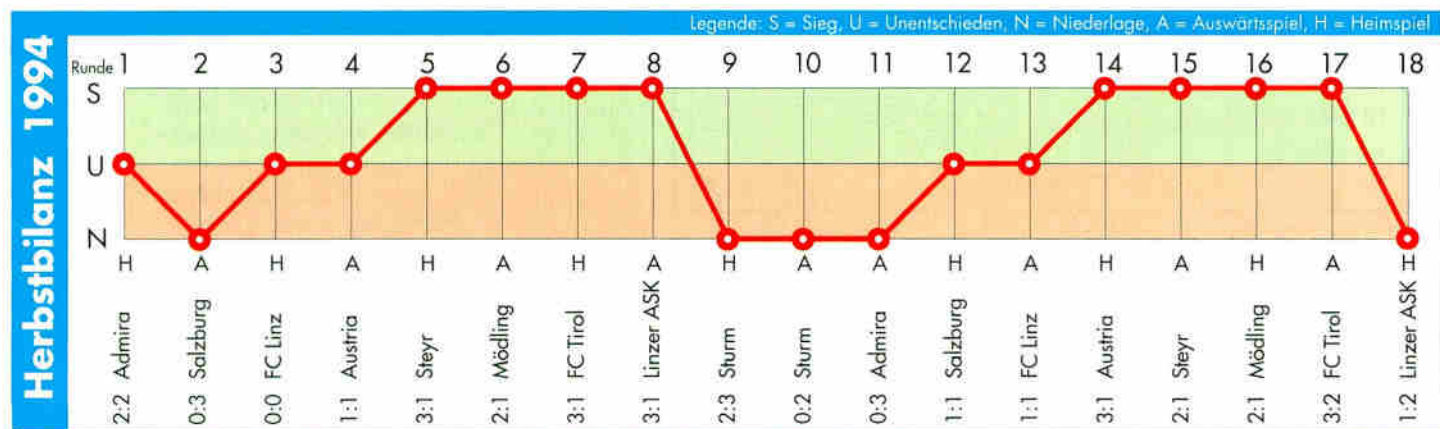
avanti

Wienerwald

diana

Sponsorensyndikat

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
	Hedl Raimund	31.8.1974	180	1989	Rapid Wien	A
	Konsel Michael	6.3.1962	185	1985	Rapid Wien	A
Abwehr	Guggi Peter	25.9.1967	170	1995	VfB Mödling	A
	Haller Rene	12.11.1973	172	1983	Rapid Wien	A
	Hatz Michael	17.11.1970	182	1988	Rapid Wien	A
	Jermanis Alfred	21.1.1967	180	1994	Mura Sobota	SLO
	Marasek Stefan	4.1.1970	180	1993	Rapid Wien	A
	Pecl Robert	15.11.1965	190	1984	Rapid Wien	A
	Pivarnik Roman	17.2.1967	180	1994	Sigma Olmütz	TCH
	Schöttel Peter	26.3.1967	190	1987	Rapid Wien	A
Mittelfeld	Barisic Zoran	22.5.1970	175	1993	Rapid Wien	A
	Bürringer Sascha	3.9.1975	185	1991	Rapid Wien	A
	Heraf Andreas	10.9.1967	178	1994	Hannover 96	A
	Jovanovic Prvoslav	17.12.1973	183	1992	Rapid Wien	A
	Kühbauer Dietmar	4.4.1971	175	1992	Rapid Wien	A
	Mandreko Sergej	1.8.1971	184	1992	Rapid Wien	TADSCH
	Sliwowski Maciej	10.1.1967	175	1993	Rapid Wien	PL
Angr.	Obrecht Gerald	1.3.1974	184	1993	Rapid Wien	A
	Pürc Markus	21.4.1974	182	1994	Austria Wien	A



**Colgate | ein strahlendes Siegerlächeln**



## Linzer ASK

Hinten v.li.: Masseur Tumelshamer, Gurinovich, Lorenz, Micheu, Melitsky, Stromberger, Djikia, Sabitzer, Kartalija, Russ, Trainer Skocik  
Vorne v.li.: Masseur Kötterl, Haiden, Ramusch, Linzmaier, Walker, Schicklgruber, Weissenberger, Hochmaier, Steininger; Foto: Wakolbinger





Sekretariat: 4030 Linz, Daimlerstraße 35  
 Tel.: 0732/818 30, Fax: 0732/66 18 25, Hotline: 04504-9393-317  
 Stadion: Linzer Stadion, Auf der Gugl, Fassungsvermögen: 27.000, Zuschauerschnitt: 5.587

## Verein

**Präsident:**  
**Vizepräsident:** Dr. Eduard Saxinger  
**Manager:** Mag. Max Hagmayr, Mag. Walter Wurzingmer  
**Trainer:** Walter Skocik  
**Assistent:** Adam Kensy

**Jugendleitung:** Dr. Franz Wolfinger  
**Vereinsarzt:** Dr. Werner Kleespiß  
**Masseur:** Karl Kötterl, Hannes Arnoldner, Sixtus Tumeltshamer  
**Zeugwart:** Heinz Wolf  
**Mitglieder:** 160

## Sponsoren

Uhren und Juwelen Jungbauer  
 Spitz KG  
 Edox

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
	Schicklgruber Josef	21.7.1967	186	1990	Linzer ASK	A
	Walker Herwig	4.5.1972	182	1992	Linzer ASK	A
Abwehr	Grüneis Dietmar	29.10.1964	175	1974	Linzer ASK	A
	Hochmaier Walter	28.9.1968	177	1993	Wr. Sportclub	A
	Kartalija Goran	17.1.1966	178	1993	Wr. Sportclub	KRO
	Micheu Robert	8.7.1975	182	1993	Austria Klagenfurt	A
	Russ Kurt	23.11.1964	179	1994	Vienna	A
Mittelfeld	Haiden Anton	12.2.1967	180	1994	Vienna, Admira Wacker	A
	Linzmaier Manfred	27.8.1962	174	1993	FC Tirol Innsbruck	A
	Lorenz Helmut	2.2.1969	178	1993	FC Tirol Innsbruck	A
	Metlitsky Alexander	22.4.1964	192	1993	Rapid Wien	WR
	Steininger Andreas	23.6.1975	174	1993	Marchtrenk	A
	Stromberger Hannes	6.10.1971	175	1993	SV Stockerau	A
Angriff	Gurinovich Igor	5.3.1964	177	1994	Dynamo Minsk	WR
	Ramusch Dieter	31.10.1969	172	1994	VSE St. Pölten	A
	Sabitzer Herfried	19.10.1969	178	1993	SV Salzburg	A
	Weissenberger Thomas	28.5.1971	173	1993	1. FC Nürnberg	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SK Vorwärts Steyr

Hinten v.l.: Masseur Ruckendorfer, Trainer Djurjicic, Westerthaler, Semida, Mitterlehner, Krinner, Vukovic, Gros, Gröbl, Madlener, Heimpl, Barac, Co-Trainer Hochedlinger, Co-Trainer Lukic  
 Vorne v.l.: Pfister, Sarpei, Naawuh, Fuchsbichler, Hassler, Novak, Engelmaier, Krisper, Berchthold, Wieser, Felbermayer; Foto: Wakolbinger

# SK Vorwärts Steyr



Sekretariat: 4400 Steyr, Volksstraße 3

Tel. 07252/54 119, Fax: 07252/ 46 195, Hotline: 04504-9393-308

Stadion: Stadion Steyr, Fassungsvermögen: 9.900, Zuschauerschnitt: 3.904

## Verein

**Präsidenten:** Ing. H. Reichl,  
Dr. B. Aschauer, NR K. Gartlehner, A.

Radelspäck, L. Dietrich **Direktorium:**

Mag. G. Lebisch, E. Hasenleitner, R. Rieder,  
A. Obrist, F. Ludwig, Dir. Mag. Ch. Köck

**Sekretariat:** G. Schwiigelhofer

**Trainer:** Milan Djuricic **Co-Trainer:** R. Lukic

**Jugendtrainer:** J. Wieser, Schmidt, Pils

**Vereinsarzt:** OA Dr. R. Hainböck

**Masseur:** M. Ruckendorfer

**Zeugwart:** H. Brandtner

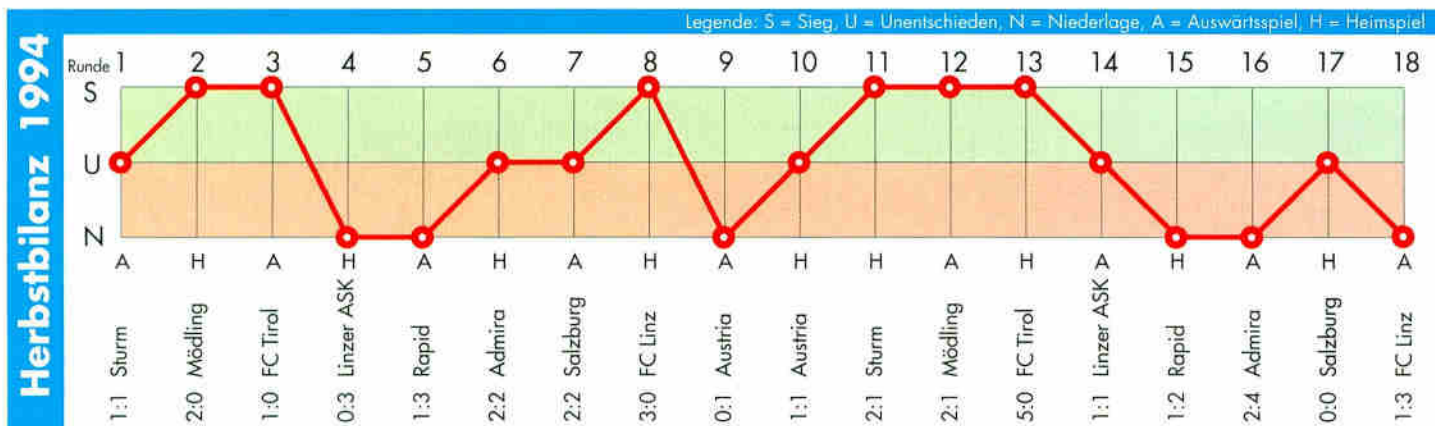
**Mitglieder:** 700

## Sponsoren

Wolf Heizkessel

Taurus Reisen

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Engelmaier Thomas	14.4.1970	189	1992	Vorwärts Steyr	A
	Hassler Christian	7.11.1970	185	1994	FC Tirol Innsbruck	A
<b>Abwehr</b>	Barac Peter	14.4.1964	186	1988	Vorwärts Steyr	A
	Felbermayer Marko	23.1.1972	180	1988	Vorwärts Steyr	A
	Fuchsbichler Heinz	7.11.1967	177	1992	Vorwärts Steyr	A
	Krisper Gernot	6.11.1972	178	1994	Sturm Graz	A
	Mitterlehner Manfred	11.4.1969	185	1994	Amateure Steyr	A
	Vukovic Zeljko	9.2.1962	185	1991	Vorwärts Steyr	KRO
<b>Mittelfeld</b>	Berchthold Dietmar	6.8.1974	175	1994	Wr. Sportclub	A
	Gröbl Thomas	19.12.1973	170	1990	LZ Vorwärts Steyr	A
	Madlener Daniel	24.8.1964	175	1993	Vorwärts Steyr	A
	Novak Michael	4.9.1966	180	1988	Vorwärts Steyr	A
	Pfister Bernhard	9.8.1965	174	1989	Vorwärts Steyr	A
	Sarpei Eduard	25.6.1969	175	1994	FC Köln	GH
	Semida Mohamed	17.10.1969	186	1994	Oldenburg	EGY
<b>Angriff</b>	Heiml Oliver	24.4.1974	183	1985	Vorwärts Steyr	A
	Heiml Rupert	18.9.1976	180	1986	Vorwärts Steyr	A
	Krinner Gernot	1.4.1967	185	1990	Vorwärts Steyr	A
	Naawuh Richard	5.2.1971	178	1994	Wuppertal	GH
	Westenthaler Christoph	11.1.1965	175	1994	FC Tirol Innsbruck	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Ein Sonnyboy als Edeljoker

Ein Rohdiamant mit seelischen Narben. Er war einer der am meisten umjubelten Aufsteiger der Herbstsaison und zugleich auch die tragischste Figur der Hinrunde. Vorwärts Steyrs „schwarze Rakete“, der 23jährige Ghanese Richard Naawuh, lernte in den letzten Monaten alle Facetten der Schönheit und der bitteren Härte des (Fußballer-)Lebens kennen.

Praktisch aus dem Nichts war er im Sommer von einem mittlerweile drittklassigen deutschen Traditionsclub (Wuppertal) nach Steyr gekommen. Um ein Butterbrot, das die an Schwindsucht leidende rotweiße Vereinskasse gerade noch verkraften konnte. Trainer Milan Djuricic bemerk-

te sofort, welchen Rohdiamanten er da quasi „frei Haus“ unter seine Fittiche bekam. Ungeschliffen zwar, aber mit Anlagen, die eine rosarote Steyrer Angriffszukunft garantieren sollten.

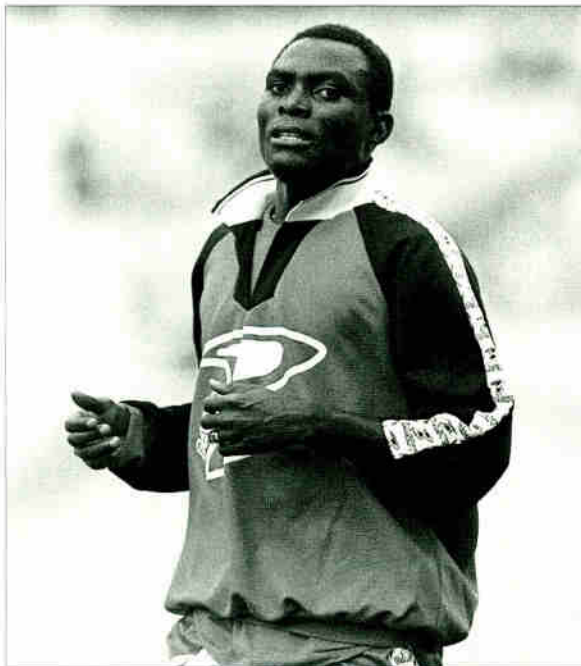
Mit der konditionellen Ver- und taktischen Auffassung seines Schützlings beileibe nicht zufrieden, ließ der gestrenge Kroat den Afrikaner anfangs regelmäßig auf der Bank schmoren. Erst in der letzten halben Stunde brachte Djuricic seinen dunkelhäutigen „Edeljoker“ ins Spiel. Und der pfeilschnelle Naawuh zündete wie eine Challenger-Rakete auf dem Weg von Cape Canaveral zum Jupiter.

In den schweren Auswärtspartien in Innsbruck und bei Sturm Graz bereitete er die „Goldtore“ seiner Elf mustergültig vor. Im Derby gegen den FC Linz brachte er die Verteidigung der Knaller-Elf zur Weißglut, erzielte zwei sehenswerte Treffer in seiner typischen, unnachahmlichen Art. Gefinkelte Körpertäuschungen, extrem kurze Haken, dazu die naturgegebene, katzenhafte Wendigkeit der Afrikaner ließen ihn zum Publikumsliebling avancieren. A Star was born.

Viel mehr als die ständigen Tritte seiner Bewacher schmerzte „Richie“ ein anderes schweres Foul. „Er sieht zum Fürchten aus und muß raus“, meinten „tolerante“ Nachbarn und zwangen ihn, seine Wohnung zu verlassen. Einfach widerlich, einfach infam. „Ich geb´ nicht auf, es gibt glücklicherweise auch andere Österreicher“, reagierte der „Sonnyboy“ gelassen. Trotzdem blieben seelische Narben, die im Dezember, kurz vor Weihnachten, erneut brutal aufgerissen wurden.

Richard Naawuhs Lebensgefährtin wurde in Ghana zusammen mit seinem besten Freund von einem Lastkraftwagen überfahren und starb noch an der Unfallstelle. Zurück blieben ein völlig gebrochener Naawuh und zwei Kleinkinder, die in Zukunft von Verwandten versorgt werden müssen. „Wir werden selbstverständlich alles tun, um Richard zu helfen. Vielleicht hilft ihm der Fußball, den Verlust etwas leichter zu verkraften“, hofft Djuricic. Und mit ihm alle Fans von Vorwärts Steyr.

**Herbert Eichinger**



Richard Naawuh

Foto: Sündhofer

## PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

Herbst 1994

	verlorene	Punkte	gewonnene
Sturm Graz		⊕	⊕⊕⊕
Mödling			⊕⊕⊕⊕
FC Tirol			⊕⊕⊕⊕
Linzer ASK	⊕⊕⊕		⊕
Rapid	⊕⊕⊕⊕		
Admira	⊕⊕⊕		⊕
Salzburg	⊕⊕		⊕⊕
FC Linz	⊕⊕		⊕⊕
Austria	⊕⊕⊕		⊕

Legende: ⊕⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

Trainer

Milan DJURICIC, geb. 3. August 1945

Djuricic begann seine Laufbahn als durchschlagskräftiger Stürmer, wechselte aber später seine Position und agierte als Libero. Er spielte bei Osijek und NK Maribor. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere begann er seine Trainerlaufbahn bei Osijek. Danach folgten Dubrovnik und Proleter Zrnjanin. Milan Djuricic arbeitete anschließend im Ausland bei FC Tor (Island) und FC Celendan (Malaysia). Im Winter 1992 kam er nach Österreich und übernahm das Traineramt bei DSV Alpine. 1993 holte ihn Sturm-Präsident Kartnig als Coach für die Kampfmannschaft in die „Gruabn“. Im Sommer 1994 übersiedelte Milan Djuricic nach Oberösterreich und trainiert nun die Kampfmannschaft von Vorwärts Steyr.

# Herzlich willkommen - zum Tanzen und mehr!





## SK stabil FENSTER Sturm Graz

Hinten v.l.i.: Masseur Wallner, Hörtnagl, Grassler, Schopp, Tchernychoy, Friesenbichler, Posch, Prilasnik, Co-Trainer Habjanik

Mitte v.l.i.: Tormann-Trainer Muftic, Trainer Osim, Vastic, Pakasin, Goriupp, Pripfl, Milanic, Haas, Manager Schilcher, Präsident Kartnig

Vorne v.l.i.: Hopfer (Leihvertrag Voitsberg), Weil, Padmore (Leihvertrag LUV), Schultz, Ajorinde (Leihvertrag LUV), Wimmer, Hörtnann; Foto: Plankenauer

# SK stabil FENSTER Sturm Graz

Sekretariat: 8020 Graz, Eggenberggürtel 9

Tel.: 0316/975 975-0, Fax: 0316/975 975-8, Hotline: 04504-9393-306

Stadion: „Grub'n“ - Sturmplatz, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 4.462



## Verein

**Präsident:** Hannes Kartnig

**Vizepräsidenten:** Dr. Peter Imre, Karl

Temmel **Manager:** Heinz Schilcher

**Sekretariat:** Gerhard Stroicz, Andrea

Holzapfel, Margharita Bretterkieber **Chef-**

**trainer:** Ivica Osim **Co-Trainer:** Refik Muficic,

Michael Habjanik **Jugendleiter:** Gerhard

Müllner, Alois Jarc **BNZ:** Gerhard Müllner

**Vereinsarzt:** Dr. Reinhard Ehall

Dr. Eduard Lanz, Dr. Helmuth Ornig

**Masseur:** E. Brandl, G. Wallner **Zeugwart:**

Franz Schuller, **Mitglieder:** 1.400

## Sponsoren

stabil FENSTER

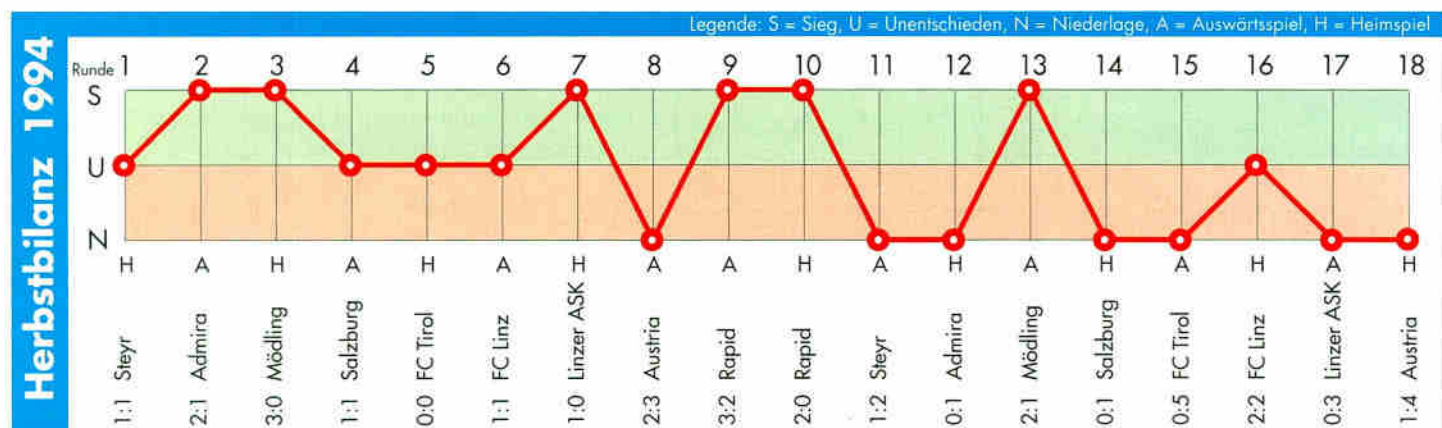
Spedition L. Lafer

nöm Mix

Puma, Neue Steierkrone

Servus Steiermark

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Goriupp Roland	24.4.1971	180	1993	GAK	A
	Pripfl Gerald	7.1.1974	182	1989	Sturm Graz	A
<b>Abwehr</b>	Leitner Michael	30.12.1974	185	1989	Sturm Graz	A
	Milanic Darko	18.12.1967	183	1993	Partizan Belgrad	SLO
	Posch Mario	18.7.1967	185	1994	FC Bayer Uerdingen	A
	Tchernychof Andrei	7.1.1968	185	1995	Dynamo Moskau	RUS
	Wildbacher Harald	12.12.1972	175	1993	Sturm Graz	A
<b>Mittelfeld</b>	Friesenbichler Bruno	30.3.1968	184	1993	Sturm Graz	A
	Grassler Herbert	26.5.1973	180	1992	Sturm Graz	A
	Hörmann Walter	13.9.1961	169	1992	Sturm Graz	A
	Hörtznagl Alfred	24.9.1966	182	1994	FC Tirol Innsbruck	A
	Neukirchner Günther	2.12.1971	177	1990	Sturm Graz	A
	Pakasin Zeljko	8.6.1967	177	1994	NK Osijek	KRO
	Prilasnig Gilbert Herbert	1.4.1973	183	1991	Sturm Graz	A
	Schopp Markus	22.2.1974	180	1989	Sturm Graz	A
	Schultz Marchanno	17.12.1972	183	1993	FC Feyenoord	NL
<b>Angriff</b>	Haas Mario	16.9.1974	182	1983	Sturm Graz	A
	Vastic Ivica	29.9.1969	183	1994	MSV Duisburg	KRO
	Wetl Arnold	2.2.1970	178	1988	Sturm Graz	A
	Wimmer Gerd	9.1.1977	175	1995	Admira Wacker	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Die Abwehssäule als Fixstern unter sieben Legionären

Osim und seine sieben Legionäre! Man könnte eine Anleihe bei Schneewittchen nehmen, wenn man die Spielsituation bei Sturm betrachtet. Ganze sieben Legionäre stehen auf der Gehaltsliste der Schwarz-Weißen, die nach Pakasin, Milanic, Schultz, Padmore und Vastic auch noch Tchernychov und Ayorinde verpflichteten. Padmore und Ayorinde wurden zwar umgehend per Sonderleihvertrag weitergegeben, aber sie trainieren bei Sturm.

Für die anderen fünf Legionäre geht es hin-

gegen buchstäblich um die Butter aufs Brot. Sind in der Meisterschaft doch nur drei ausländische Spieler einsatzberechtigt. Eigentlich sind es ja nur vier Mann, die um zwei Plätze kämpfen. Denn Darko Milanic ist der einzige aus der Legionärsgruppe, der für sich einen Fixplatz in Anspruch nehmen darf. Der 27-jährige Slowene, der vor zwei Jahren von Partizan Belgrad zu Sturm gekommen war, ist der Garant für eine stabile Sturm-Verteidigung. Mit seinem konsequenten Zweikampfverhalten, seinem gekonnten Stellungsspiel und mit seiner Kopfballstärke sorgt er immer wieder für Ruhe in der Sturm-Hintermannschaft. Milanic wurde im Herbst mehrmals als Abwehssäule der Grazer bezeichnet, und ein verletzungsbedingter Ausfall zog so einen riesigen Katzenjammer in der Berichterstattung der steirischen Presse nach sich, daß man glauben konnte, Sturm wäre ohne Milanic nur die Hälfte wert. Zu dieser Ansicht dürften auch die Verantwortlichen bei Sturm, Manager Heinz Schilcher und Präsident Hannes Kartnig, gekommen sein. Sie verlängerten bereits frühzeitig den Vertrag des slowenischen Teamspielers gleich um ganze drei Jahre.

Den Sturm-Anhängern kann dies ebenso recht sein wie die scheinbar neue Philosophie der Sturmführung: Man versucht, die wertvollsten Spieler des Vereins längerfristig an sich zu binden. Damit möchte man wohl verhindern, daß es in Zukunft einen zweiten Fall Hiden geben wird. Dieser mußte ja an Salzburg freigegeben werden, ohne seinen Leistungszenit bei Sturm erreicht zu haben. Und der Grazer Traditionsclub hat nicht vor, nur Nachwuchsarbeit für andere Vereine zu leisten, man möchte von seinen Youngsters natürlich auch sportlich profitieren. Bleibt nur zu hoffen, daß Präsident Kartnig auch das nötige Geld auftreiben kann, um seine Topspieler bei Stange zu halten...

**Gernot Zirngast**



Darko Milanic

Foto: Plankenauer

## PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

Herbst 1994	Punkte	
	verlorene	gewonnene
Steyr	⚽⚽⚽	⚽
Admira	⚽⚽	⚽⚽
Mödling		⚽⚽⚽
Salzburg	⚽⚽⚽	⚽
FC Tirol	⚽⚽⚽	⚽
FC Linz	⚽⚽	⚽⚽
Linzer ASK	⚽⚽	⚽⚽
Austria	⚽⚽⚽	
Rapid		⚽⚽⚽

Legende: ⚽⚽⚽ Sieg, ⚽ Unentschieden

## Trainer

Ivica OSIM, geb. 6. Mai 1941

Osim begann seine Fußballprofi-Laufbahn bei Zeleznicar. Er wurde auch 20 Mal in der Nationalelf von Jugoslawien eingesetzt. 1970 ging Osim ins Ausland und spielte für acht Jahre in Frankreich. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere kehrte er in die Heimat zurück und wurde bei seinem Stammverein Zeleznicar Trainer der Kampfmannschaft. Von 1986 bis 1992 übernahm Osim das Traineramt der Nationalmannschaft von Jugoslawien. Seine weiteren Trainerstationen waren danach Partizan Belgrad und Panathinaikos Athen. Seit Sommer 1994 „drillt“ er den Kader von SK stabil FENSTER Sturm Graz.



# Osim und die starken Männer

Das Winterprogramm der Sturm-Truppe aus Graz war dicht gedrängt wie nie zuvor. Drei Hallenturniere und ein Turnier auf dem grünen Rasen von Gran Canaria verkürzten die Winterpause der Osim-Männer auf nicht einmal zwei Wochen, sorgten aber - zur Freude von Präsident Hannes Kartnig - für schöne Einnahmen.

Hallenturnier in Leibnitz (Finale), ein äußerst ehrenvolles Abschneiden beim erstmaligen Auftritt beim Wiener Stadthallenturnier - vor allem aber, und das zählt in Graz selbst am meisten, der Sieg beim Weihnachtsturnier der Kleinen Zeitung in der Liebenauer Eishalle: Das ist die stolze Bilanz, die noch von einem 4:2-Sieg über Brøndby Kopenhagen und einer knappen Elfmeter-Niederlage gegen IFK Göteborg bei einem sommerlichen Winter-Turnier auf Gran Canaria ergänzt wurde. Der stets selbstkritische Trainerstar Ivica Osim konnte mit dem Einsatz seiner Burschen zufrieden sein, wenngleich er den Hallenturnieren mehr Showcharakter als sportlichen Wert beimißt.

Die wirkliche Vorbereitungsarbeit für die Frühjahrssaison begann dann - nach minimaler Pause - am 23. Jänner im klubeigenen Trainingszentrum Messendorf und fand ihren Höhepunkt im zweiwöchigen Trainingslager im kroatischen Porec. Osim und Manager Heinz Schilcher haben im Frühjahr viel vor: Die junge Truppe, die für den verstorbenen Unter-21-Coach Bruno Pezzey stets Vorbild für sinnvolle und zukunftsorientierte Nachwuchsförderung war, soll zum Sprung in vordere Tabellenregionen ansetzen. Wer weiß, vielleicht ge-

lingt bereits ein Jahr vor dem geplanten Fahrplan ein UEFA-Pokal-Platz?

Im Herbst hatte man ja sehr stark begonnen, war aber im weiteren Verlauf der Saison doch ins Mittelmaß zurückgefallen. Die Gründe liegen auf der Hand: Gerade die routinierten Stützen fielen verletzungsbedingt aus - Goriupp, Milanic, Hörmann, Hörtnagl, Posch -, die Juniorentruppe in der engeren Abwehr (Pripfl, 19, Leitner, 19, Grassler, 21, Prilasnik, 21) war dann doch im entscheidenden Moment noch etwas überfordert.

Das soll im Frühjahr anders werden: Im Tor steht Roland Goriupp aller Voraussicht nach wieder zur Verfügung, der Eingriff am Meniskus in der letzten Jännerwoche sollte problemlos verlaufen sein. Als Libero hat man einen Klassemann geangelt, der beim Turnier in Gran Canaria Freund und Feind überzeugte: der Russe Tchernychoff aus Moskau, Nationalspieler und erst 26 Jahre jung, könnte im Verein mit dem slowenischen Teamspieler Darko Milanic und mit Posch ein echtes Abwehr-Bollwerk bilden, das noch durch den wiedergenesenen Oldboy Walter Hörmann, 34, verstärkt werden würde. Präsident Hannes Kartnig, stets für geldträchtige Sponsoren gut, aber auch ein strenger Rechner, lobt seine Truppe. „Zu Weihnachten haben sie brav für den Klub Geld verdient. Damit haben wir die sonst einnahmenlose Zeit wesentlich besser überstanden. Und erfreulicherweise sind wir auch im nächsten Jahr schon wieder zum prominent besetzten Turnier auf Gran Canaria geladen. Trotzdem müssen wir uns finanziell nach der

Decke strecken, daher sind auch sechs Legionäre zuviel. Einen werden wir verleihen oder abgeben müssen.“

Mit Tchernychoff, Milanic, Vastic, Schultz hat Sturm vier hochkarätige Spieler. Und der Kroatie Pakasin aus Zagreb, der auf dem grünen Rasen im Herbst noch nicht endgültig überzeugen konnte, bewies beim Grazer und Wiener Hallenturnier seine schlummernde Klasse. In Wien verfehlte er den Schützenkönig nur um Haaresbreite, was bei ihm übrigens einen Zornausbruch auslöste. Sechster Legionär ist der hochtalentierte Ghanese Richard Padmore, erst 20 Jahre jung. Leider laboriert er seit Sommer vergangenen Jahres an einer Malaria-Erkrankung und an diversen Blessuren. Viel erwartet man sich bei den Grazern im Frühjahr aber auch von den U-21-Team-Talenten, deren Leistung im Herbst noch etwas wechselhaft war: Michael Leitner - Osim: „Auch wenn Tchernychoff da ist, seine Zeit als Libero kommt bestimmt“ -, Markus Schopp, Herbert Grassler und Co. laufen im Frühjahr 1995 um den endgültigen Durchbruch in die heimische Spitze.

Und Kapitän Arnold Wetl ist überzeugt: „Das Klima in der Mannschaft und der Trainer sind so hervorragend, daß wir eine gute Saison haben werden. Wir müssen nur fest daran glauben.“

Die Grazer Schwarzweißen wollen sich langfristig im Vorderfeld der Ersten Division etablieren. Denn 1997 wird das nagelneue Fußballstadion in Graz-Liebenau mit 15.000 Sitzplätzen der Bestimmung übergeben, und da möchte man, wenn nur irgendwie möglich, in einem internationalen Pokalbewerb vertreten sein. Derzeit regiert im traditionsreichen Stadion Liebenau die Spitzhacke, Sturm und GAK müssen noch eineinhalb bis zwei Jahre auf ihren alten Plätzen ausharren. Mit Liebenau-Neu soll dann eine hoffentlich ruhmreiche Grazer Fußballzukunft beginnen. Und Hannes Kartnig möchte mit seinen Männern den Beginn dieser Zukunft einläuten.

**Herbert Troger**



**WIRTSCHAFTSKAMMER**  
STEIERMARK



**INTERUNFALL**  
Versicherung Aktiengesellschaft



## FC Keli Linz

Hinten v.li.: Zeller G., Stiegelmair, Zeller H., Linimair, Werner, Stumpf  
Mitte v.li.: Tormann-Trainer Eisenköck, Celic, Duspara, Waldhör, Brunmayr, Huspek, Gschneidner, Co-Trainer Kiesenebner, Trainer Knaller  
Vorne v.li.: Hofmann, Riedl, Seber, Laschinger, Saurer, Stöfflbauer, Pozdijakov; Foto: Wokolbinger

Sekretariat: 4020 Linz, Linzer Stadion, Ziegeleistraße  
 Tel. 0732/61 01 01, Fax: 0732/61 01 01 72, Hotline: 04504-9393-312  
 Stadion: Linzer Stadion, Auf der Gugl, Fassungsvermögen: 18.000, Zuschauerschnitt: 3.827

## Verein

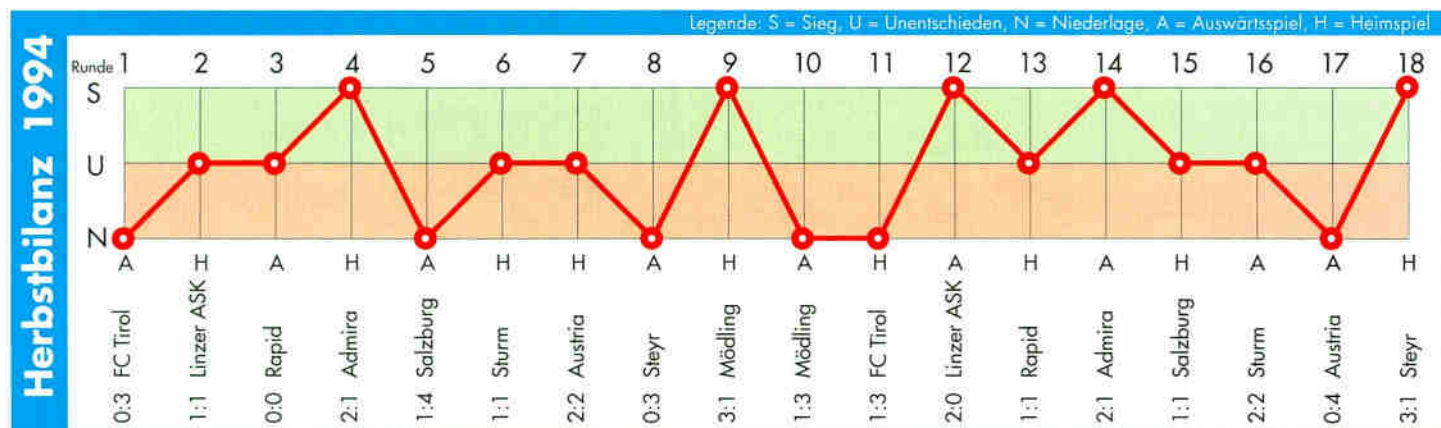
**Präsidium:** KR Horst Paschinger  
**Obmann:** Mag. Kurt Hinterhölzl  
**Obmann Stv./Manager Stv.:** Manfred Schill  
**Kassier:** Prok. Roland Kaser  
**Manager:** Mag. Jürgen Werner  
**Sekretariat:** Silvia Pöschl

**Trainer:** Walter Knaller **Co-Trainer:** Karl Kiesenebner  
**Jugendleiter:** Prof. Heinz Hochhauser  
**Vereinsarzt:** Dr. Helmut Fliesser  
**Masseur:** Sporttherapie Wels  
**Zeugwart:** Helmut Gebhartl  
**Mitglieder:** 300

## Sponsoren

Keli  
 Stahl Linz  
 Nike

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Laschinger Thomas	28.8.1967	186	1993	Magdalena	A
	Saurer Andreas	1.4.1972	178	1993	SC Hörsching	A
<b>Abwehr</b>	Gschneidner Harald	4.9.1970	175	188	FC Linz	A
	Pozdnjakov Boris	31.5.1962	180	1991	FC Linz	GUS
	Riedl Ingolf	22.7.1972	177	1994	BNZ FC Linz	A
	Stiegelmaier Mario	17.8.1975	177	1994	BNZ FC Linz	A
	Werner Jürgen	27.4.1967	182	1985	FC Linz	A
<b>Mittelfeld</b>	Celic Dragutin	19.8.1965	177	1994	Hajduk Split	KRO
	Duspara Ivica	29.8.1965	183	1993	Segesta Sioak	KRO
	Hofmann Andreas	25.9.1974	174	1982	BNZ FC Linz	A
	Huspek Roland	8.4.1971	173	1988	FC Linz	A
	Linimair Herbert	23.11.1971	185	1994	Vorwärts Steyr	A
	Seber Manfred	25.6.1963	171	1990	FC Linz	A
	Stöffelbauer Günter	16.1.1964	177	1994	VfB Mödling	A
	Zeller Günter	15.1.1969	187	1986	FC Linz	A
	Zeller Helmut	27.9.1971	180	1989	FC Linz	A
<b>Angriff</b>	Auer Stefan	25.9.1975	178	1995	BNZ FC Linz	A
	Brunmayr Ronald	17.2.1975	177	1993	BNZ FC Linz	A
	Stumpf Christian	24.12.1966	186	1990	FC Linz	A
	Waldhör Walter	21.9.1968	178	1994	Vorwärts Steyr	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Der Star im Kollektiv

Ein positiv denkender Mensch, wie FC Linz-Trainer Walter Knaller einer ist, redet sich so manches ein. Zwei Kostproben: „Wir haben die beste Abwehr der Liga“, oder „meine Mannschaft ist ein echtes Kollektiv. Stars gibt’s keine.“

Irrtum, eine herausragende Erscheinung gibt’s ganz bestimmt: Ivica Duspara. Liebling der blau-weißen Anhängerschar. Freistoßkaiser. Herr des engen Hakens und Meister der Präzisionsflanke.

Eigentlich war’s purer Zufall, daß der bald 30jährige jetzt schon seit 1993 in Linz kickt. Der damalige Trainer Felix Latzke wollte einige Wunschspieler in Kroatien unter die Lupe nehmen. Die ursprünglich begehrten Objekte bekam er nicht. Aber wenn jemand eine Reise tut, will er nicht mit leeren Händen nach Hause kommen.

Latzkes Mitbringsel: das unbeschriebene Blatt Ivica Duspara aus Sisak. Mittlerweile wurde der eine gefeuert, der andere wird (zumeist) gefeiert.

Die außergewöhnlichen Fähigkeiten blieben natürlich auch der Konkurrenz nicht verborgen. Otto Baric holte seinen Landsmann ins stille Kämmerchen. Just an jenem Tag, als Salzburgs Torhüter das legendäre Kopftor im Linzer Stadion „passierte“. Als Duspara zwei Wochen später in Salzburg gesichtet wurde, war der Transfer für die sogenannten Insider so gut wie perfekt. Fehlanzeige: „Dussi sah lediglich seinem achtjährigen Filius Domagoj - er ist eine der vielen Nachwuchshoffnungen beim FC Linz - auf die noch zarten Kickerbeine. Duspara übersiedelte nicht an den Mönchsberg, blieb in seiner Wohnung am Fuße des Linzer Pöstlingbergs. „Reizvoll war das Angebot schon, aber ich fühle mich hier auch sehr wohl“, meint er. „Außerdem“, so der Fußballer mit Charakter, „müssen bei einem Transfer immer Spieler und der Verein, den er verläßt, zufrieden sein.“ Duspara weiß sehr wohl, daß sein Abgang den FC Linz womöglich ins sportliche Koma gerissen hätte. Das konnte und wollte er letztendlich nicht verantworten. Bis Sommer 96 ist Ivica vertraglich an die Blau-Weißen gebunden. Und Trainer Knaller freut sich darüber, läßt seiner potentesten Offensivkraft auch in Zukunft alle Freiheiten. Und diese will der Feintechniker auch gnadenlos nützen. Sein erklärtes Ziel: Weg vom ungemütlichen achten Tabellenplatz „und zwei, drei Ränge nach oben rutschen“.

Die Träume von der großen Karriere im Ausland hat sich Duspara schon längst abgeschminkt. Real Madrid, Barcelona oder ähnliche Luftschlösser waren sowieso nie seine Ambition. In aller Bescheidenheit: „Mein Lieblingsklub ist immer der, bei dem ich gerade bin.“

Der Nachwuchs hat’s ihm angetan. Nach Ende seiner Karriere will der Kroatie sein Wissen und Können nachrückenden Talenten vermitteln. Und er möchte - das wird man beim FC Linz besonders gerne hören - auf alle Fälle in Österreich bleiben.

**Hans Hansmann**



⊗ Ivica Duspara

Foto: Wakolbinger

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN		
	verlorene Punkte	gewonnene Punkte
FC Tirol	⊗⊗⊗⊗	
Linzer ASK	⊗	⊗⊗⊗
Rapid	⊗⊗	⊗⊗
Admira		⊗⊗⊗⊗
Salzburg	⊗⊗⊗	⊗
Sturm Graz	⊗⊗	⊗⊗
Austria	⊗⊗⊗	⊗
Steyr	⊗⊗	⊗⊗
Mödling	⊗⊗	⊗⊗

Legende: ⊗ Sieg, ⊗ Unentschieden

Herbst 1994

Trainer

Walter KNALLER, geb. 24. Oktober 1957

Walter Knaller war zehn Jahre sehr erfolgreich als Stürmer bei Admira Wacker (1980–1990). Anschließend wechselte er zu FC Stahl Linz (bis 1991). 1992 spielte er beim VfB Mödling, aber bereits im Juni kehrte er zu seinem Stammverein Admira Wacker zurück, diesmal allerdings als Co-Trainer von Sigi Held (1992–1993). In der Frühjahrssaison 1993 stürmte er wieder aktiv, diesmal für den Kremser SC. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere als Goalgetter ist Walter Knaller nun seit Juni 1993 – beeindruckend erfolgreich – Cheftrainer beim FC Keli Linz, mit dem er nicht nur im Cup-Finale stand, sondern auch den Aufstieg in die 1. Division erreichte.

# Was hat Toto mit dem Teamchef zu tun?

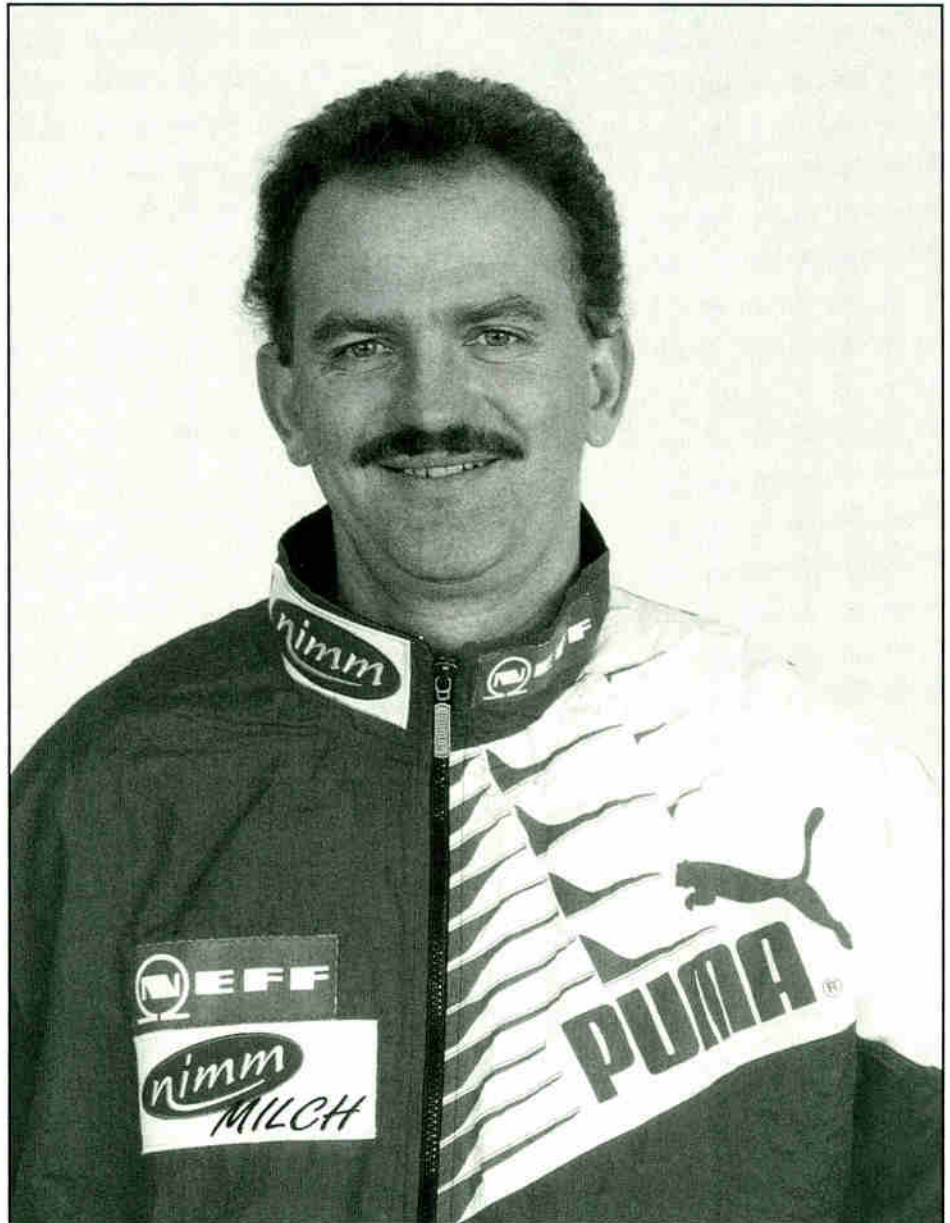
Sehr viel. Bei Toto wie im Fußball hofft man, daß die richtige Mannschaft ins richtige Tor trifft und gewinnt. Und da wie dort gibt es auch hier eine Gemeinsamkeit: Geld. Geld vor allem dafür, Österreichs Fußballjugend an den Teamnachwuchs heranzuführen. So wie ich selbst von Vorwärts und Ostbahn zur Austria, Inter und Roma kam und 11 x im Unter 18, 3 x im Unter 21 und 83 x im A Team spielte.

## 380 Millionen für den Sport

Woher kommt dieses Geld? Von der Sportförderung, die sich aus den Abgabeerträgen der Totogesellschaft errechnet. Im vergangenen Jahr waren es 380 Millionen Schilling, die für die besondere Bundessportförderung zur Verfügung standen. Davon erhielt allein der österreichische Fußballbund 128 Millionen, die über Landesverbände und Bundesliga für den Fußball aufgewendet werden.

## 128 Millionen für den Fußball

Toto bedeutet Geld für unseren Fußball. Und bedeutet ganz besonders Jugendförderung und Nachwuchs-



Österreichs Teamchef Herbert Prohaska

arbeit. Damit unser Team auch in Zukunft mit Spielern rechnen kann, die's bringen. Weil mir unser Sport und der Nachwuchs wirklich am Herzen liegen und ich nebenbei auch noch die Chance auf einen Gewinn habe, versuche auch ich natürlich mein Glück im Toto. Versuchen Sie's auch.

Mit sportlichen Grüßen

Herbert Prohaska

**Unterstütze  
den Sport,  
spiele TOTO**



## FC Baumit Admira Wacker

Hinten v.li.: Panis, Graf, Suominen, Hacker, Gutleiderer, Biskup, Mayrleb  
Mitte v.li.: Trainer Constantinini, Zingler, Klausz, Schiener, Bjerregaard, Eberhardt (WSC-SV Gerasdorf), Co-Trainer Masztaler  
Vorne v.li.: Masseur Götz, Bacher, Freissegger, Knaller, Gruber, Kogler, Gager, Masseur Marth; Foto: Sündhofer

Sekretariat: 2344 Maria Enzersdorf, J.-Steinböckstraße 1

Tel.: 02236/23 479, Fax: 02236/23 479 12, Hotline: 04504-9393-303

Stadion: Bundesstadion Südstadt, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 1.612

## Verein

**Präsident:** LH Dr. Erwin Pröll

**Vizepräs.:** NR. Dr.R. Lichal, F. Schmidt,

Dir. J. Buchinger **Geschäftsf.:** Dr. D. Mar-

hold **Direktorium:** Min. Rat. Dr. J. Müller-

Fembeck, Dr. B. Habres, Arch. Dipl. Ing. W.

Haderer, H. Dr. J. Wagner, O. Satran, Dir.

H. Brunsteiner **Sekretariat:** M. Steiner, M.

Angeli **Trainer:** D. Constantini **Co-Trainer:**

B. Masztaler **Mannschaftsbetreuer:** E. Bro-

yer **Jugendleiter:** H. Slezak **Vereinsarzt:** Dr.

A.Kmen **Masseur:** Th. Marth, M. Götz

**Zeugwart:** H. Cech **Mitglieder:** 470

## Sponsoren

Bau Mit

Casino Baden, Allbauer Holzbau

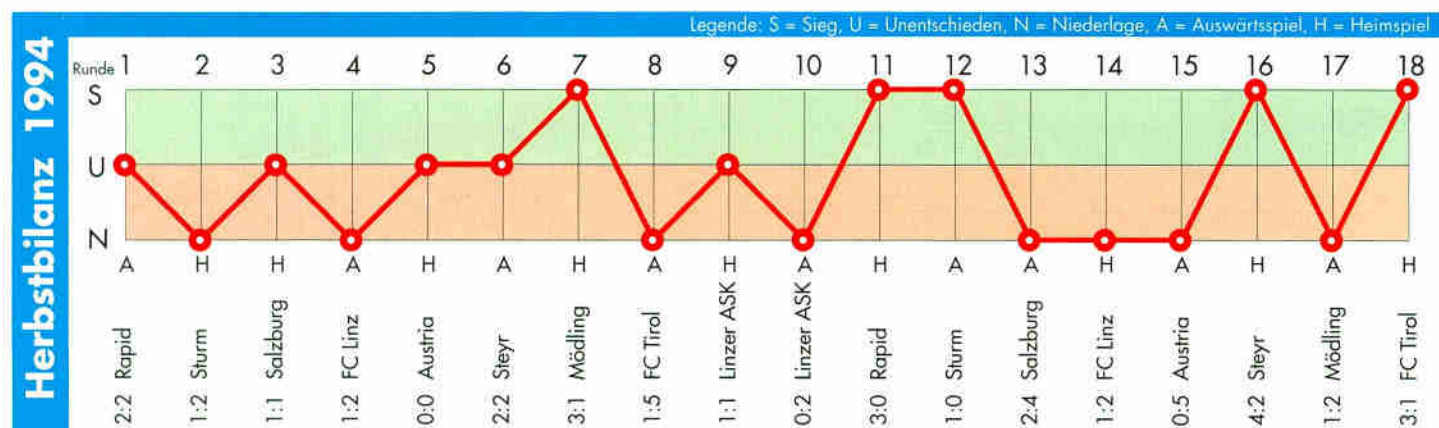
Bundesländerversicherung

Howe, Raika, EVN

Niederösterreichische Hypobank

Land Niederösterreich

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Gruber Franz	31.7.1967	186	1992	Admira Wacker	A
	Knaller Wolfgang	9.10.1961	186	1987	Admira Wacker	A
<b>Abwehr</b>	Bacher Gerald	8.10.1968	178	1988	Admira Wacker	A
	Biskup Drazan	28.12.1965	184	1994	FC Zagreb	KRO
	Bjerregaard Carsten	12.8.1970	183	1994	Vienna	A
	Gager Herbert	18.9.1969	183	1994	VfB Mödling	A
	Graf Helmut	8.2.1963	175	1985	Admira Wacker	A
Zingler Thomas	21.8.1970	188	1987	Admira Wacker	A	
<b>Mittelfeld</b>	Freissegger Arnold	17.1.1966	183	1995	SV Spittal, SV Salzburg	A
	Hacker Wolfgang	15.1.1977	177	1990	Admira Wacker	A
	Kogler Johann	12.5.1968	185	1993	Vorwärts Steyr	A
	Panis Jürgen	21.4.1975	168	1990	Admira Wacker	A
	Schiener Andreas	30.11.1974	181	1981	Admira Wacker	A
	Suominen Kim	20.10.1969	172	1995	TPV Tampere	SF
<b>Angriff</b>	Binder Michael	14.5.1969	184	1993	Austria Wien	A
	Gutleiderer Andreas	24.3.1973	178	1995	Linzer ASK, VSE St. Pölten	A
	Klausz Laszlo	24.6.1971	188	1994	Raba Etö Györ	H
	Mayrleb Christian	8.6.1972	177	1994	SV Ried	A
	Ogris Ernst	9.12.1967	178	1995	Hertha BSC Berlin	A



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Lebensgefährlich: Laszlo's Linker

Am 27. Mai 1994 wurde Laszlo Klausz im VIP-Klub der Südstadt als Admira/Wacker-Neuerwerbung präsentiert. Als „Flitterwöchler“ - der Ungar hatte neun Tage zuvor geheiratet.

Was keiner wußte: Hinter der Präsentation steckte die wohl aufwendigste Spionagezeit, die der Verein je erlebt hatte. Schließlich wollten die fünf Millionen Schilling gut angelegt sein.

Es gab etliche offizielle Beobachtungen (angefangen hatte es beim Länderspiel Österreich gegen Ungarn in Linz), doch viel öfters mischten sich Trainer Didi Constantini, sein Co Bogdan Masztaler oder der damalige Manager Werner Hebenstreit

bei Spielen von Raba Eto Györ unter's „gemeine Volk“, um dem ungarischen Teamstürmer auf die Beine zu schauen. Und da war er dann. Laszlo Klausz, der auch von Anderlecht gejagt worden war, sich aber für die Südstadt entschied, „weil's zu mir nach Hause nur ein paar Kilometer sind, und weil der erste Sprung ins Ausland nicht gleich ein riesengroßer sein muß!“

Laszlo Klausz behauptet von sich selbst „den Ball ganz gut halten zu können, im Kopfballspiel ganz gut zu sein und mit links ganz gut schießen zu können.“ Dolmetscher Neumann präziserte schon damals („sein linker Fuß ist lebensgefährlich!“), doch davon war lange Zeit nichts zu sehen.

Von Fehleinkauf war in der Südstadt schon die Rede.

Einer der wenigen, die an ihn glauben wollten (oder mußten?), war Trainer Didi Constantini: „Wartet's, der kommt schon noch!“ Und im Europacup war er dann wirklich da, der Spieler mit dem wohl größten Oberschenkelumfang in der Liga. Die Partien gegen Gornik Zabrze und Cannes entschädigten für viel Leerlauf in der Meisterschaft. „Die Mannschaft und ich, mußten uns erst kennenlernen“, sagt Klausz heute. Nicht nur auf dem Fußballplatz. Zweimal Deutsch-Unterricht pro Woche - aber Laszlo ist selbst in Ungarn nicht als Vielredner bekannt.

Einmal, nach dem Aufstieg ins UEFA-Cup-Viertelfinale, ging er so richtig aus sich heraus: da wurde nach der Ankunft aus Cannes im „Cafe Galerie“ weitergefeiert. Vom Lied-Text hatte er keine Ahnung, aber auch Laszlo stand mit nacktem Oberkörper auf den Sesseln und machte die Ruderbewegungen zu den „Fischern von San Juan“ mit!

Die Sprachbarriere - ein Problem? Nicht für Didi Constantini, die Zeichensprache ist international: Blickkontakt mit Laszlo, beide Zeigefinger an die Schläfen, Kopf runter - und „Stier“ Laszlo weiß, daß er sich wieder voll reinhängen muß! „Wir werden mit ihm noch sehr viel Freude haben“, verspricht Constantini.

**Thomas Hofmann**



Laszlo Klausz

Foto: Sündhofer

**PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN**

	verlorene	Punkte	gewonnene
Rapid		⊕	⊕⊕⊕
Sturm Graz	⊕⊕		⊕⊕
Salzburg	⊕⊕⊕⊕		⊕
FC Linz	⊕⊕⊕⊕		
Austria	⊕⊕		⊕
Steyr	⊕		⊕⊕⊕
Mödling	⊕⊕		⊕⊕
FC Tirof	⊕⊕		⊕⊕
Linzer ASK	⊕⊕⊕		⊕

Legende: ⊕⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

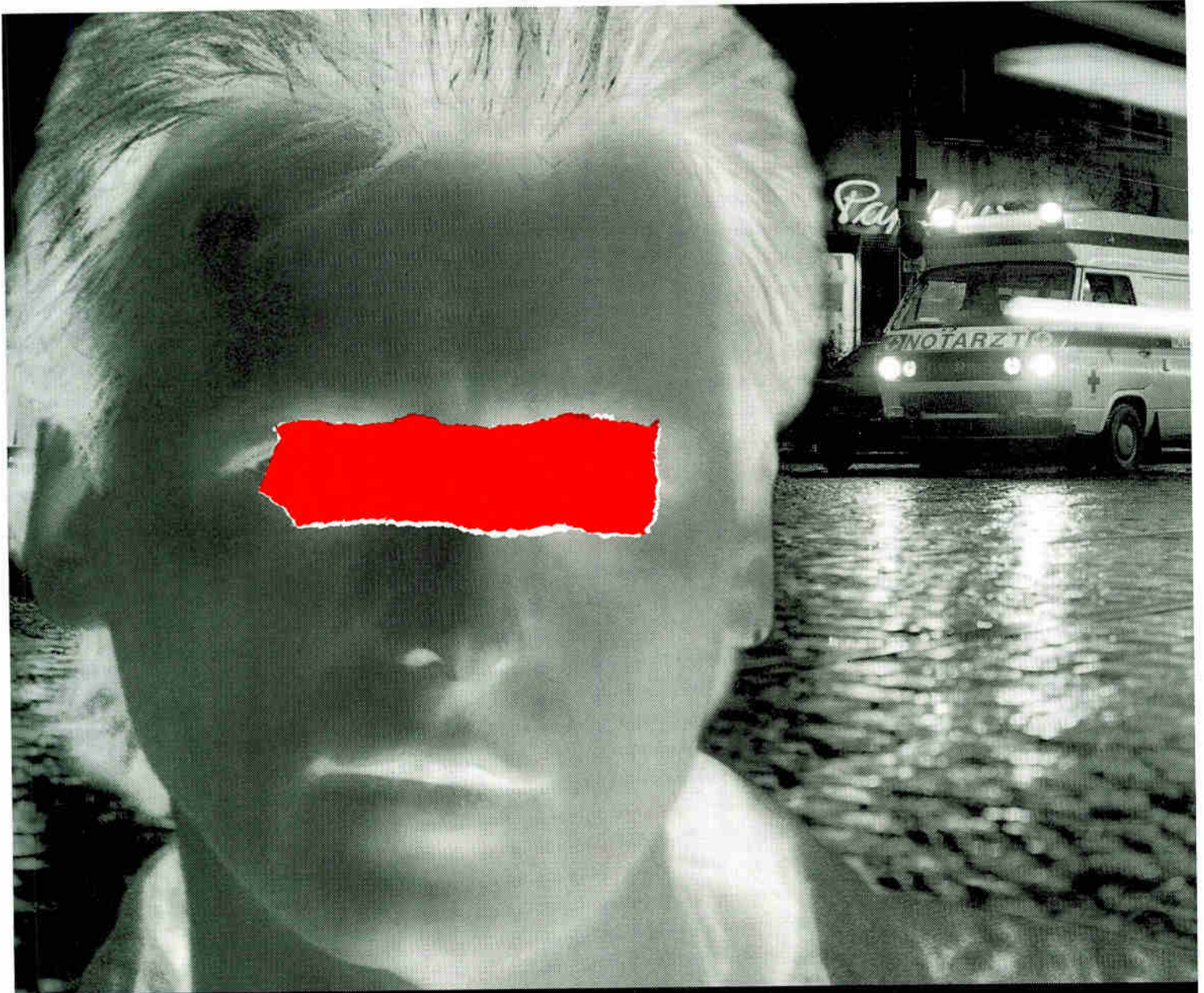
## Trainer

Didi CONSTANTINI, geb. 30. Mai 1955

Constantini spielte von 1975 bis 1978 bei Innsbruck. Danach zwei Jahre bei LASK, und nach einem kurzen Zwischenspiel beim ehemaligen Fußballklub Raika Innsbruck ging er für zwei Jahre nach Griechenland zu Kavalla. In Intervallen von zwei Jahren kickte er für Raika Wels, den FavAC und den Wiener Sportclub. Seine Trainerlaufbahn begann er als Co-Trainer in Saudi-Arabien bei Ittihad Jeddah. Nach Österreich zurückgekehrt, blieb er als Co-Trainer zwei Jahre bei Rapid. Anschließend wechselte er als Nachwuchstrainer zum ÖFB, von wo ihn Ernst Happel als Assistenten für die österreichische Nationalmannschaft holte. Interimsmäßig war er kurze Zeit ÖFB-Teamchef. Im Frühjahr '93 wechselte er als Trainer zum LASK, und seit Sommer '93 ist er Cheftrainer bei Admira.



# „Ich war nie wirklich betrunken unterwegs.“



Ein letzter Schluck noch zum Abschied - für immer. Denn wer sich nach einem fröhlichen Abend noch gut drauf fühlt, dem fehlt in kritischen Situationen plötzlich der Durchblick. Und das hat leider viel zu oft fatale Folgen. Schon bei 0,8 Promille erhöht sich das Unfallrisiko um das 4-fache.

## SLOW DOWN

**DENK  
U N D  
LENK**

EINE INITIATIVE DES VERKEHRSMINISTERS

HEROLD



## VfB Herold Mödling

Hinten v.l.: Co-Trainer Kral, Trainer Stöfölbauer, Kerschischnik, Zisser, Aberle, Masseur Wendel, Zeugwart Kepe  
Mitte v.l.: Resch, Kreiker, Schweitzer, Heiling, Vize-Präs. Dir. Steidl, Gruber, Steiger H., Puskas  
Vorne v.l.: Nawrocki, Canadi, Helm, Heu, Leitert, Nikischer, Mader, Brauneeder; Foto: Sündhofer

 **HEROLD** 

# VfB Herold Mödling



Sekretariat: 2340 Mödling, Sportanlage Duursmagasse  
 Tel. 022 36/48 710, Fax: 022 36/48 710 -35, Hotline: 04504-9393-307  
 Stadion: Sportplatz Mödling, Fassungsvermögen: 6.000, Zuschauerschnitt: 1.174

## Verein

**Präsident:** Hans Werner Weiss  
**Vize-Präsident:** Dir. Klaus Steidl  
**Präsidium:** Ing. K. Kerschischnik, Peter Kutschera, Franz Domes, Karin Domes, Hans Werner Weiss, Dir. Klaus Steidl  
**Sektionsleiter:** P. Kutschera

**Manager:** Christian Janitsch **Sekretariat:** K. Domes  
**Trainer:** Walter Stöffelbauer  
**Co-Trainer:** W. Kral **Vereinsarzt:** Dr. Paul Fiedler  
**Masseur:** G. Wendel **Zeug- und Platzwart:** Josef Kepe  
**Mitglieder:** 160

## Sponsoren

Herold Data Business  
 Trailfracht Weiss  
 Sparkasse Baden  
 SBS Sport- und Bürostudio  
 Yorks Motorradzubehör

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Heu Georg	31.10.1965	190	1993	VfB Mödling	A
	Leitert Hans	15.1.1973	182	1995	ÖMV Stadlau	A
<b>Abwehr</b>	Brauneder Karl	13.3.1960	179	1994	Rapid Wien	A
	Heiling Josef	26.4.1962	182	1988	VfB Mödling	A
	Helm Michael	9.3.1969	175	1993	Wr. Sportclub	A
	Kerschischnik Ingo	10.4.1974	188	1990	VfB Mödling	A
	Steiger Robert	31.12.1974	190	1993	Rapid Wien	A
	Zisser Michael	5.10.1966	180	1994	Rapid Wien	A
<b>Mittelfeld</b>	Canadi Damir	6.5.1970	175	1994	SV Stockerau	A
	Gruber Michael	5.2.1966	178	1994	Admira Wacker	A
	Kreiker Mario	2.8.1969	178	1993	1. Wr. Neustädter SC	A
	Mader Ernst	4.1.1968	172	1993	Vienna	A
	Nawrocki Janusz	8.7.1961	180	1991	VfB Mödling	PL
	Resch Franz	4.5.1969	182	1994	Austria Wien	A
	Schweitzer Wolfgang	1.10.1974	192	1993	VfB Mödling	A
	Steiger Horst	9.4.1970	178	1994	Rapid Wien	A
<b>Angriff</b>	Aberle Helmuth	10.6.1969	183	1994	1. Wiener Neustädter SC	A
	Nikischer Gerhard	10.6.1967	176	1991	VfB Mödling	A
	Puskas Istvan	15.10.1971	185	1995	SK Rapid Wien	H



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Kurt Jaras Irrtum oder Ein Mann für die Defensive

„Eine Schandé für den österreichischen Fußball“, meinte Kurt Jara, als er im Herbst '94 für kurze Zeit Trainer beim VfB Mödling war. Angesprochen waren die beiden Legionäre des Vereins, Grzegorz Waliczek und Janusz Nawrocki. Abgesehen von der peinlichen verbalen Entgleisung des Ex-Internationalen muß man sich im Falle von Janusz Nawrocki auch die Frage stellen, ob dem Kurt Jara da nicht eine Verwechslung passiert ist. Gilt doch der polnische Ex-Teamspieler seit seinem ersten Antreten in Österreich als beinhardter und

konsequent agierender Defensivspieler, dem jedes Mittel recht ist, um seine taktische Aufgabe zu erfüllen.

Im Sommer werden es vier Jahre, seit Nawrocki nach Mödling gekommen war, um hier seinem Job nachzugehen. Und er ist keiner jener Spieler, die einen Fußballklub beinahe so oft wechseln wie ein Unterhemd. War der Pole doch in seiner Heimat nur bei zwei Ligaklubs engagiert: Wisla Krakau (7 Jahre) und GKS Kattowitz (5 Jahre).

In dieser Zeit avancierte er auch zum Teamspieler, und er brachte es immerhin auf 22 Länderspiele für sein Heimatland. Das bisher letzte Spiel in seiner Nationalelf bestritt er schon als Mödling-Spieler im September '91.

Im Vergleich zum Fußball in Polen fallen Nawrocki nur minimale Unterschiede auf. Am ehesten denkt er an das taktische Verhalten, das in seinem Heimatland besser ist als in Österreich. Ansonsten schätzt er die Fußballteams beider Länder etwa gleich stark ein.

Mit Grauen denkt der Pole jedoch an einen eventuellen Abstieg aus der ersten Bundesliga, da in der zweiten Liga mehr gekämpft als gespielt wird. Obwohl seine Stärken eher in der Kampfkraft als in der spielerischen Klasse liegen, kann er der zweiten Bundesliga nichts abgewinnen. Aber er wird sich daran gewöhnen müssen, da nicht nur der Abstieg von Herold Mödling sicher scheint, sondern auch seine Vertragsverlängerung. Mödling hat eine Option auf ein weiteres Jahr, und wenn es nach dem derzeitigen Trainer Walter Stöffelbauer geht, wird der Verein diese auch nutzen.

Denn im Gegensatz zu seinem Vorgänger setzt der Neo-Coach der Niederösterreicher voll auf die Qualitäten des nunmehr 33-jährigen. Womit vielleicht bewiesen wäre, daß dem Kurt Jara doch eine Verwechslung passierte...

**Gernot Zirngast**



Janusz Nawrocki

Foto: Sündhofer

Herbst 1994	PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN		
	verlorene	Punkte	gewonnene
Austria		⊕⊕⊕	⊕
Steyr		⊕⊕⊕⊕	
Sturm Graz		⊕⊕⊕⊕	
FC Tirol		⊕⊕⊕⊕	
Linzer ASK		⊕⊕⊕	⊕
Rapid		⊕⊕⊕⊕	
Admira		⊕⊕	⊕⊕
Salzburg		⊕⊕⊕	⊕
FC Linz		⊕⊕	⊕⊕

Legende: ⊕⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

## Trainer

Walter STÖFFELBAUER, geb. 22.8.1954

Stöffelbauer begann seine sportliche Laufbahn bei St. Peter/Au. Danach spielte er für Vorwärts Steyr, LASK, Wacker Innsbruck, Admira Wacker und VfB Mödling. Während seiner aktiven Spielzeit in der Bundesliga absolvierte er ca. 400 Spiele in der 1. Division. Zu seinen Erfolgen zählen unter anderem UEFA-Cup Spiele mit LASK und Admira Wacker, 1979 wurde er mit Wacker Innsbruck österreichischer Cupsieger. Nach Beendigung seiner aktiven Karriere war er sechseinhalb Jahre Nachwuchstrainer beim VfB Mödling. Seit März 1994 ist Walter Stöffelbauer A-Lizenztrainer und betreut seit 1995 die Kampfmannschaft des VfB Mödling. Stöffelbauer: „Realistisch gesehen ist es fast unmöglich den Klassenerhalt zu schaffen. Trotzdem wollen wir alles daran setzen, um den Relegationsplatz zu erreichen.“

# KAUMY

SCHWEIGL  
Süßwaren  
Importe

# KAUMY

das frisch-fruchtige Kaubonbon





# Was gibt es Neues?

## BL-Studienreise nach England

Vom 14. bis 16. Jänner 1995 fand die diesjährige Studienreise für Manager und Funktionäre der Bundesliga statt. Beim Besuch nahmen sie die beiden Vereine Arsenal und Swindon, die F.A. Premier League und das Wembley Stadion unter die Lupe. Die professionelle Struktur bei den Klubs begeisterte die 18 köpfige BL-Delegation (Vermarktung, Merchandising, Service für die Zuschauer).

Eine herausfordernde Aufgabe für die österreichische Bundesliga und deren Vereine wird es sein, einen möglichst großen Teil der gewonnenen Erkenntnisse nach Österreich zu übertragen und umzusetzen.

## Fan-Cup Zwischenstand

Bei dem von der Bundesliga durchgeführten Fan-Cup, einem Wettbewerb für Fan-Klubs, bei dem das Verhalten der Fan-Blocks (Unterstützung der eigenen Mannschaft, Respekt vor Gegner und Schiedsrichter, Be- bzw. Mißachtung der Sicherheitsvorschriften, Choreographien und sonstige Aktivitäten beurteilt werden, gibt es nach der Herbstmeisterschaft folgenden Zwischenstand:

1. FC Keli Linz 42 . . . . . Punkte
2. 1. Wr. Neustädter SC . . . . . 40 Punkte
3. Linzer ASK . . . . . 38 Punkte

## BL-Aktivitäten Frühjahr 95

Vom 21. bis 30. April finden unter dem Titel „Bring your Family“ die Familientage der Bundesliga statt. Während den beiden Spielrunden haben Familien nicht nur besonders günstigen Zutritt in die BL-Stadien sondern außerdem die Chance, wieder tolle Preise beim großen Familien-Gewinnspiel zu gewinnen. Auch bei der Abo-Aktion „Gemeinsam Gewinnen“, die an den letzten bei-



⊗ Autoübergabe von Peugeot an die Bundesliga: Ligasekretär Reinhard Narchbagauer, Präsident Hans Reitinger und Marketingdirektor Erich Broskwa von Peugeot Austria

## „Auf Glaubwürdigkeit und Kontinuität kommt es an“

Peugeot und Bull-Computer: Zwei Langjährige Werbepartner der Bundesliga.

Uli Hoernes nannte die beiden oben angeführten Faktoren beim Sponsoring-Forum der Bundesliga als die Wichtigsten für eine funktionierende Werbepartnerschaft. Beide Faktoren treffen auf zwei langjährige Sponsoren der Bundesliga voll zu.

Peugeot unterstützt bereits seit Jahren die Toto-Jugendliga mit Kleinbussen für den Transport der Nachwuchskicker zum Training und zu den Spielen. Seit einem Jahr stellt Peugeot-Austria auch die Hauptpreise der Fußball Hotline in Form von Autos zur Verfügung. Mit Beginn der Meisterschaft 1994/95 ging Peugeot nun eine offizielle Partnerschaft mit der Bundesliga ein und stattete die Bundesliga-Geschäftsstelle mit Fahrzeugen aus.

Bull-Computer wird den Fußballfans noch als Sponsor des österreichischen Cups, dem „Bull-Cup“, bekannt sein. Nachdem der ÖFB und die Bundesliga schon seit dieser Zeit auf Bull-Computer arbeiten, wurden im Herbst alle BL-Vereine der 1. und 2. Division im Zuge des Lizenzierungsverfahrens mit einer EDV-Grundausstattung ausgerüstet. Durch ein attraktives Werbepaket konnte ein besonders günstiger Preis erzielt werden, der zur Gänze aus den Bundessportförderungsmitteln (Toto) getragen werden



⊗ Präsident Reitinger und Sekretärin Karin Kalcher testen die neue Bull-Computeranlage

konnte. Die Übergabe der Hardware und die Einschulung des einheitlichen Buchhaltungsprogrammes erfolgte bereits in den modern ausgestatteten Schulungsräumen von Bull.

## Panini-Sticker-Sammelalbum

Rechtzeitig zu Beginn der Frühjahrsmeisterschaft ist das offizielle Sticker-Sammelalbum der Fußball-Bundesliga erschienen. Das in Zusammenarbeit mit der Firma Panini herausgegebene Album mit dem Titel „Fußball '95“ beinhaltet neben den Porträtfotos der Spieler der 1. Division sämtliche Mannschaftsfotos aller BL-Vereine und viele wissenswerte Daten. Außerdem enthält das Sammelalbum ein Sonderheft mit vielen Angeboten aus den Fan-Shops der Bundesligavereine. Zu beziehen ist das Album um ÖS 10,— in allen Trafiken.

den BL-Runden vom 14. bis 16. Juni stattfindet, gibt es für Abo-Interessenten zahlreiche Gewinnchancen. Neben den beiden Aktivitäten der BL-Vereine wird sich die Bundesliga im Frühjahr erstmals bei einer Messe mit einem eigenen Stand präsentieren. Bei der internationalen Publikumsmesse „Konsumenta“ vom 5. bis 9. April in Wien werden Spieler, Trainer und Manager von den BL-Vereinen am „Bundesliga Messe-Corner“ bei Talk-Shows Rede und Antwort stehen und Autogramme verteilen.

## Coaching-Zone

Nachdem FIFA und UEFA die technische Zone (= Coaching-Zone) bei sämtlichen Wettbewerben markieren, wurde vom Bundesliga-Vorstand für alle Spiele der 1. und 2. Division mit Beginn der Frühjahrssaison ebenfalls eine Markierung dieser techni-

nehmen. Ein Verlassen der „Coaching-Zone“ ist nicht gestattet.

## Nachwuchstagung

Mitte Jänner fand die 1. Nachwuchstagung der Bundesliga für die Jugendleiter bzw. Nachwuchsverantwortlichen der 1. und 2. Division statt. Neben einem Vortrag des dänischen Teamchef-Assistenten Flemming Serritslev über die Nachwuchsarbeit in Form einer Fußballschule des dänischen Erstdivisionärs Odense BK, berichtete ÖFB-Teamchef Herbert Prohaska über den Sinn und Zweck der ÖFB/BL-Nachwuchsreform und die Erkenntnisse aus der Herbstmeisterschaft. Weiters referierte Mag. Hans Gloggnitzer (Kommission für Schule und Sport) über diverse bereits bestehende Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Verein. Die Bundesliga wird sich hinkünftig vermehrt



⊗ vo.v.l.: Kuhn, Dr. Horak, Nachbagauer  
hi.v.l.: Janitsch, Werner, Wieseneder, Pichler

und der Vorstand der Bundesliga teilnahmen, wurde eine Strategierunde auf Managerebene gebildet. Ziel der Strategierunde ist die Erarbeitung eines Konzeptes „Optimale Fußball-Bundesliga für Österreich“. Das Konzept ist in drei Phasen geteilt. Phase 1 sieht die Erarbeitung der Grundvoraussetzungen (= kurzfristige Verbesserungen in der Liga) als Grundlage für weitere Überlegungen vor. Phase 2 wird der allgemeinen Informationsgewinnung über derzeitige und zukünftige Entwicklungen im Fußball und betroffenen Bereichen (Branchenanalyse) gewidmet. In Phase 3 soll schließlich aufgrund der Erkenntnisse in Phase 2 ein Konzept für eine optimale Liga erstellt werden.

## „Tragbahre“

Schwere Zeiten brechen für „Zeitschinder“ ab dem Frühjahr 1995 an, auf sie wartet nämlich die Tragbahre. Das heißt, daß nach einer Weisung der FIFA kein Spieler (Torhüter ausgenommen) nach einer Verletzung auf dem Spielfeld verarztet werden darf. Wer liegenbleibt, wird von Sanitätern hinausgetragen. Sobald die Sanitäter das Spielfeld betreten haben, hat sich der verletzte Spieler mittels Bahre vom Feld tragen zu lassen. Steht er vorzeitig wieder auf, verweigert er, sich auf die Bahre zu legen, oder steigt er während des Transportes von der Bahre, wird er wegen „Unsportlichen Verhaltens“ verwahrt. Der Wiedereintritt nach der Behandlung durch Arzt oder Masseur kann erst, nachdem das Spiel bereits wieder fortgesetzt wurde, auf Zeichen des Schiedsrichters erfolgen.

## Das Lizenzierungsverfahren

Das Projekt „Lizenzierungsverfahren“ geht in eine entscheidende Phase. Das Spieljahr 1995/96 ist als Testlauf vorgesehen. Die Lizenz kann noch nicht verweigert werden, sie kann jedoch bereits „berfristet auf ein Jahr“ erteilt werden, d. h. der betroffene Verein



⊗ Jedes Verlassen der Coachingzone wird von der Bundesliga mit einer Sanktion geahndet

schen Zone zwingend vorgeschrieben (durchgehende Linien bei Rasenböden mit Kreide und auf Laufbahnen mit Klebebandern). Als Richtmaß (Breite der Ersatzspielerbank einschließlich der Coaching-Zone) wird vom Vorstand 10 m festgelegt.

Innerhalb dieser Zone ist eine auf der Ersatzspielerbank befindliche Person beauftragt, taktische Anweisungen der Mannschaft zu erteilen. Danach hat sie jeweils unverzüglich wieder ihren Platz einzu-

Nachwuchsfragen annehmen, als nächste Schritte sind die Bildung eines Fachausschusses „Nachwuchs“ sowie die Abhaltung einer Nachwuchstrainerntagung im Juli 1995 geplant.

## Strategierunde

Ausgehend von einer Klausurtagung der Bundesliga im Sommer 1994 in Klagenfurt, an der die Präsidenten und Manager der 1. Division



weiß ein Jahr im vorhinein, daß er unter gleichen Bedingungen keine Lizenz mehr erhalten würde.

Die Vereine müssen für das Lizenzierungsverfahren des Spieljahres 1995/96 folgende Unterlagen vorlegen:

- a) Den Rechnungsabschluß des Spieljahres 1993/94 (inkl. Bilanz und GuV);
- b) Einen Haushaltsvoranschlag für das Spieljahr 1995/96;
- c) Eine Zwischenbilanz per 31.12.1994 (inkl. GuV);

Weiters müssen der KPMG Alpen-Treuhand sämtliche Sponsor- und Werbeverträge vorgelegt werden, um die diesbezüglichen Positionen des Budgets überprüfen zu können.

Alle BL-Vereine der 1. und 2. Division haben von der Bundesliga eine EDV-Grundausrüstung (PC und Drucker und ein einheitliches Buchhaltungsprogramm (inkl. Kostenrechnung, abgestimmt auf die speziellen Bedürfnisse eines BL-Vereines). Alle Vereine müssen dieses Programm verwenden.

Bis Mai 1995 werden sämtliche Vereine der 1. und 2. Division erstmals einer Prü-



HT 6S 8,67/min.

NT 6S 6,67/min.

Alle News und Infos über die Bundesliga oder Ihren Lieblingsverein immer top-aktuell. Trainerstatements sofort nach Spielende - brandaktuelle Vereininfos - Spieltermine - Absagen - Sperren - Ergebnisse und Tabelle - Torschützenliste. Ideen und Kritik sind willkommen! Einfach anrufen!

fung durch die KPMG Alpen-Treuhand unterzogen. Es wurde eine „interne Prioritätsliste“ erstellt, d. h. jene Vereine, die augenscheinlich mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben werden zuerst geprüft.

Erste Vereinsprüfungen der letzten Wochen haben eine stärkere Einflußnahme der Bundesliga in den wirtschaftlichen Bereich der Vereine dokumentiert

### 1. Sponsoring-Forum der Bundesliga

Anlässlich des 1. Sponsoring-Forums der Österreichischen Fußball-Bundesliga am 9. November 1994 im neuen Veranstaltungssaal der Österreichischen Lotterien wurde das Spektrum des Fußballponsors als sinnvolle instrumentale Ergänzung des Marketing-Mixes erörtert. Anhand von internationalen und nationalen Beispielen wurde den wichtigsten Wirtschaftsvertretern Österreichs der Fußball als attraktive Möglichkeit, Werbebotschaften zu vermitteln, nähergebracht. Die Liste



## DER FAN-SHOP

F. STROBL

### Fachgeschäft für Fußball- und Fanartikel

1080 Wien, Strozzigasse 22

Tel. (01) 43 06 18

Fax (01) 408 60 90

Geöffnet: Mo-Fr 9-12 und 14-18 Uhr

Sa 9-12 Uhr





der Referenten konnte sich wirklich sehen lassen. Uli Hoeness und Dipl. Math. Klaus Trapp, Direktor Marketing Division Opel Austria, berichteten am Vormittag über die Werbepartnerschaft zwischen den FC Bayern München und der Adam Opel AG. Danach erläuterte OGM-Geschäftsführer Wolfgang Bachmayer eindrucksvoll, wie zielorientiertes Sportsponsoring betrieben werden muß und was für Vorteile daraus entstehen. Mag. Jürgen Werner, Manager des FC Keli Linz und Beppo Mauhart als Generaldirektor der Austria Tabak zeigten am Nachmittag die Sponsoring-Möglichkeiten in der Österreichischen Fußball-Bundesliga auf. Danach erklärte der Geschäftsführer der UEFA-Champions-League Vermarktungsagentur T. E. A. M. AG das erfolgreiche Marketing-Konzept dieses Bewerbes und SV Casino Salzburg-Präsident Rudolf Quehenberger berichtete über die ersten Erfahrungen der Salzburger in dieser „Elite-Liga“. Den Abschluß bildete das Referat von Präsident Hans Reitinger über das Marketing der Fußball-Bundesliga.

### Der UEFA-Intertoto-Cup

- Mit Sommer 1995 wird der bisherige Internationale Fußball-Cup als UEFA-Intertoto-Cup (UIC) von der UEFA übernommen.
- Die vier besten Teilnehmer können sich für den UEFA-Pokal qualifizieren.
- Damit können nur noch Vereine teilnehmen, die sich nicht bereits für einen UEFA-Bewerb qualifiziert haben, d. h. die bestplatzierten Vereine nach den Europacup-Teilnehmern sind startberechtigt.
- Bis Ende Jänner konnten die Mitgliedsverbände der UEFA ihre Teilnahme wünsche äußern. 39 Verbände meldeten 110 Vereine.
- Die UEFA muß nun die Zahl der Plätze, die jedem Verband zur Verfügung gestellt wird, bis Anfang März festlegen. Insgesamt können 60 Vereine am UIC 1995 teilnehmen.
- Neben der UEFA-5-Jahres-Wertung werden auch wirtschaftliche und geographische Kriterien geprüft.
- Voraussichtlich kann Österreich zwei-

oder drei Teilnehmer stellen..

- Gespielt wird in 12 Gruppen zu 5 Vereinen. Jede Mannschaft trägt zwei Heim- und zwei Auswärtsspiele aus.
- Die Gruppenspiele werden zwischen 24. Juni und 23. Juli 1995 ausgetragen.
- Die zwölf Gruppensieger und die vier besten Gruppenzweiten qualifizieren sich für das Achtelfinale, welches am 29./30. Juli in einem Spiel ausgetragen wird.
- Die vier Sieger des Viertelfinales (2. August) qualifizieren sich direkt für die Vorrunde des UEFA-Pokals, wo sie gegeneinander gelost werden.
- Die teilnehmenden Vereine erhalten Platzierungsprämien, Zuschüsse der Österreichischen Lotterien und Beträge aus der Vermarktung des Bewerbes. Zudem winkt aber die Qualifikationschance für den UEFA-Pokal.
- Das genaue Regelwerk des UIC wird von einer eigenen UEFA-Kommission erarbeitet, der u. a. der Vorstandsdirektor der Österreichischen Lotterien, Dipl. Ing. Friedrich Stickler, und der Generalsekretär des ÖFB, Alfred Ludwig, angehören.



## SIE IST WIEDER DA!

ALLES, WAS FANS INTERESSIERT.

BERICHTE ÜBER FAN-CLUBS, VEREINE, DEN FAN CUP.

BESTELLEN SIE DAS GÜNSTIGE JAHRES-ABO. GLEICH JETZT!



Ja, ich will die FAN POST, die Zeitung für Fußballfans, regelmäßig und pünktlich ins Haus bekommen. Das Abonnement gilt für 1 Jahr, das sind 8 Nummern, und kostet mich nur S 90,-. Fragen Sie nach der Super-Preisstaffel für Mengenabos.

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon (mit Vorwahl)

Unterschrift

Anzahl der Exemplare

An: FAN POST, Piaristengasse 16, A-1080 Wien, Fax 405 55 88 DW 27

# Brot und Spiele beim

*Bei Zweitdivisionär SV Ried liegen die Pläne*

*für die 1. Bundesliga schon in der Schreibtischlade des Präsidenten. lediglich eine vorbeugende Maßnahme. Denn vom möglichen Sprung nach oben spricht beim Aufstiegsanwärter niemand. Schon gar nicht Trainer Klaus Roitinger*

**W**ie ein saftiger roter Apfel hängt der SV Ried seit drei Jahren im hohen Geist der 2. Division. Wartet nur mehr darauf, gepflückt zu werden. Die Innviertler scheinen reif für Österreichs höchste Spielklasse zu sein. Ein Blick auf die Statistik unterstreicht diese Vermutung: In der Saison 92/93 Vizemeister im Middle-

überhaupt nichts wissen. „Das paßt nicht in unsere Vereinsphilosophie. Die erste Bundesliga ist keinesfalls unser absolutes Ziel, sondern höchstens eine kleine Hoffnung irgendwo im Hinterkopf“, so der 36 Jahre junge Erfolgscoach. Konkrete Zielvorstellung gibt es eigentlich gar keine. Ein warmes Plätzchen im Führungsquartett, und die heile Rieder Fußballwelt ist und bleibt in Ordnung.

„Typisch provinzielles Denken“, zischen die bösen Zungen der Spötter. Aber bei

beruflicher Volksschullehrer in seiner Freizeit einen gestandenen Zweitdivisionär unter seine Fittiche nimmt. Und sollte nichts dazwischen kommen, wird es ein Vertrag auf Lebenszeit. Brote und das Geschehen auf dem grünen Rasen schmecken den Zuschauern. Die 3000, die durchschnittlich die Heimspiele des SV Ried besuchen, können sich schließlich nicht irren. Das Gute G'spür für die Spieler und die Fähigkeit, haargenau zu analysieren, sind die großen Stärken des Pädagogen Klaus Roitinger. Als er 1985 sein Amt als Spielertrainer antrat, gab es eigentlich keinen groben Fehlkauf. Im Gegenteil. Roitinger hat nur Spieler genommen, die „in Ordnung sind“ oder hat die Grenzfälle erzogen und sportlich auf Vordermann gebracht. Bestes Beispiel: Christian Mayrleb, früher Sorgenkind, heute ernstzunehmender Angreifer bei Admira Wacker.

Der Vergleich mit Volker Finke und seinen Freiburger Himmelsstürmern in der deutschen Bundesliga liegt Roitinger nicht fern: „Auch der hat aus dem Umfeld das Bestmögliche herausgeholt.“ Das Optimum herauszuholen, wird Rieds Trainer in diesem Frühjahr schwer fallen. Der Verletzungssteufel trieb in der Vorbereitungszeit sein gnadenloses Unwesen. Eine Woche vor Meisterschaftsstart stand Roitinger plötzlich nur mit 10 Feldspielern und zwei Tormännern da. Auch zum Auftakt wird sich diese Situation nicht wesentlich entspannt haben. Ein triftiger Grund, um die geheimen Erstliga-Pläne des Klubpräsidenten tatsächlich noch ein weiteres Jahr in dessen Schreibtischlade ruhen zu lassen. ☉

**Bernhard Hanisch**



„ Die erste Bundesliga ist keinesfalls unser absolutes Ziel, sondern

höchstens eine kleine Hoffnung irgendwo im Hinterkopf „ Klaus Roitinger

ren Play off, ein Jahr später ein undankbarer vierter Rang in der 2. Bundesliga.

Und heuer? Auch da ist keine Rede von Innviertler Fallobst. Trainer Klaus Roitinger und seine Mannen klopfen wieder ans Tor zum Glück. Logische Folge: Sie werden alles daran setzen, daß im Frühjahr der Durchmarsch auch gelingt. Es wär' jedenfalls an der Zeit – sollte man meinen. Doch im Innviertel ticken die Uhren doch noch anders. Roitinger will von angedichteten Aufstiegschancen

genauer Betrachtung versteht man die Situation der Innviertler. Ein Verein, dessen Budget mit 7,5 Millionen Schilling ziemlich schmal veranschlagt ist, muß einfach kürzer treten. Darf nicht nach unerreichbaren Sternen greifen, um kurz danach wieder kräftig auf die Schnauze zu fallen. Beispiele dafür gibt es ja zur Genüge.

In Ried wurde das Optimum herausgeholt. Man nimmt in Kauf, daß eine Hausfrauengruppe die Pausenbrote der Zuschauer schmiert, oder daß ein haupt-

# SV Ried



**KLINGENBACH**

**OBERWART**

# Die Sache mit dem Saisonziel

Nach dem Abstieg des SC Eisenstadt in der Saison 1987/88 fristete Burgenlands Fußball vier lange Jahre ein Schattendasein, machte das östlichste Bundesland nur als weißer Fleck auf der Bundesligalandkarte von sich reden. Schnee von gestern. Oberwart ist längst drauf und dran sich als fixer Bestandteil der 2. Division zu etablieren, ja mit Klingenberg versucht sich mittlerweile ein zweiter Klub im Konzert der Großen. Die Zeiten, in denen man neidisch auf die ungleichen Mittel der Konkurrenz schielte, sind vorbei - die Burgenländer wännen sich für den Abstiegskampf im Frühjahr gerüstet.



⊗ Bald Österreicher? Vlado Grujic (Oberwart, re.)

## Oberwart

Im letzten Sommer war Feuer am Dach. Die Zuschauerzahlen am Sinken, die Vereinskassen leer, manch Funktionär müde. In einer Region, wo Wirtschaft und Industrie selbst genug zu kämpfen haben, um über Wasser zu bleiben, ist es eben nicht leicht, Sponsoren für Fußball zu begeistern. „Ich lief von Pontius zu Pilatus“, erinnert sich Oberwarts Obmann Peter Fuith an seinen „Bittgang“ quer durch das Land - überall nur Körbe. Aufgeben? Nein! Sie krepelten die Ärmel hoch, machten den Spielern klar, daß man auch für weniger Geld seinem Hobby fröhnen kann. Denn Profis gibt's in Oberwart ohnehin nur zwei: Die Legionäre Vlado Grujic und Slobodan Grubor, wobei ersterer schon bald als Österreicher sein Salär beziehen soll. Wenn alles klappt, ist die Einbürgerung zu Beginn der Rückrunde über der Bühne. Die Sache mit dem Saisonziel - Präsident Dr. Milan Linzer sprach von einem Platz unter den besten sechs - scheint dagegen bereits gelaufen. Ein „rabenschwarzer“,

siegloser September, wo man zu schlechter Letzt auch noch beim Landesligaklub Rohrbach im Cup auf der Strecke blieb, stieß die Südburgenländer vielmehr in den Abstiegskampf. „Phasenweise standen mir kaum elf gesunde Spieler zur Verfügung“, denkt Trainer Hans Peter Schaller, der vor der Saison ebenso finanzielle Abstriche machte, mit Schaudern zurück, „so viel Verletzungsspech ist nicht normal.“ Weshalb man sich in Oberwart auch zu keinen Panikkäufen hinreißen ließ. „Der Kader ist stark genug, um schon nach wenigen



⊗ Er machte den Aufstieg Klingensbachs von der 2. Liga Nord in die Bundesliga voll mit: Ewald Frank (re.)

Wochen das Abstiegsgepenst gebannt zu haben“, lautet der Tenor. Aber der Klassenerhalt allein wird nicht reichen, um das zweifellos vorhandene Zuschauerpotential aus seinem Dornröschen-

⊗ Daniel Petritsch (Oberwart)

schlaf zu reißen. „Daheim müssen sich die Gegner nach uns richten!“ Schallers Auftrag in den Ohren der Spieler - erhören sie ihn, erscheinen gar die Ziele des Präsidenten nicht als Utopie.

## Klingenbach

Sommer 1992. Der verlorene Sohn kehrt heim, um - wie er sagt - seine Karriere in der Landesliga ausklingen zu lassen. Nur zwei Jahre später mußte sich Hans Dihanich auf seine x-te Bundesligasaison vorbereiten. Nicht mit Austria, FC Linz oder FavAC, sondern mit Klingenbach, das selbst Fußball-Insider bis vor kurzem wohl nur von Verkehrsmeldungen im Radio über Wartezeiten an der ungarischen Grenze kannten. Der Gipfelmoment des ASK Royal Sped Klingenbach liest sich auch wie eines jener Märchen, die nur der Fußball schreiben kann. 1990 Aufstieg in die Landesliga, 1992/93 als Meister weiter in die Regionalliga Ost, wo man - von vielen vorzeitig als Fixabsteiger gehandelt - auf Anhieb den nächsten Titel

der nicht nur als Regisseur am Feld die Fäden zieht, sondern auch Schriftführer und Nachwuchsbetreuer in einer Person ist) sowie Trainer Norbert Barisits. Seit 1988 lenkt der „Motivationskünstler“ die sportlichen Geschicke, verzichtete stets auf spektakuläre



Transfers und begnügte sich damit, aus dem vorhandenen Spielermaterial ein Maximum herauszuholen. Das Ergebnis: Gut die Hälfte jener Elf, die 1990 den Meistertitel in der 2. Liga Nord holte, war auch dabei, als der Aufstieg in die Bundesliga gelang. Das dort ein rauherer Wind weht, mußten die Barisits-Schützlinge bald am eigenen Leib erfahren. Während das Prunkstück, die Abwehr, weiterhin ihren Mann stand, wurde die Luft immer dünner, je näher es zum gegnerischen Strafraum ging. Ganze sechs Treffer gelangen im Herbst, seit dem 17. September (1:1 in Leoben) warten die Fans der Burgenländer nun schon auf einen Torerfolg. 767 Minuten lang. „Wir hatten uns leider in einigen Spielen getäuscht“, reagierte Barisits auf Unstimmigkeiten innerhalb der erfolgsverwöhnten Mannschaft noch während der Hinrunde und eliminierte einige „Revoluzzer“. Fürs Frühjahr holte er vornehmlich junge, wie er sagt „hungrige“, Akteure, mit denen er überzeugt ist, im Abstiegskampf bestehen zu können. Klappt's nicht, geht das „Flaggschiff“ der burgenländischen Dorfkubs auch nicht unter. Schließlich steht kaum ein anderer österreichischer Zweitdivisionär finanziell so hochweiß da, wie der Dihanich-Clan. Aber das ist eine andere Geschichte ...

**Text und Fotos: Wolfgang Haenlein**

holte. Zwei Namen sind untrennbar mit dem Klingenbacher „Fußballwunder“ verbunden: Die Familie Dihanich (Obmann Viktor, Kassier Peter und Heimkehrer Hans,

## INTERVIEW MIT SPORTLANDESRAT DIPL. ING. HERMANN FISTER

### „Ein FC Burgenland ist kaum zu realisieren!“

*Herr Landesrat, was bedeutet es für das Land, daß wieder burgenländische Klubs in der Fußball-Bundesliga vertreten sind?*

Wir können stolz auf unsere beiden Bundesligavereine sein. Ihre Präsenz unter den besten in Österreich ist auch Anerkennung für die gute Arbeit. Klingenbach etwa ist ein Paradebeispiel dafür, was mit Kampfgeist und Homogenität selbst für eine 1200-Seelen-Gemeinde zu erreichen ist. Zieht man Vergleiche zum Vis-a-vis-Nachbar Vorarlberg mit nur einem Bundesligaklub, so schneiden wir nicht schlecht ab.

*Was tut das Land dafür, wie unterstützt man die Klubs?*

Jeder Fußball-Bundesligaverein bekommt pro Saison knapp eine Million Schilling. Mir ist schon klar, daß dieses Geld bei weitem nicht ausreicht, aber es ist eine gute Grundlage und keine einmalige Finanzspritze. Wir werden uns bemühen, diese Subvention auch in Zukunft auszuschiütten, sollte ein dritter Verein dazukommen, muß sicher nicht geteilt werden.

*Bei aller Euphorie - unter dem Strich bleibt die Zweitklassigkeit. Glauben Sie, daß es wieder einmal einen burgenländischen Klub in der 1. Division geben wird?*

Realistisch gesehen - nein! Zumindest in absehbarer Zeit kaum. Die Idee eines „FC Burgenland“ ist zwar uralte, aufgrund der geographischen Gegebenheiten aber kaum zu realisieren. Das Hauptproblem dieser an sich wünschenswerten Konzentration der Kräfte liegt an der Distanzbewältigung, ein gemeinsames Training ist kaum möglich. Dazu kommt auch der nicht zu unterschätzende Lokalpatriotismus innerhalb des Bundeslandes.

*Das große Fußballgeschehen spielt sich also außerhalb des Burgenlandes ab, ein Rundblick zeigt auch, daß es kein einziges länderspieltaugliches Stadion gibt. Das Eisenstädter Lindenstadion, wo einst 10.000 und mehr Fans für tolle Atmosphäre sorgten, zerbröckelt nach und nach, eine zweite Anlage dieser Größe ist nicht vorhanden - wird sich das ändern?*

Ein Anliegen, welches mir besonders am Herzen liegt, das aber auch immense Kosten hervorrufen würde. Der Bau eines modernen Stadions ist sicher nur dann realisierbar, wenn ein Klub den Aufstieg in die erste Division schafft. Dann würde auch das Land nicht hinten anstehen um mitzuziehen.





## Casino Graz-GAK

Hinten v.li.: Amerhauser, Pech, Steinbauer, Dietrich, Hanser, Bliznec, Muzek  
 Mitte v.li.: Trainer Thomale, Masseur Hierzer, Co-Trainer Leutschacher, Kraiger, Koleznik, Rajkovic, Dampfhofer, Reiner, Temm, Manager Svetits, Präsident Fischl  
 Vorne v.li.: Puza, Pötscher, Almer, Trost, Lovrecki, Ceh, Wieger, Stary; Foto: Plankenauer

Sekretariat: 8010 Graz, Körösstraße 57

Tel. 0316/6812 01, Fax: 0316/681 2019, Hotline: 04504-93 93-314

Stadion: Casino Stadion, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 1.664

## Verein

**Geschäftsführender Präsident:**  
NR Harald Fischl  
**1. Vizepräsident/**  
**Kassier/Manager:** Peter Svetits  
**2. Vizepräsident:** Adolf Heschl  
**Schriftführer:** Dr. Harald Christandl  
**Sekretariat:** Brigitta Birnstingl

**Trainer:** Hans-Ulrich Thomale  
**Co-Trainer:** Mag. Andi Leutschacher  
**Vereinsärzte:** Dr. Helmut Bohr  
Dr. Seggl, Dr. Wolf  
**Masseur:** Gerhard  
Hierzer  
**Zeugwart:** Gerald Reiter  
**Mitglieder:** 600

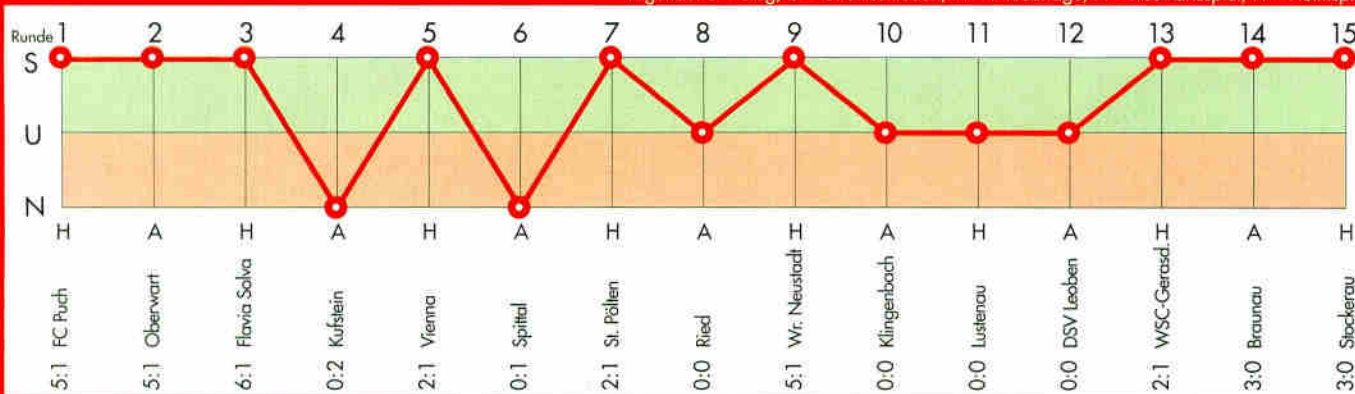
## Sponsoren

Casinos Austria  
Tank Roth  
GRAWE

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Almer Franz	23.9.1970	192	1993	DSV Leoben	A
	Trost Manfred	2.11.1963	184	1994	Vorwärts Steyr	A
<b>Abwehr</b>	Blizenec Franz	30.10.1966	184	1994	Rapid Wien	A
	Dietrich Klaus	27.6.1974	186	1994	SV Salzburg	A
	Rajkovic Stojadin	26.5.1963	186	1991	GAK	A
	Reiner Ludwig	26.10.1971	185	1990	GAK	A
<b>Mittelfeld</b>	Ceh Ales	7.4.1968	174	1992	GAK	SLO
	Hanser Bernhard	24.1.1965	175	1994	Matrei	A
	Koleznik Gernot	2.4.1965	172	1990	GAK	A
	Kraiger Christian	11.8.1973	178	1994	SV Salzburg	A
	Muzek Damir	8.4.1967	180	1994	SV Salzburg	KRO
	Pech Robert	7.4.1968	180	1990	GAK	A
	Puza Martin	23.1.1970	178	1993	Rapid Wien	A
	Stary Roman	18.12.1973	175	1994	Rapid Wien	A
	Steinbauer Rudolf	9.9.1959	180	1994	VSE St. Pölten	A
	Temm Kurt	30.7.1967	178	1995	Sturm Graz	A
<b>Angriff</b>	Amerhauser Martin	23.7.1974	175	1994	SV Salzburg	A
	Dampfhofer Erwin	30.8.1966	184	1990	GAK	A
	Pötscher Gregor	26.3.1973	172	1990	GAK	A
	Wieger Herbert	7.2.1972	175	1994	Vienna	A
<b>Trainer</b>	<p><b>Hans-Ulrich Thomale</b>, geb. 6.12.1944. Seine Fußballerkarriere endete gesundheitlich bedingt im Jahre 1971. Nach Abschluß seines Studiums als Diplom-Sportlehrer (1966-1970) übernahm er als Trainer den Nachwuchs des FC Chemie Halle. 1981-85 war er Cheftrainer von Wismut Aue. Danach führte er den 1. FC Lokomotive Leipzig 5 Jahre lang zu großartigen Erfolgen. Von 1990-92 war er bei KSV Hessen Kassel, die letzten beiden Jahre trainierte er den FC 08 Homburg. Seit Beginn des Jahres 1994 ist er als Cheftrainer vom GAK verpflichtet.</p>					

Legende: S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, A = Auswärtsspiel, H = Heimspiel

## Herbstbilanz '94



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## VSE Gulet St. Pölten

Hinten v.li.: Bauer, Glätzmayer, Kern, Pieszek, Rofter, Mandrysz, Konjarek, Maul  
 Mitte v.li.: Co-Trainer Wessely, Frühwirth, Orié, Nentwich, Scharrer, Aigner, Prikop, Unger, Rosenegger, Trainer Kreuz  
 Vorne v.li.: Masseur Fehringer, Dörner, Bruche, Paal, Zajicek, Weber; Foto: Mayer



# VSE Gulet St. Pölten



Sekretariat: 3100 St. Pölten, Stadtsportanlage Süd, Handel Mazzetti-Straße  
 Tel. 027 42/718 78-0, Fax: 02742/718 78-20, Hotline: 04504-9393-309  
 Stadion: Voith-Platz, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 1.677

## Verein

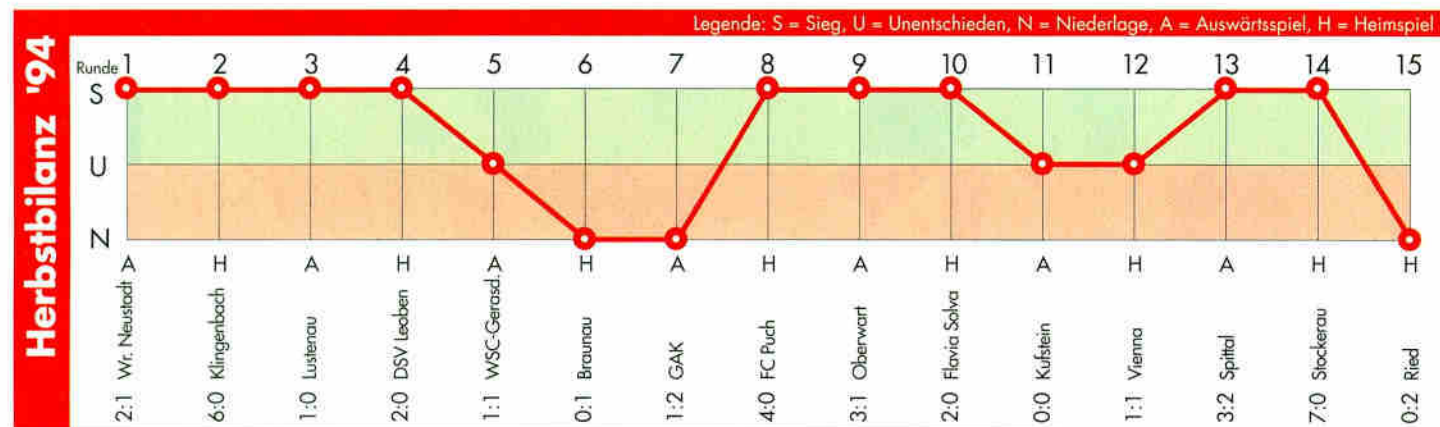
**Vizepräsident:** Christian Walter  
**Clubmanager:** Roland Seidl  
**Direktorium:** Wolfgang Weber,  
 Christian Walter  
**Sekretariat:** Gabriele Gruber, Doris  
 Walter **Trainer:** Willi Kreuz

**Co-Trainer:** Günther Wessely  
**BNZ:** Wilhelm Vojta  
**Vereinsarzt:** Prim. Dr. Hermann Czermak  
**Masseur:** Johann Fehringer  
**Zeugwart:** Franz Windl  
**Mitglieder:** 450

## Sponsoren

Gulet-Reisen, Leiner  
 Sparkasse St. Pölten  
 PSK, Voith AG  
 Stadtgemeinde St. Pölten  
 Eberhardt, Citroen Meindorfer  
 Gatorade, Lotto, Hygienica

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Paal Michael	31.10.1966	189	1989	VSE St. Pölten	A
	Zajicek Peter	24.10.1961	184	1994	Austria Wien	A
<b>Abwehr</b>	Aigner Ernst	31.10.1966	193	1994	Austria Wien	A
	Frühwirth Hanspeter	18.6.1966	185	1987	VSE St. Pölten	A
	Maul Herbert	14.10.1964	181	1987	VSE St. Pölten	A
	Rotter Leopold	14.9.1964	186	1987	VSE St. Pölten	A
<b>Mittelfeld</b>	Bauer Jürgen	13.10.1974	176	1990	VSE St. Pölten	A
	Glatzmayer Gerald	13.12.1968	182	1994	Admira Wacker	A
	Kern Manfred	13.2.1964	180	1995	1. Wr. Neustädter SC	A
	Mandrysz Piotr	21.9.1962	175	1994	Pogon Steffin	PL
	Orie Eric	25.1.1968	174	1995	V V V Venlo, Austria Wien	NL
	Pieszek Volker	14.5.1969	185	1995	Wr. Sportclub	A
	Portschi Mario	2.3.1976	180	1994	BNZ Burgenland	A
	Prikop Martin	29.3.1969	181	1987	VSE St. Pölten	A
	Rosenegger Manfred	14.3.1969	176	1989	VSE St. Pölten	A
	Scharrer Markus	3.7.1974	183	1995	Admira Wacker	A
<b>Angriff</b>	Dorner Mario	21.3.1970	177	1994	FC Linz	A
	Konjarek Marek	29.5.1962	177	1994	Wr. Sportclub	PL
	Unger Manfred	18.5.1973	180	1991	VSE St. Pölten	A
	Weber Hannes	10.8.1969	168	1993	Zwettl	A
<b>Trainer</b>	<b>Willi Kreuz</b> , geb. 29.5.1949. Kreuz spielte bei Admira Wacker, Feyenoord Rotterdam, Sparta Rotterdam, Voest Linz, Eisenstadt und Unter-siebenbrunn. Er war zweimal Torschützenkönig in Holland und einmal in Österreich. Seine Trainerlaufbahn begann Willi Kreuz bei Unter-siebenbrunn, danach trainierte er die Mannschaften von Admira, Voest Linz und Stockerau. Mit Stockerau gewann er 1990/91 den öster-reichischen Cup. Bis Dezember 1994 trainierte er ÖMV-Stadlau. Seit dem Frühjahr 1995 ist er der neue Trainer des VSE St. Pölten.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Marc O'Polo Ried

Hinten v.li.: Trainer Roifinger, Bichler, Laux, Steining, Treiblmaier, Möseneder, Masseur Gröblinger  
Mitte v.li.: Sportl. Leiter Reiter, Glasner, Mraz, Krammer, Stanisavljevic, Eder, Masseur Obermüller, Vereinsarzt Dr. Schütz  
Vorne v.li.: Drechsel, Angerschmid, Razenböck, Oraze, Ivsic, Kiesenhofer, Zeugwart Buchner; Foto: Verein

# SV Marc O'Polo Ried



Sekretariat: 4910 Ried/Innkreis, Stelzhammerplatz 3  
 Tel. 07752/811 00, Fax: 07752/811 02, Hotline: 04504-9393-315  
 Stadion: Stadion der Stadt Ried, Fassungsvermögen: 7.000, Zuschauerschnitt: 1.634

## Verein

**Präsident:** F. Mairinger **Vizepräs.:** Dr. A. Putteringer **Obmann:** W. Schmidt **Obmannstv.:** H. Grasl, G. Wiesinger, Ing. J. Holzer **Schrifführer:** A. Stürzer **Kassier:** H. Grasl, P. Angermayr **Sportlicher Leiter:** A. Bayer, St. Reiter **Sekretariat:** J. Kiliano-

**witsch Trainer:** Klaus Roitinger **Co-Trainer:** M. Vorauer **Jugendleiter:** S. Brandstätter **Vereinsarzt:** Prim. Dr. H. Schütz, Dr. Ch. Angleitner, **Masseur:** P. Grübinger, B. Obermüller, **Zeugwart:** Ch. u. J. Buchner **Mitglieder:** 420

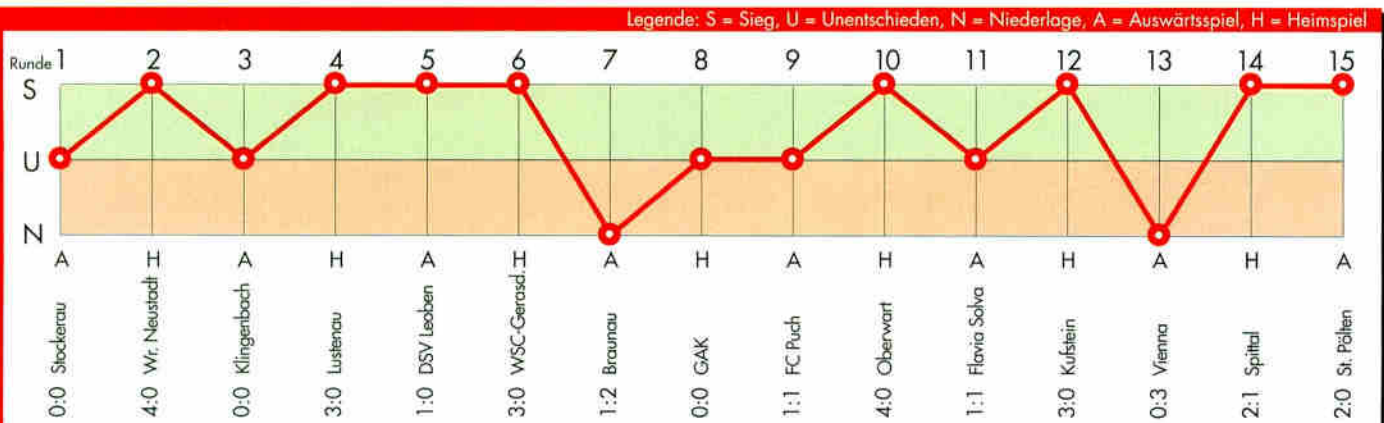
## Sponsoren

Marc O'Polo  
 Schmidt-Gebäudereinigung  
 WIGO Fertighäuser, Diadora, Spedition Binder, Rieder Bier, Fiat Deschberger Kika, Werth Reisen  
 VITA Engineering u. Umwelttechnik

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Burgstaller Peter	13.2.1964	195	1994	SV Salzburg	A
	Oraze Maximilian	29.3.1967	187	1994	FC Tirol Innsbruck	A
	Razenböck Manfred	4.7.1978	183	1994	U. Natternbach	A
<b>Abwehr</b>	Eder Thomas	30.1.1969	179	1994	WSG Wörgl	A
	Kiesenhofer Leopold	22.5.1967	172	1991	SV Ried	A
	Laux Herbert	18.10.1967	186	1991	SV Ried	A
	Steininger Günter	16.5.1974	188	1980	SV Ried	A
<b>Mittelfeld</b>	Angerschmid Michael	24.2.1974	173	1982	SV Ried	A
	Bichler Hans Peter	30.3.1966	182	1988	SV Ried	A
	Dirmeier Rudolf	27.7.1964	188	1995	Andorf	A
	Drechsel Herwig	4.9.1973	177	1995	FC Linz	A
	Glasner Oliver	28.8.1974	181	1991	SV Ried	A
	Ivsic Marinko	24.3.1962	175	1994	FC Linz	A
	Krammer Roland	2.1.1966	180	1992	SV Ried	A
	Stanisavljevic Goran	3.1.1964	177	1991	SV Ried	SERB
<b>Angriff</b>	Möseneder Hubert	18.7.1972	186	1994	SV Braunau	A
	Mraz Pavel	31.8.1968	176	1993	Linzer ASK	TCH
	Treiblmair Alexander	5.1.1972	183	1995	SK Altheim	A
	Weinberger Johann	13.1.1977	176	1987	SV Ried	A

**Trainer** Klaus Roitinger, geb. 6.7.1960. Als Spieler hat er bei Union Weibern begonnen. Von dort wechselte er im Jahr 1981 zu Raika Wels, wo er bis 1983 spielte. Dann übersiedelte Klaus Roitinger für zwei Jahre zu Union Vöcklamarkt. 1985 bekam er beim SV Ried einen Vertrag als Spielertrainer. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn blieb er dem SV Ried als Trainer erhalten. Er wurde einmal Vizemeister und zweimal Meister in der O.Ö. Landesliga und schaffte 1991 den Aufstieg in die 2. Division.

## Herbstbilanz '94



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

**EISMANN**

**DIREKT INS HAUS !**

**Telefon 0222 / 330 74 70**

**First Vienna Football - Club**



## Honda Havelka Vienna

Hinten v.li.: Masseur Siraubinger, Co-Trainer Kusolits, Hickersberger, Radovic, Markic, Oerlemans, Sluncko, Trainer Eggenberger  
Mitte v.li.: Präsident Havelka, Cestmik, Mahdalik, Bauer, Weingartshofer, Weidinger, Jank, Klein, Masseurin Harter, Sektionsleiter Konvalina  
Vorne v.li.: Salaba, Pospisil, Kleer, Weber, Unger, Bubek, Lang, Wachter; Foto: Sündhofer

# Honda Havelka Vienna



Sekretariat: 1190 Wien, Hohe Warte, Tel.: 0222/36 61 36 bzw. 36 31 06, Fax: 0222/369 18 66  
Stadion: Casino-Stadion Hohe Warte, Fassungsvermögen: 6.120, Zuschauerschnitt: 325

## Verein

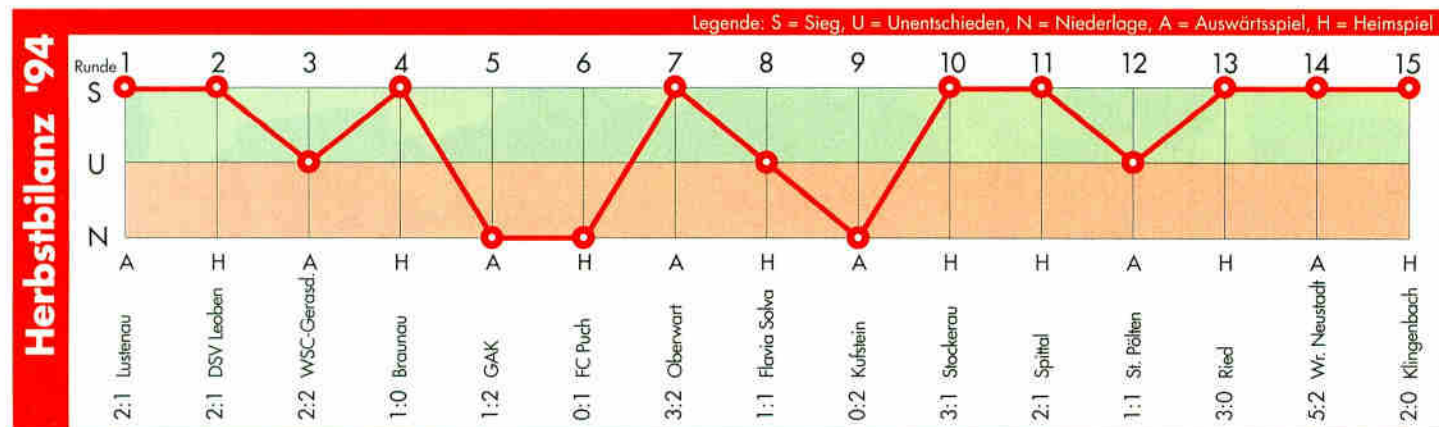
**Präsident:** KR Heinz Havelka  
**Geschäftsf. Vize-Präsident:** Dipl. Ing. H. Wendl  
**Vize-Präsidenten:** NR KR H. Schöll, Arch. G. Blei,  
**Finanzreferent:** Dir. H. Hoffmann  
**Schriftführer:** Dr. A. Klabinos  
**Manager:** M. Polster

**sportl. Leiter:** H. Konvalina  
**Sekretariat:** A. Harter, W. Fertner  
**Trainer:** Rudolf Eggenberger  
**Co-Trainer:** J. Kusolits  
**Jugendleiter:** J. Blasovic  
**Vereinsarzt:** Dr. Norbert Pour  
**Masseur:** Horst Straubinger  
**Mitglieder:** 406

## Sponsoren

Honda Havelka  
Akustik Blasch  
Casinos Austria  
Hink Pasteten  
Eismann  
Schöll

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Unger Ronald	30.4.1968	184	1993	Eisenstadt	A
	Weber Heinz	5.12.1976	186	1994	Gerasdorf	A
<b>Abwehr</b>	Bauer Herwig	3.2.1973	178	1995	Feldkich	A
	Hein Markus	6.1.1877	179	1988	Vienna BNZ	A
	Horak Michael	31.3.1966	185	1994	Wr. Sportclub	A
	Jank Alexander	9.3.1975	185	1988	Vienna BNZ	A
	Lang Martin	17.12.1976	175	1988	Vienna BNZ	A
	Markic Nenad	13.5.1977	186	1980	Vienna	A
	Slunecko Hans	6.2.1968	180	1992	Vienna	A
	Weingartshofer Herbert	5.5.1971	180	1992	Vienna	A
<b>Mittelfeld</b>	Bubek Mladen	17.10.1968	168	1994	LUV Graz	KRO
	Cestnik Martin	21.9.1973	165	1994	1. Simmeringer SC	A
	Klein Michael	27.3.1978	182	1985	Vienna BNZ	A
	Mahdalik Anton	22.9.1966	176	1992	Vienna	A
	Pospisil Peter	28.10.1966	184	1994	SV Stockerau	A
	Salaba Christian	6.4.1971	182	1994	SV Stockerau	A
<b>Angriff</b>	Hickersberger Thomas	21.8.1973	182	1994	FavAC	A
	Radovic Djelko	6.4.1974	189	1986	Vienna BNZ	A
	Weidinger Thomas	19.11.1973	182	1994	Vienna BNZ	A
<b>Trainer</b>	<b>Rudolf Eggenberger</b> , geb. 5.3.1946. Eggenberger war Spieler bei Elektra, Stadlau und Hainburg. Als Trainer begann er bei Waagner Biro (Aufstieg in die Regionalliga), ging dann zum Wr. Sportclub (1987/88 Meister 2. Division) und wechselte danach zu Donauefeld (1989/90 Meister Regionalliga Ost - Aufstieg 2. Division), mit denen er den Verbleib in der Bundesliga schaffte.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SC Raiffeisen Austria Lustenau

Hinten v.li.: Karlinger, Unger, Lipa, Berthold, Messlender, Enzenbner, Gasser, Oberlechner  
 Mitte v.li.: Masseur Gasser, Prattes, Vujic, Hämmerle, Geiger, Vize-Präs. Nagel, Präsident Gozzi  
 Vorne v.li.: Trainer Stöhr, Culcovic, Koch, Letocha, Moitzi, Stigl, Schroll, Betreuer Jürgen; Foto: Verein

# SC Raiffeisen Austria Lustenau

Sekretariat: 6890 Lustenau, Postfach 138

Tel. und Fax: 055 77/500/85 689, Hotline: 04504-93 93-318

Stadion: Reichshofstadion Lustenau, Tel.: 055 77/855 35, Fassungsvermögen: 8.000, Zuschauerschnitt: 1.653



## Verein

**Präsident:** Roland Gozzi

**Vizepräsidenten:** Dr. Lothar Grabher,  
Hubert Nagel, Rudolf Fitz

**Sekretariat:** Doris Gozzi

**Trainer:** Edmund Stöhr

**Vereinsarzt:** Dr. Bösch

**Masseur:** Ralf Gasser

**Betreuer:** Peter Jürgen

**Platzwart:** Niko Lucic

**Mitglieder:** 500

## Sponsoren

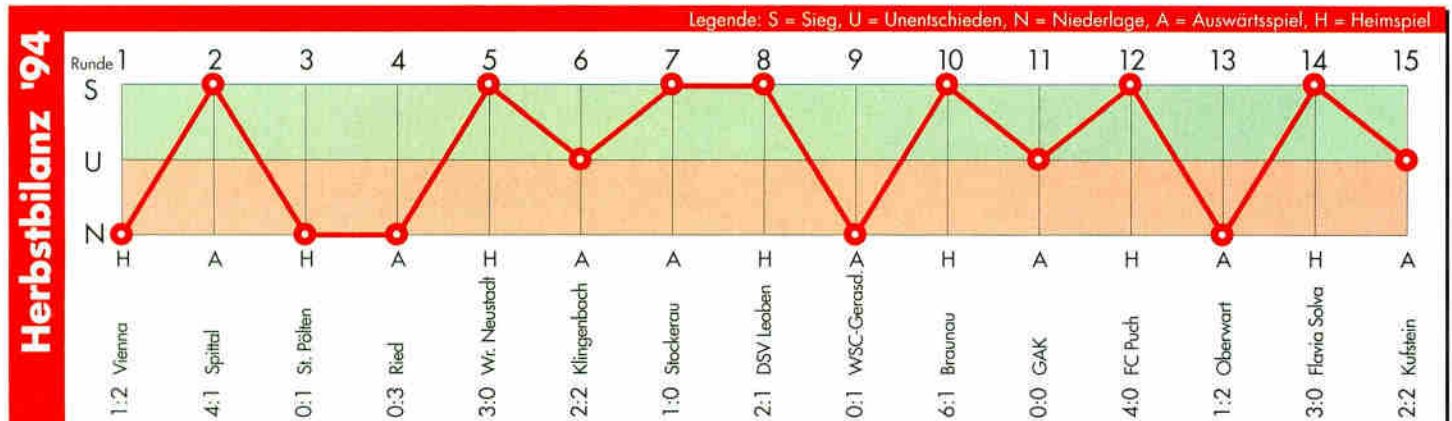
Raiffeisen

Tro-Sport

Büronetti

Heizbösch

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Fitz Dieter	17.1.1973	182	1983	SC Lustenau	A
	Unger Martin	22.12.1970	188	1994	Austria Wien	A
<b>Abwehr</b>	Berthold Gerold	29.6.1969	182	1994	FC Dornbirn	A
	Enzenebner Markus	20.9.1973	190	1994	Linzer ASK	A
	Geiger Ralph	6.3.1972	174	1993	FC Dornbirn	A
	Messlender Gerald	1.10.1961	192	1994	Admira Wacker	A
	Prattes Thomas	7.5.1971	178	1995	SC Rheindorf Altach	A
	Sigl Norbert	8.4.1972	172	1993	FavAC	A
	Yilmaz Ugur	19.9.1975	178	1985	SC Austria Lustenau	A
<b>Mittelfeld</b>	Gasser Michael	18.7.1972	180	1994	FC Thüringen	A
	Koch Roman	19.9.1972	172	1995	Austria Wien	A
	Letocha Peter	24.6.1969	173	1994	FavAC	A
	Lipa Andreas	26.4.1971	180	1993	Linzer ASK	A
	Puljic Branco	29.4.1974	181	1994	SV Oberwart	BOS
	Schroll Harald	29.9.1972	179	1994	FC Tirol Innsbruck	A
<b>Angriff</b>	Culcovic Neboisa	22.2.1967	174	1995	FC Dornbirn	SERB
	Hämmerle Michael	8.10.1973	170	1983	SC Lustenau	A
	Moitzi Joachim	20.5.1969	177	1993	FavAC	A
	Oberlechner Christian	24.5.1970	180	1993	FC Dornbirn	A
	Vujic Zoran	8.3.1972	176	1994	Bayer Leverkusen	SERB
<b>Trainer</b>	<b>Edwin Stöhr</b> , geb. 17. 9. 1956. Stöhr spielte als Libero bei Hertha BSC 160 Spiele. Nach seiner Spielerkarriere machte er in Deutschland die Trainer A-Lizenz. Seine ersten Trainererfahrungen sammelte er bei Unterhaching. Danach trainierte er die Kampfmannschaft von Amateure 1860 München und zuletzt war er Co-Trainer bei den Stuttgarter Kickers. Zu Beginn der Saison 1994/95 übernahm er die sportliche Verantwortung beim Aufsteiger Austria Lustenau.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Fliesen Nessl Spittal

Hinten v.l.: Co-Trainer Stranner, Frohnwieser, Kleinbichler, Rovcanin, Lichtner, Krassnitzer, Hofer, Willegger, Baic, Trainer Kronsteiner

Mitte v. l.: Masseur Bründler, Gritzner, Susic, Dzeko, Knaller, Ogris, Pirker, Werdnig, Zeugwart Leder

Vorne v.l.: Ott, Feierabend, Kutnig, Präsident Klingan, Hauptsponsor H. Nessel, Obmann Grutschnig, Weissenberger, Sattlegger; Foto: Valentin



# SV Fliesen Nessler Spittal



Sekretariat: 9800 Spittal/Drau, Zur Seilbahn 6  
Tel: 04762/5380 od. 2241, Fax: 04762/53804

Postadresse: 9800 Spittal/Drau, Postfach 77; Stadion: Goldeckstadion Spittal/Drau, Fassungsvermögen: 5000, Zuschauerschnitt: 737

## Verein

**Präsident:** Dkfm. Dir. Heinz Klingan  
**Vizepräsidenten:** G. Gabriel, Ing. S. Markowitz  
**Direktorium:** Sigi Grutschnig, Dkfm. Dir. H. Klingan, Harry Nessler  
**Obmann:** Sigi Grutschnig **Obmann Stv.:** Hans Baumgartner, Fritz Ferlitsch **Finanz-**

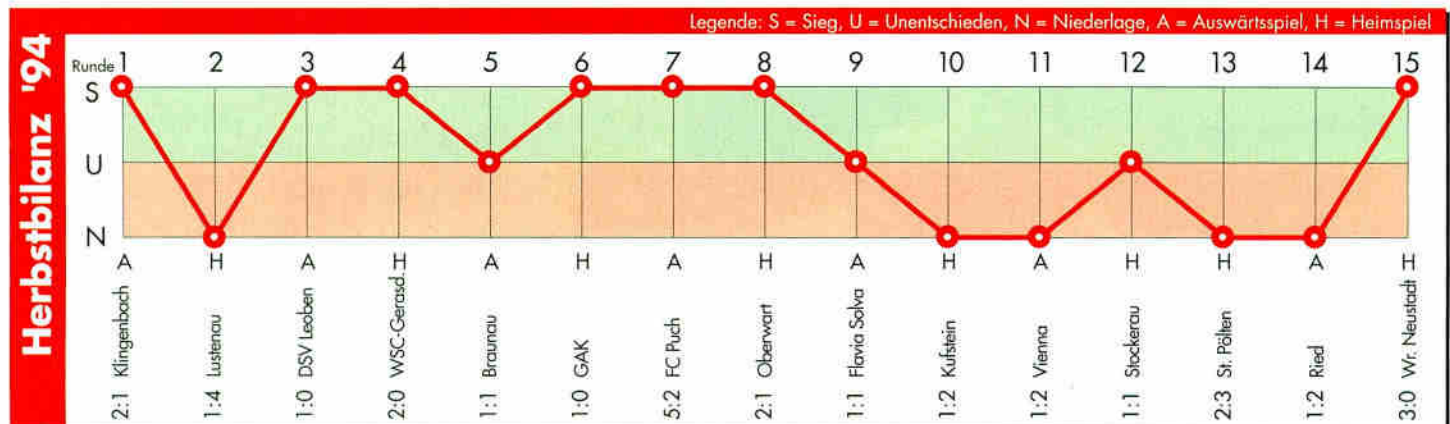
**referent:** D. Pichler **Schritfführer:** G. Dürmoser  
**Trainer:** Günther Kronsteiner **Co-Trainer:** H. Stranner **Jugendleiter:** H. Koller  
**Vereinsarzt:** Dr. R. Schroth **Masseur:** H. Bründler **Sachverwalter:** K. Sattlegger  
**Zeugwart:** H. Leder **Mitglieder:** 550

## Sponsoren

Fliesen Sanitär Harry Nessler  
Gabor, Adidas, KIKA  
Volksbanken AG-Oberkärnten  
Casinos Austria, IL-Bau AG  
Spittaler Gewerbetreibende  
Kleine Zeitung

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Krassnitzer Mario	15.7.1975	184	1992	SV Spittal	A
	Ott Wolfgang	29.1.1974	182	1988	SV Spittal	A
	Sattlegger Alexander	24.4.1976	188	1985	SV Spittal	A
<b>Abwehr</b>	Feierabend Josef	22.10.1964	172	1993	SV Spittal	A
	Frohnwieser Mario	28.11.1973	174	1991	SV Spittal	A
	Gritzner Wolfgang	23.6.1964	181	1994	VSV	A
	Kleinbichler Josef	14.12.1963	169	1987	SV Spittal	A
	Knaller Erich Rudolf	24.2.1964	180	1985	SV Spittal	A
	Ogris Igor	8.8.1972	185	1993	Wietersdorf	A
	Werdenig Alexander	16.12.1969	176	1994	VSV	A
Willegger Roland Gottfried	8.3.1970	182	1993	SV Lendorf	A	
<b>Mittelfeld</b>	Baic Helmut	4.3.1961	172	1994	Treibach	A
	Dzeko Jasmin	15.11.1958	186	1989	SV Spittal	A
	Kuttinig Alexander	11.1.1974	180	1993	Maria Saal	A
	Rovcanin Suvad	4.11.1965	178	1991	SV Spittal	BOS
	Susic Ljubisa	15.12.1966	184	1993	SV Spittal	SERB
<b>Angriff</b>	Hofer Peter	17.6.1966	180	1986	SV Spittal	A
	Lichtner Wolfgang	27.5.1974	180	1991	SV Spittal	A
	Pirker Erich	17.12.1972	179	1994	Feldkirchen	A
	Weissenberger Markus	8.3.1975	175	1990	SV Spittal	A

**Günther Kronsteiner**, geb. 14.9.1953. Als Spieler war Günther Kronsteiner bei den Fußballklubs Donawitz, Wacker Innsbruck, Austria Salzburg, Rapid Lienz und FC Mölltal aktiv. Seine Trainerkarriere begann er bei SV Hieflau. Von dort wechselte er zu Rapid Lienz, danach folgte FC Mölltal und Mallnitz. Auch in Lendorf wurde Günther Kronsteiner als Trainer verpflichtet. Seit dem Frühjahr 1993 trainiert er die Kampfmannschaft von SV Fliesen Nessler Spittal.



**Colgate** ein strahlendes Siegerlächeln



## FC Kufstein

Hinten v.li.: Schwarzmüller, Gretschnig, Toskic Z., Wechselberger, Oberlechner  
 Mitte v.li.: Co-Trainer Schwab, Winkler R., Winkler Ch., Troppmaier, Abfaltrer, Baumgartner, Weidner, Boskovic, Toskic G., Trainer Werndle, Masseur Fischer  
 Vorne v.li.: Steger, Fischlmaier, Wallner, Gratt, Fluckinger; Foto: Verein

Sekretariat: 6330 Kufstein, Fischergries  
 Tel: 053 72/64 801, Fax: 053 72/64 802  
 Stadion: Grenzlandstadion Kufstein, Tel.: 053 72/62 720 Fassungsvermögen: 5000, Zuschauerschnitt: 462

## Verein

**Präsident:** Jürgen Striede  
**Vizepräsident:** Günther Marek  
**Geschäftsführer:** Martin Schrapfeneder  
**Sekretariat:** Elfi Birngruber  
**Trainer:** Norbert Werndle  
**Co-Trainer:** Hans Schwab

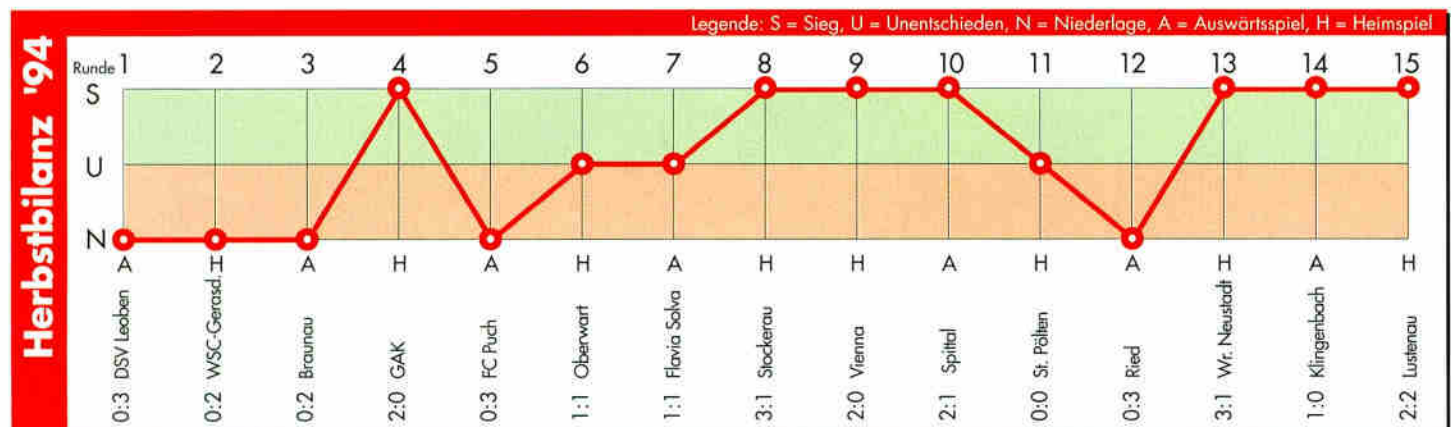
**Jugendleiter:** Franz Steger  
**Vereinsarzt:** Dr. Erwin Zanier  
**Zeugwart:** Reinhard Erlacher  
**Mitglieder:** 280

## Sponsoren

Ortner KFZ Handel, Bootsverk.  
 Bauprofi Betriebsges.m.b.H. & Co KG  
 Baumeister Aschaber  
 Volksbank Kufstein  
 Bank Austria, Kotanyi Gewürze  
 BHG Installationen, Stadtwerke Kufstein

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Dalsass Arthur	19.2.1971	185	1994	SVC Mayrhofen	A
	Wallner Adrian	10.1.1969	180	1987	FC Kufstein	A
<b>Abwehr</b>	Gratt Gerhard	20.7.1963	168	1986	FC Kufstein	A
	Toskic Goran	20.9.1960	183	1991	FC Kufstein	SERB
	Weidner Jürgen	3.6.1970	183	1978	FC Kufstein	A
	Winkler Robert	6.12.1968	179	1991	FC Kufstein	A
	Baumgartner Bernhard	10.4.1976	185	1991	FC Kufstein	A
<b>Mittelfeld</b>	Boskovic Josef	2.3.1972	182	1984	FC Kufstein	A
	Fischlmaier Klaus	16.5.1971	180	1986	FC Kufstein	A
	Fluckinger Gerhard	14.2.1967	170	1991	FC Kufstein	A
	Gretschinig Andreas	16.12.1960	182	1992	FC Kufstein	A
	Oberlechner Alfred	9.9.1970	175	1986	FC Kufstein	A
	Schwarzlmüller Karl	29.1.1962	178	1992	FC Kufstein	A
	Steger Stefan	7.4.1976	178	1984	FC Kufstein	A
	Wechselberger Walter	26.4.1971	184	1993	Wattens	A
<b>Angriff</b>	Abfalterer Johannes	26.12.1962	178	1994	Admira Wacker	A
	Jenewein Hannes	21.4.1975	180	1985	FC Kufstein	A
	Toskic Zoran	20.9.1960	183	1991	FC Kufstein	SERB
	Winkler Christian	1.12.1973	169	1992	FC Kufstein	A
	Wörgötter Roland	22.6.1976	178	1990	FC Kufstein	A

**Trainer** **Norbert Werndle**, geb. am 17. 9. 1948. Er begann seine Spielerlaufbahn als Torhüter beim SK Ebbs, wechselte dann zum SK Kufstein. Nach seiner Spielerkarriere begann er seine Trainerlaufbahn beim Bundesnachwuchszentrum Tirol. 6 Jahre später wechselte er für ein Jahr zum SV Angerberg, danach übernahm er die sportlichen Geschicke von FC Kufstein. Von Kufstein ging er zum IAC Innsbruck und wurde dann Verbandsnachwuchstrainer beim Tiroler Fußballverband. Seit Sommer 1994 trainiert er die Kampfmannschaft vom FC Kufstein.



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Braunau-Sparkasse

Hinten v.li.: Masseur Esterbauer, Greil, Hochleiner, Essl, Forster, Bleyer, Hoffmann, Hacker, Präs. Mitglied Dobeisberger, Präsident Dir. Lugmayr  
 Mitte v.li.: Zeugwart Rizinger, Trainer Knorrek, Knezevic, Eder, Kopfer, Schütz, Amsler, Masseur Stöger, Obmann Dr. Holzinger, Co-Trainer Kammerbauer  
 Vorne v.li.: Grabner, Sanjug, Stojanovic, Vietz, Messner, Pöttinger, Aigner, Fellner; Foto: Verein

# SV Braunau-Sparkasse



Sekretariat: 5280 Braunau am Inn, Postfach 27

Tel: 077 22/67 658, Fax: 077 22/67658, Hotline: 04504-9393-316

Stadion: Grenzlandstadion Braunau, Tel: 077 22/7396, Fassungsvermögen: 7.500, Zuschauerschnitt: 923

## Verein

**Präsident:** Dir. Walter Lugmayr

**Obmann.:** Dr. Gerd Holzinger

**Präsidiumsmitglieder:**

Ferdinand Leidl, Anton Kammerbauer,

Ing. Johann Dobetsberger

**Sekretariat:** Brigitte Laimer

**Trainer:** Ernst Knorrek **Co-Trainer:** Anton

Kammerbauer **Jugendleiter:** Kurt Amstler

**Vereinsarzt:** Prim. Dr. Hermann Schütz

**Masseur:** Heinz Stöger, Franz Esterbauer

**Zeugwart:** Fritz Ritzinger

**Mitglieder:** 1.420

## Sponsoren

Salzburger Sparkasse

Interunfall Versicherung

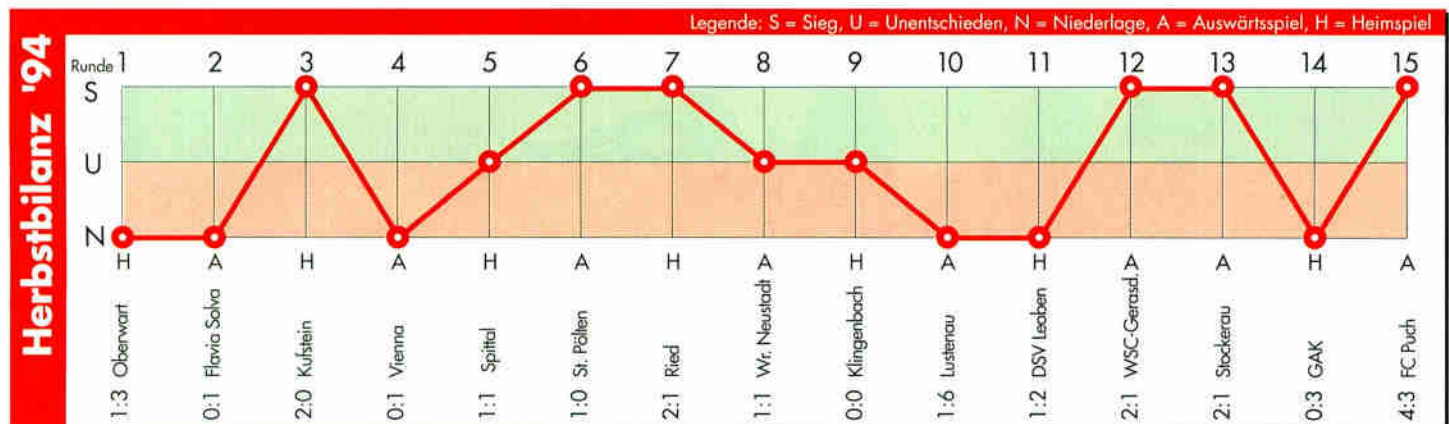
BWT-Wassertechnik

Opel-Autohof, Stadtgemeinde Braunau

Puma, Ing. H. Karrer - Anlagenbau

Optimo GmbH

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Messner Jochen	26.2.1970	186	1994	ASV Salzburg	A
	Vietz Karl	17.12.1958	187	1989	SV Braunau	A
<b>Abwehr</b>	Eder Erwin	13.8.1970	180	1995	SK Hallein, SK Bischofshofen	A
	Forster Markus	5.9.1972	185	1993	ATSV Ranshofen	A
	Grabner Markus	3.4.1969	185	1992	SV Braunau	A
	Sanjug Zeljko	26.6.1968	183	1992	SV Braunau	KRO
<b>Mittelfeld</b>	Aigner Anton	7.12.1970	174	1993	SV Salzburg	A
	Amstler Martin	23.12.1876	180	1884	SV Braunau	A
	Essl Matthias	11.9.1974	175	1994	SV Salzburg	A
	Fellner Gerhard	24.4.1970	185	1993	Donaufeld	A
	Hacker Christian	12.2.1974	175	1994	ATSV Laab	A
	Hochleitner Gerald	14.10.1972	183	1994	SV Salzburg	A
	Hoffmann Marcus	29.6.1972	185	1992	SV Braunau	A
	Kopfer Ernst	11.10.1970	178	1992	SV Braunau	A
	Schütz Mathias	10.8.1973	177	1984	SV Braunau	A
	Stojanovic Novica	24.10.1967	174	1994	Proleter	SERB
<b>Angriff</b>	Bleyer Matthias	1.8.1969	177	1993	Vienna	A
	Greil Günther	8.1.1971	180	1994	FC Salzburg	A
	Knezevic Damir	19.12.1966	185	1995	NK Rijeka	KRO
	Pöttinger Hans-Peter	3.7.1964	173	1977	SV Braunau	A
<b>Trainer</b>	<p><b>Ernst Knorrek</b>, 22.10.1948. Als Spieler war er bis 1968 bei Bad Wimsbach, wechselte dann zum Landesligisten WSC/Hertha Wels, anschließend zu Pöttinger Grieskirchen, 1972 zum LASK, 1977 zu Raika Wels. Zwischen 1970 und 1978 war Knorrek Kapitän der Österreichischen Amateurmansschaft. Ab 1978 war er als Spielertrainer bei Vöcklamarkt und ab 1981 bei SV Ried tätig. 1988 erfolgte der Wechsel zum LASK. Seit 1989 ist Ernst Knorrek Trainer beim SV Braunau, den er auch in die zweite Division führte.</p>					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## WSC-SV Gerasdorf

Hinten v.li.: Zeugwart Gorreis, Michorl, Repa, Jusic, Garger, Jost, Masseur Krebelder  
 Mitte v.li.: Finanzreferent Steinbauer, Trainermanager Kirisits, Co-Trainer Hoffmann, Rühmkorf, Griessler, Baranauskas, Weber, Janonis, Trainer Hörmayer, Obmann Hein  
 Vorne v.li.: Wallner, Hnik, Hoffmann, Pabst, Kummer, Krejci, Szvoboda, Rohsmann; Foto: Sündhofer

# WSC-SV Gerasdorf



Sekretariat: 2201 Gerasdorf, Teichgasse 1  
 Tel. 022 46/39 492, Fax: 022 46/39 493, Hotline: 04504-9393-310  
 Stadion: Franz Hein Stadion, Gerasdorf, Fassungsvermögen: 8.000, Zuschauerschnitt: 502

## Verein

**Obmann:** Franz Hein  
**Kassier:** Erwin Kozlik **Schrifführer:** Johann Kreuzer **Finanzreferent:** Johann Steinbauer  
**Geschäftsstelle:** Peter Binder, Rudolf Köstner **Trainermanager:** Erich Kirisits

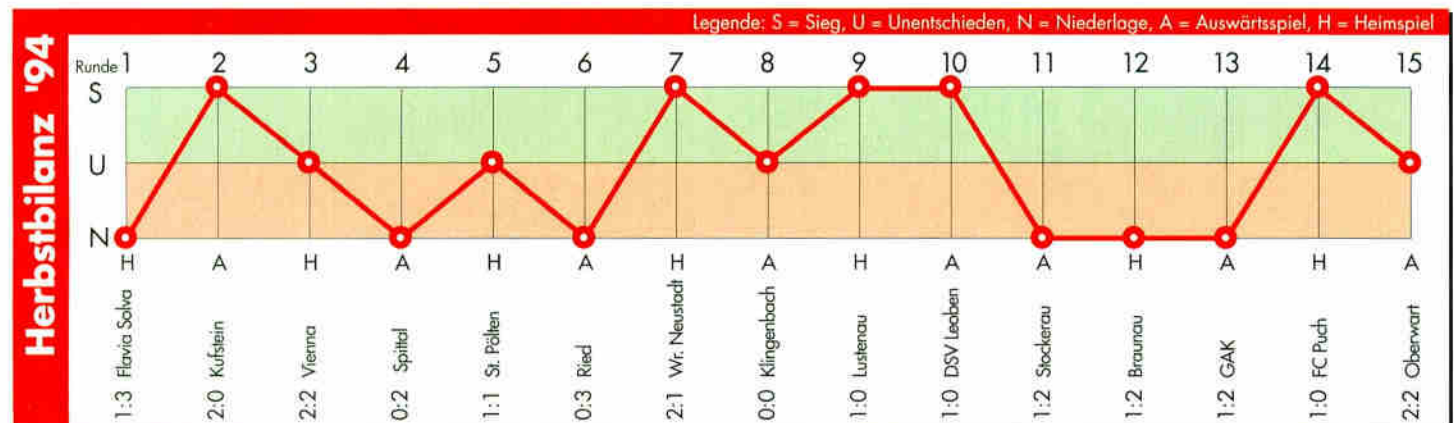
**Trainer:** Hans Hörmayer  
**Co-Trainer:** Helmut Hoffmann  
**Masseur:** Georg Kriebelder  
**Zugwart:** Fritz Gorreis

## Sponsoren

Rank Xerox  
 Marmor Weiss  
 Patik  
 Seidl Software  
 Shöck Brot

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Kummer Gerald	27.3.1965	187	1994	Kremser SC	A
	Pabst Alexander	19.3.1970	185	1993	Donaufeld	A
<b>Abwehr</b>	Baranauskas Stasys	7.5.1962	174	1994	Vienna	LIT
	Garger Kurt	15.9.1960	182	1995	Rapid Wien	A
	Hnik Robert	1.10.1969	177	1994	Vienna	A
	Szoboda Gerhard	8.11.1966	172	1991	Wr. Sportclub-Gerasdorf	A
<b>Mittelfeld</b>	Eberhardt Martin	10.3.1975	187	1995	Admira Wacker	A
	Hoffmann Rainer	3.3.1969	178	1993	Kremser SC	A
	Janonis Arvydas	6.11.1960	184	1994	VSE St. Pölten	LIT
	Jost Andreas	11.7.1972	184	1993	Vienna	A
	Michorl Josef	1.7.1966	176	1993	FavAC	A
	Repa Harald	21.4.1973	185	1993	Simmering	A
	Rohsman Günther	9.7.1966	172	1993	Schwechat	A
	Wallner Roman	21.3.1967	178	1994	FavAC	A
Weber Franz	25.5.1965	185	1994	Rapid Wien	A	
<b>Angriff</b>	Denizkiran Selim	11.9.1974	178	1995	Admira Wacker	TR
	Griessler Thomas	30.3.1970	178	1994	Rapid Wien	A
	Jusic Nermin	26.2.1976	179	1994	SK Rapid Wien	A
	Rühmkorf Andreas	4.4.1966	181	1994	VfB Mödling	A

**Trainer** Hans Hörmayer, geb. am 28. 5. 1942. 1953 begann Hörmayer beim SV Aspang, dann wechselte er zu ÖMV Stadlau. 1963 unterschrieb er beim Wiener Sportclub, wo er fünfzehn Jahre spielte. 1978 begann er seine Trainerkarriere bei Untersiebenbrunn und schaffte den Aufstieg in die Regionalliga. In der Saison 1982/83 stieg er mit dem FavAC in die erste Division auf. 1992 kam er als zweiter Trainer zum Wr. Sportclub, wo er nach der Ablöse von Trainer Kaipel von Mai 1993 bis Herbst '93 erster Trainer wurde. Seit Sommer '94 trainiert er den WSC-SV Gerasdorf.



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Schmidt norm Flavia Solva

Hinten v.li.: Gassmann, Ziegler, Kresoja, Potzinger, Lorenz, Kainz, Kleindienst, Bruggraber, Fricelj, Trainer Klemencic  
Vorne v.li.: Obmann Gogl, Sektionsleiter Schwarz, Co-Trainer Koch, Prattes, Scheucher, Hanschekowitsch,  
Jurschitsch, Tantscher, Zangl, Hribar, Masseur Winter, Trainer Ruth; Foto: Verein



# SV Schmidt norm Flavia Solva

Sekretariat: 8435 Wagna, Föhrenbaumstraße 18a, Postfach 26  
 Tel.: 034 52/834 01 oder 0663/9137 948, Fax: 034 52/82 800-55  
 Stadion: 8435 Wagna, Föhrenbaumstraße 18a, Fassungsvermögen: 5000, Zuschauerschnitt: 711



## Verein

**Präsident:** Willibald Supper  
**Obmann:** Otto Gogl **Obmann Stv.:** Josef Baumann, Karl Kriegseisen  
**Präsidium:** A. Nunner, H. Schlögl, LA F. Trampusch, Dr. J. Etschmaier, F. Wechtitsch, A. Kusun, G. Divo, J. Armbrust, W. Preschern, M.

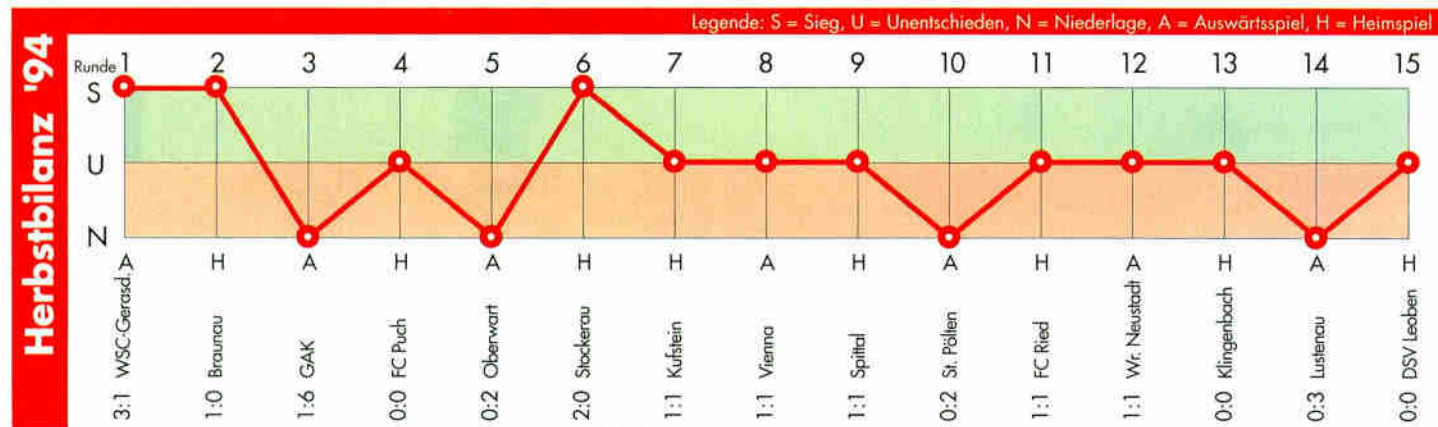
Harb, M. Göbl, A. Mally  
**Schriftführer:** Ferdinand Weber  
**Kassier:** L. Schramm  
**Trainer:** Fritz Klemencic, Manfred Ruth  
**Jugendleiter:** F. Klemencic **Zeugwart:** E. Mauser **Platzwart:** M. Mauser

## Sponsoren

Schmidt norm Fenster  
 Kleiderfabrik Willibald Supper  
 Nissan Wechtitsch  
 Fleischwerke Krainer  
 OGO Getränkeherzeugung und Vertrieb  
 Raiffeisenbank Leibnitz

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Hanschekowitsch Joachim	30.4.1970	180	1990	SV Flavia Solva	A
	Jurschitsch Martin	24.12.1974	190	1982	SV Flavia Solva	A
<b>Abwehr</b>	Garmusch Peter	9.12.1974	179	1985	SV Flavia Solva	A
	Gassmann Wolfgang	30.3.1967	183	1976	SV Flavia Solva	A
	Lorenz Norbert	22.8.1966	183	1974	SV Flavia Solva	A
	Potzinger Christoph	24.12.1971	190	1993	SVU Gabersdorf	A
	Prattes Klaus	14.1.1971	180	1988	SV Flavia Solva	A
	Preschern Manfred	19.11.1965	187	1986	SV Flavia Solva	A
<b>Mittelfeld</b>	Bruggraber Markus	4.4.1973	181	1994	GAK	A
	Fricelj Alojz	9.10.1963	169	1985	SV Flavia Solva	SLO
	Hribar Janez	12.6.1969	172	1992	SV Flavia Solva	SLO
	Scheucher Klaus	15.8.1962	176	1994	GAK	A
	Walter Bernd	2.8.1974	177	1984	SV Flavia Solva	A
	Zadavec Jochen	22.12.1975	175	1986	SV Flavia Solva	A
	Zangl Horst	19.11.1974	178	1995	USA	A
	Ziegler Erwin	15.10.1961	183	1974	SV Flavia Solva	A
<b>Angriff</b>	Kainz Wolfgang	19.3.1971	176	1993	SV Siebing	A
	Kleindienst Udo	15.8.1971	182	1989	SV Flavia Solva	A
	Kresoja Davor	21.1.1967	183	1995	Großklein	KRO
	Tantscher Robert	26.2.1972	181	1995	GAK	A

**Trainer** **Klemencic Fritz**, geb. 14.6.1938, Klemencic spielte bei WSV Retznei und Flavia Solva. Nach Beendigung seiner Zeit als aktiver Spieler machte er die Trainerausbildung und betreute von 1975 bis 1979 den Nachwuchs von Flavia Solva. 1979 übernahm er dann die Kampfmannschaft und erreichte bis 1981 den Meistertitel in der steirischen Landesliga, die Qualifikation und den Aufstieg in die 2. Division. 1982 verließ Klemencic den Verein und kehrte 1990 als Jugendleiter zu Flavia Solva zurück. 1995 übernimmt er wieder die Belange der Kampfmannschaft.



**Colgate** ein strahlendes Siegerlächeln



## Flying Horse DSV Leoben

Hinten v.li.: Trainer Miklavic, Pracher, Auffinger, Egger, Dragoslavac, Haag, Co-Trainer Kalandar

Mitte v.li.: Teschl, Stradner, Unger, Hebenstreit, Frustik, Skrivanek, De Oliveira, Gressl, Fatawu

Vorne v.li.: Schachner, Stankovic, Hirschhofer, Hobelleitner, Krenn, Barthel, Karlsberger, Bleimeier, Reichhold; Foto: Verein

# Flying Horse DSV Leoben



Sekretariat: 8700 Leoben, Postfach 3

Tel. 038 42/21 391, Fax: 038 42/42 581 24

Stadion: Stadion Donawitz, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 722

## Verein

**Präsident:** Baum. Ing. J. Schweiger

**Vizepräsident:** Ing. W. Schmid

**Obmann:** Ing. A. Hirschmann

**Obmann Stv.:** Prok. W. Gröbminger, E.

Freisinger, Prok. Ing. P. Schwab

**Schriftführer:** B. Maritschnik **Manager:** K.

**Koritnik Werbung:** H. Resch **Sekretär:** G.

Jellen **Trainer:** Milan Miklavic **Co-Trainer:**

H. Kalander **Jugendleiter:** G. Tandler **Ver-**

**einsarzt:** Dr. Ch. Adam **Masseur:** J. Janel

**Zeugwart:** Ch. Brettermeier

**Mitglieder:** 300

## Sponsoren

Flying Horse

SOB

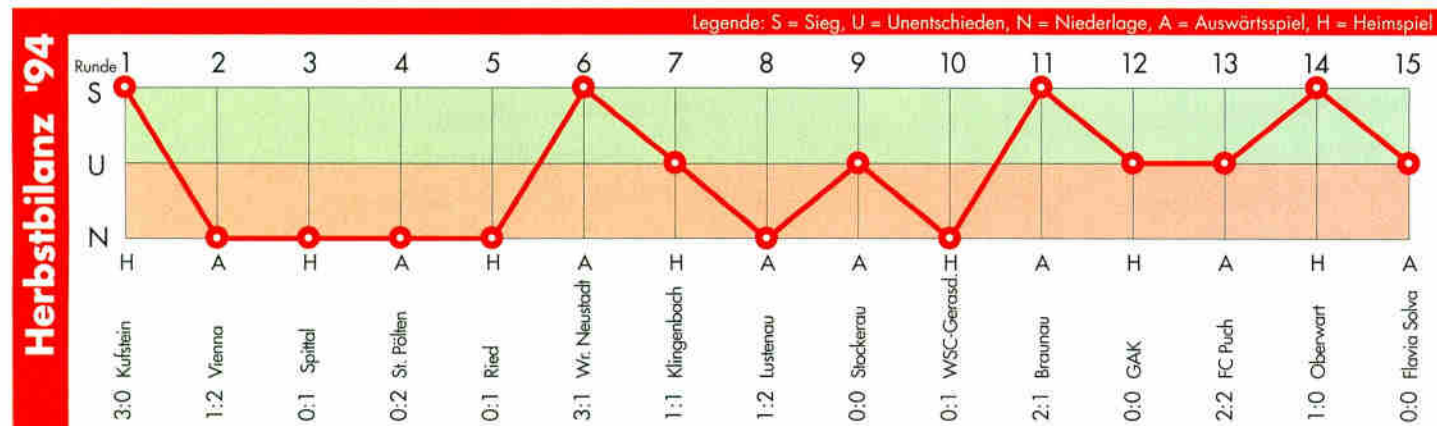
Reusch

Merkur Versicherung

Pia Sport,

adidas

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Hobelleitner Hermann	3.3.1968	180	1992	1. FC Leoben	A
	Krenn Michael	16.4.1956	186	1990	DSV Leoben	A
<b>Abwehr</b>	Haag Erich	10.3.1971	181	1993	GAK	A
	Pracher Christian	31.8.1968	177	1991	DSV Leoben	A
	Stankovic Dejan	17.9.1957	171	1991	DSV Leoben	A
	Unger Manfred	10.5.1969	188	1991	DSV Leoben	A
<b>Mittelfeld</b>	Auffinger Jürgen	10.10.1965	182	1993	Wr. Sportclub	A
	Bleimeier Andreas	14.3.1976	176	1993	TUS St. Stefan	A
	De Oliveira Amilton	20.11.1965	172	1994	Wr. Neustadt	A
	Dragoslavac Tihomir	20.11.1967	187	1995	SV Braunau	KRO
	Egger Hubert	9.10.1973	182	1992	DSV Leoben	A
	Fatawu Haruna	2.3.1976	180	1995	FC Voradep	GH
	Früstük Robert	27.7.1973	181	1991	DSV Leoben	A
	Reichhold Günter	17.5.1970	175	1992	DSV Leoben	A
	Skrivanek Peter	17.4.1971	178	1992	DSV Leoben	A
	Teschl Hannes	13.1.1976	182	1995	SV Flavia Solva	A
<b>Angriff</b>	Gressl Bernhard	11.9.1969	184	1995	WSV BE Judenburg	A
	Hebenstreit Dietmar	27.1.1971	183	1992	DSV Leoben	A
	Hirschhofer Kurt	31.7.1966	182	1994	SV Kapfenberg	A
	Schachner Walter	1.2.1957	183	1993	Sturm Graz	A
<b>Trainer</b>	<p><b>Milan Miklavic</b>, geb. 30.3.1949 in Poljane, Slowenien. Er spielte bei verschiedenen Klubs in Slowenien, danach wechselte er zum Landesliga-verein Leibnitz. Aufgrund einer Verletzung mußte er seine aktive Spielerlaufbahn beenden. Bei diversen slowenischen Klubs startete er seine Trainerkarriere. Seine erste Station in Österreich war Wels, darauf folgten VOEST, Neusiedl, DSV, Rapid und GAK. Seit dem Winter 1993 trainiert Milan Miklavic die Kampfmannschaft von DSV Leoben.</p>					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Sefra Oberwart

Hinten v.li.: Masseur Fon, Sauseng, Petritsch, Halper, Kulovits, Kristaloczi, Kofler, Ringhofer  
Lautner, Grubor, Poandl, Trainer Schaller, Obmann Fuith, Co-Trainer Horvath, Sektionsleiter Benedek  
Vorne v.li.: Rosza, Kantauer, Pegam, Kirnbauer, Hirczy, Frass, Peintinger, Foto: Weber

# SV Sefra Oberwart



Sekretariat: Informstraße 2, Postfach 2, 7400 Oberwart  
 Tel. 033 52/89 50, 28 03, Fax: 033 52/2716  
 Stadion: Inform-Stadion, Fassungsvermögen: 7.000, Zuschauerschnitt: 1.095

## Verein

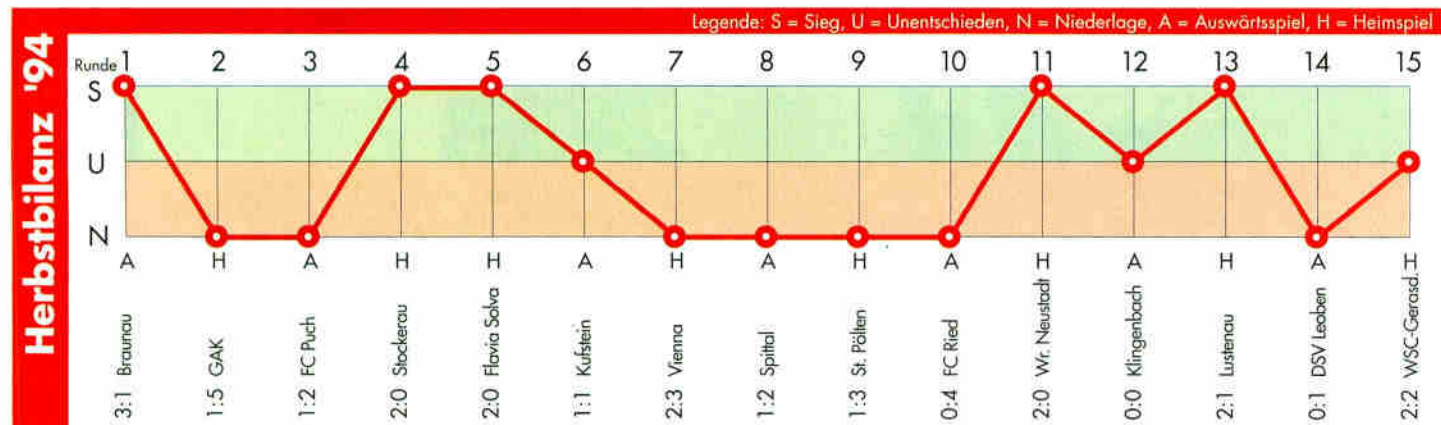
**Präsidenten:** BR Dr. M. Linzer,  
 OAR Ing. J. Orovits **Obmann:** P. Fuith  
**Obmann Stv.:** W. Gilschwert  
**Kassier:** H. Virag  
**Sektionsleiter:** G. Benedek  
**Schriftführer:** K. Blazek

**Trainer:** H. P. Schaller **Co-Trainer:**  
 J. Horvath **Jugendleiter:** H.L.Boisics  
**Vereinsarzt:** Dr. I. Frühwirth  
**Masseur:** F. Fon, H. Farkas  
**Zeugwart:** H. Wertner  
**Mitglieder:** 250

## Sponsoren

Sefra Farben und Tapeten  
 Pia Sport Salzburg, Land Burgenland  
 Stadtgemeinde Oberwart,  
 Burgenländische Messe, Disco P 2  
 Kur- und Thermenhotel  
 Bad Tatzmannsdorf, Güssinger Mineral

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Kirnbauer Jürgen	30.8.1976	185	1994	SK Unterschützen	A
	Neubauer Gustav	14.9.1962	196	1984	SV Oberwart	A
<b>Abwehr</b>	Kofler Michael	19.4.1966	180	1993	Sturm Graz	A
	Kristaloczi Christian	25.7.1968	180	1990	SV Oberwart	A
	Lautner Werner	25.4.1975	177	1993	SV Stuben	A
	Peintinger Christian	14.4.1967	175	1993	LUV Graz	A
	Petritsch Daniel	6.11.1971	188	1993	LUV Graz	A
	Ringhofer Wilhelm	1.1.1969	184	1992	SV Oberwart	A
<b>Mittelfeld</b>	Frass Sascha	11.2.1973	175	1994	Neufeld	A
	Grubor Slobodan	9.9.1968	181	1994	Linzer ASK	KRO
	Kulovits Enrico	29.12.1974	180	1992	SV Oberwart	A
	Pegam Dietmar	11.6.1968	170	1994	GAK	A
	Poandl Michael	10.10.1967	181	1993	SV Neuberg	A
	Sauseng Helmut	6.7.1966	173	1994	GAK	A
	Rosza Laszlo	14.11.1965	175	1995	Pecs	H
<b>Angriff</b>	Grujic Vladica	22.10.1962	181	1994	VSE St. Pölten	SERB
	Halper Jürgen	17.11.1974	170	1993	Rotenturm	A
	Hirczy Gerhard	13.4.1965	178	1984	SV Oberwart	A
	Kantauer Dietmar	19.5.1971	180	1995	Gratkorn	A
<b>Trainer</b>	<b>Hans Peter Schaller</b> , geb. 5. 9. 1962. Lizenztrainer, staatliche Trainerprüfung für Leichtathletik und Schwimmen, war vorher als Trainer bei LUV Graz tätig, wo er in der Landesliga Meister wurde und die Qualifikation für die Bundesliga gegen Braunau und SAK schaffte. 1992 erreichte er im Cup das Semifinale und scheiterte erst am österreichischen Rekordmeister Rapid Wien. Im Herbst 1993 wechselte er zum Wiener Sportclub. Seit dem Frühjahr 1994 ist er als Trainer für die sportlichen Belange des SV Sefra Oberwart verantwortlich.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

**Wüstenrot**

Die Versicherung  
Die Bausparkasse

**100%** DIE WETTE GILT.

**100%**



## FC Wüstenrot Puch

Hinten v.li.: Pavlovic, Plassnegger, Bauer H., Özel, Emich, Pinwinkler, Promberger, Traxler, Tormentrainer Fötschl sen.

Mitte v.li.: Trainer Fegg, Co-Trainer Promberger, Zeugwart Aigner, Seidl, Ibertsberger, Hofer, Weintritt, Steiner, Masseur Ring, Obmann-Stv. Skomnik, Obmann Müller

Vorne v.li.: Unterholzer, Bauer J., Hettegger, Viertelmayr, Schwaiger, Thalhammer, Wimmer, Fötschl, Teuffl, Foto: Maislinger

# FC Wüstenrot Puch



Sekretariat: 5412 Puch 426

Tel. 062 45/80 796, Fax: 062 45/80 79 64

Stadion: Puch, Schulstraße, Fassungsvermögen: 4.000, Zuschauerschnitt: 502

## Verein

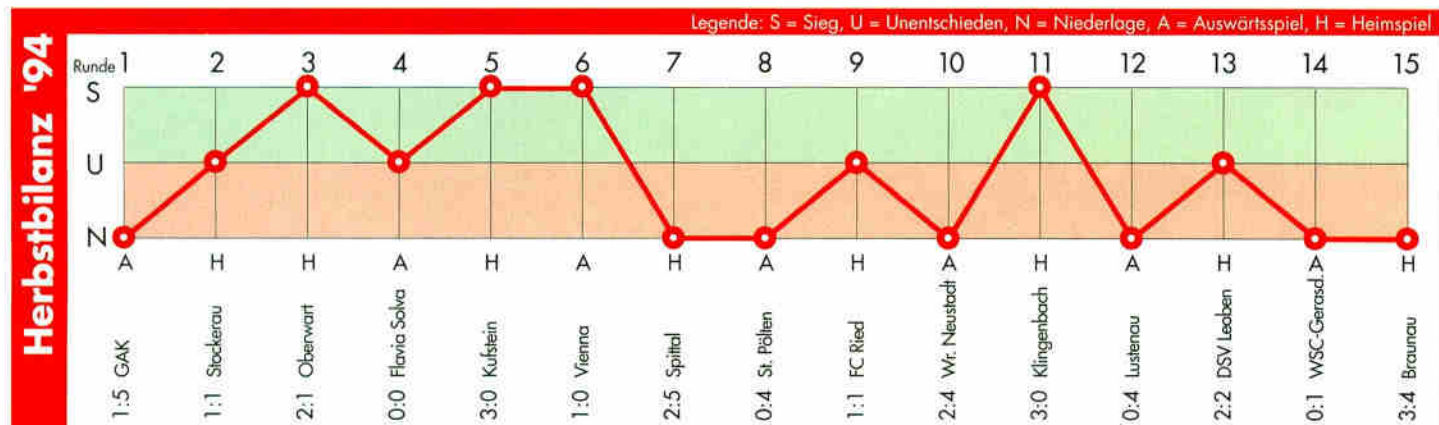
**Präsident:** Oskar Weidisch  
**Vizepräsident:** Rudolf Quehenberger  
**Obmann:** Richard Müller  
**Sektionsleiter:** Dr. Peter Weidisch  
**Finanzen:** Mag. Wolfgang Ebner  
**Sekretariat:** Richard Müller

**Trainer:** Franz Fegg  
**Co-Trainer:** Johann Promberger  
**Jugendleiter:** Roland Riedel  
**Vereinsarzt:** Dr. Peter Lechenauer  
**Masseur:** Helmut Ring **Platzchef:** Willi Aigner  
**Mitglieder:** 450

## Sponsoren

Wüstenrot, Casinos Austria  
 Milupa-Gittis,  
 Quehenberger GmbH  
 Firma Müller, Reusch  
 Skotnik & Vogl  
 Fürst Bauträger, Adidas

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Schwaiger Michael	3.2.1970	176	1989	FC Puch	A
	Thalhammer Thomas	27.6.1974	187	1995	SV Salzburg, GAK	A
	Viertelmayr Harald	5.8.1973	183	1992	FC Puch	A
<b>Abw.</b>	Bauer Joseph	5.7.1966	185	1991	FC Puch	A
	Pinwinkler Johann	15.8.1968	187	1992	FC Puch	A
	Traxler Romeo	25.5.1961	188	1992	FC Puch	A
<b>Mittelfeld</b>	Bauer Hans Peter	9.3.1971	184	1991	FC Puch	A
	Fötschl Andreas	19.9.1973	183	1993	FC Puch	A
	Ibertsberger Robert	20.1.1977	177	1994	BNZ Salzburg	A
	Özel Jilmaz	31.1.1969	184	1991	FC Puch	A
	Pavlovic Milan	5.12.1975	185	1994	BNZ Salzburg	A
	Plassnegger Gernot	23.3.1978	178	1994	SC Trofaiach	A
	Seidl Niki	2.1.1975	171	1994	BNZ Salzburg	A
	Teufl Gernot	6.2.1966	177	1990	FC Puch	A
	Unterholzer Markus	5.10.1974	172	1994	BNZ Salzburg	A
	Weintritt Bernhard	1.10.1976	179	1994	BNZ Salzburg	A
<b>Angriff</b>	Emich Dietmar	14.6.1967	188	1993	SV Salzburg	A
	Hofer Thomas	9.1.1970	184	1989	FC Puch	A
	Promberger Werner	9.4.1974	180	1992	FC Puch	A
	Wimmer Georg	20.5.1964	182	1987	FC Puch	A
<b>Trainer</b>	<b>Franz Fegg</b> , geb. 29.11.1954. Fegg war als Spieler bei dem SK Anif und dem SAK 1914, beide Vereine der 2. Bundesliga, unter Vertrag. Nach Beendigung seiner Fußballerkarriere übernahm er als Trainer die sportlichen Belange vom SAK 1914. Von dort wechselte er in der Saison 1991/92 zum FC Puch. Nach einem kurzen Intermezzo von Peter Roither bei FC Puch wurde Franz Fegg im Frühjahr 1993 vom FC Puch zurückgeholt und ist seitdem als Trainer für die sportlichen Erfolge der Mannschaft zuständig.					



**Colgate** ein strahlendes Siegerlächeln



# BURGENLAND

## ASK Royal Sped Klagenfurt

Hinten v.l.: Obmann Dihanich, Sektionsleiter Nosterer, Masseur Prior, Halmer, Ziga, Hausegger, Wagentristl  
Keller, Bendekovits, Pachhammer, Obmann-Stv. Karall, Obmann-Stv. Frank, Masseur Weikovits  
Vorne v.l.: Ivan, Frank B., Frank E., Hartmann, Figl, Trainer Barisits, Meusburger, Strobl, Zwonarits, Radits, Dihanich; Foto: Hoenlein



# ASK Royal Sped Klingenbach

Sekretariat: 7013 Klingenbach, Blumengasse 1

Tel. 026 87/81 69, Fax: 0 26 87/80 04

Stadion: Klingenbach, Fassungsvermögen: 3.000, Zuschauerschnitt: 647



## Verein

**Obmann:** Viktor Dihanich  
**Obmann Stv:** Franz Frank, Rudolf Karall  
**Sektionsleiter:** Manfred Nosterer  
**Schriftführer:** Johann Dihanich  
**Kassier:** Peter Dihanich

**Trainer:** Norbert Barisits  
**Co-Trainer:** Rupert Pichler  
**Masseur:** Werner Prior  
**Masseur:** Martin Weikovits  
**Zeugwart:** Paul Wlaschitz

## Sponsoren

Royal Sped (Günther Kunft)  
 Land Burgenland  
 Gewerbezone Ost-Anton Krobath  
 Basry Sport's Equipments

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Figl Leopold	11.11.1973	193	1995	Slovan/HAC, Rapid Wien	A
	Meusburger Ulrich	20.9.1973	190	1994	BNZ Vorarlberg	A
<b>Abwehr</b>	Frank Ewald	4.10.1967	168	1978	ASK Klingenbach	A
	Hartmann Rudolf	27.4.1965	189	1997	ASK Klingenbach	A
	Hausegger Gregor	28.8.1968	188	1994	1. Wr. Neustädter SC	A
	Keller Michael	7.10.1962	189	1995	ÖMV Stadlau, SC Stockerau	A
<b>Mittelfeld</b>	Dihanich Johann	24.10.1958	173	1992	ASK Klingenbach	A
	Frank Bernhard	2.7.1963	180	1974	ASK Klingenbach	A
	Hafner Paul	3.4.1977	187	1995	BNZ Burgenland, Mönchhof	A
	Illedich Bernd	9.1.1977	180	1994	BNZ Burgenland	A
	Ivan Dusan	16.12.1966	174	1994	SKP Bratislava	SK
	Jank Christoph	14.10.1973	183	1995	Vienna	A
	Pachhammer Markus	3.11.1976	181	1994	BNZ Burgenland	A
	Radits Roman	21.2.1974	178	1995	Horitschon, VfB Mödling	A
	Strobl Rene	5.11.1974	181	1995	Deutschkreutz	A
	Wagentristl Alfred	5.3.1966	193	1992	ASK Klingenbach	A
<b>Angriff</b>	Bendekovits Werner	9.1.1974	189	1994	Admira Wacker	A
	Jani Heimo	2.10.1975	180	1995	Neuberg	A
	Ziga Miro	4.9.1973	188	1995	SKP Bratislava	SK
	Zwonarits Michael	2.1.1974	168	1981	ASK Klingenbach	A
<b>Trainer</b>	<b>Norbert Barisits</b> , geb. 6. 6. 1957; spielte als Verteidiger viele Jahre für Draßburg, wo er bereits mit 22 Jahren als Spielertrainer eingesetzt wurde. Nach Beendigung seiner Spielerlaufbahn war er als Trainer bei FC Deutschkreutz und SV Mattersburg tätig. Der verheiratete Lehrer (zur Zeit Karenz) ist aber zusätzlich auch noch für den Burgenländischen Fußballverband als Verbandstrainer zuständig. Seit dem 1. Juli 1988 trainiert Norbert Barisits die Mannschaft von Klingenbach, die er 1994 erfolgreich zum Aufstieg in die 2. Division führte.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



## SV Stockerau

Hinten v.l.: Masseur Handl, Ostrowski, Wahl, Slosarek, Kircher, Weitowski, Jessenitschnig, Kolowrat, Strasser, Co-Trainer Bogendorfer  
 Mitte v.l.: Trainer Barthold, Mazura, Handl, Moser, Fasching, Jankai, Tekke, Stark, Schmidt, Jenisch, Hoffmann, Manager Fabitsits  
 Vorne v.l.: Kirasitsch, Neumayer; Foto: Verein

# SV Stockerau



Sekretariat: 2000 Stockerau, Schießstattg. 3  
 Tel. 022 66/65 300 bzw. 63 427, Fax: 022 66/65 200  
 Stadion: Stadion Alte Au, Fassungsvermögen: 8.000, Zuschauerschnitt: 735

## Verein

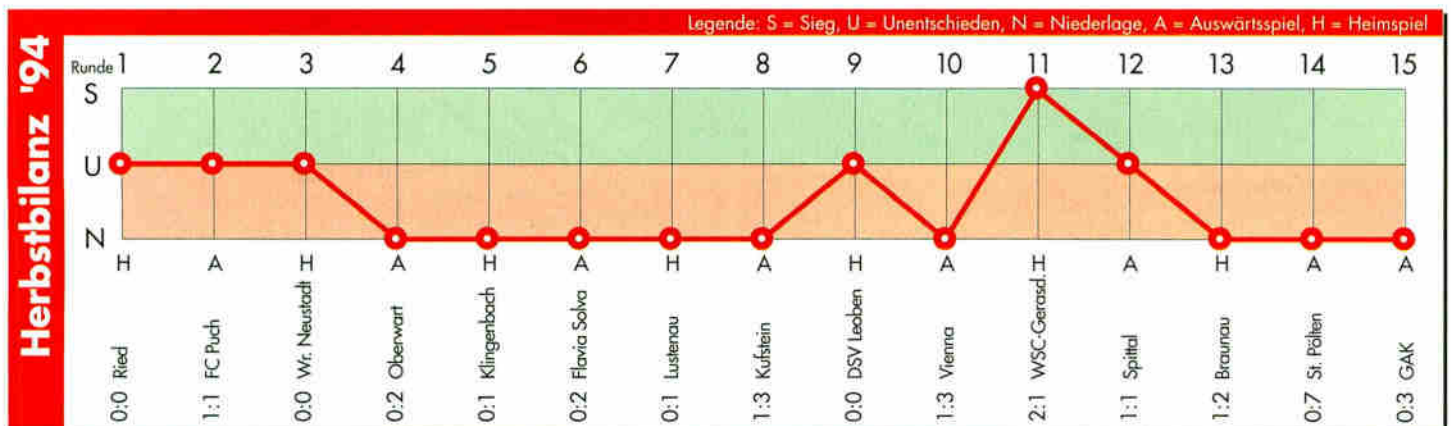
**Präsident:** BGM Leopold Richentzky  
**Vizepräsident:** Vorstandsdirektor Friedrich Buschmann  
**Obmann:** Sportstadtrat Josef Eder  
**Manager:** Günther Fabsits  
**Sekretariat:** Erwin Reis

**Trainer:** Peter Barthold **Co-Trainer:** Ewald Bogendorfer  
**Vereinsarzt:** Prim. Dr. Hermann Cermak OA Dr. Helmut Höfingner  
**Jugendleiter:** Josef Auer **Masseur:** Klaus Handl  
**Zeugwart:** Felix Huber  
**Mitglieder:** 405

## Sponsoren

Stadtgemeinde Stockerau  
 Sparkasse Stockerau  
 M-U-T Stockerau, Schmidt-Spiele  
 Land NÖ, Bmst. Schmidt  
 Penner Transporte, Klim/Bim  
 Sportrestaurant Lukas

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Kirasitsch Horst	30.11.1960	189	1994	VSE St. Pölten	A
	Neumayer Alexander	29.5.1972	184	1989	SV Stockerau	A
<b>Abwehr</b>	Handl Mario	15.10.1974	183	1994	Rapid Wien	A
	Hoffmann Robert	4.4.1969	185	1995	VSE St. Pölten	A
	Mazura Josef	23.4.1956	182	1989	SV Stockerau	CS
	Stark Bernd	22.7.1975	181	1994	Hohenau	A
	Teke Laszlo	14.12.1969	182	1995	Austria Wien, ASK Klingenbach	A
	Wagner Björn	9.2.1973	180	1994	Admira Wacker	A
	Wahl Andreas	13.2.1971	179	1994	Admira Wacker	A
	Wenzel Michael	7.12.1967	179	1989	SV Stockerau	A
<b>Mittelfeld</b>	Jenisch Ewald	29.2.1964	179	1991	SV Stockerau	A
	Jessenitschnig Tino	2.8.1965	178	1994	SW Bregenz	A
	Ostrowski Marek	22.11.1959	174	1989	SV Stockerau	A
	Schmidt Thomas	17.9.1973	182	1993	SV Stockerau	A
	Slosarek Peter	19.1.1972	176	1994	Admira Wacker	A
	Strasser Michael	13.12.1973	164	1994	Rapid Wien	A
<b>Angriff</b>	Jankai Oliver	24.12.1973	184	1994	Eisenstadt	A
	Kircher Christian	19.8.1967	176	1995	1. Wr. Neustädter SC	A
	Kolowrat Joachim	25.9.1973	184	1994	Rapid Wien	A
	Moser Dennis	17.10.1970	180	1994	Admira Wacker	A
<b>Trainer</b>	<b>Peter Barthold</b> , geb. 17.2.1954. Barthold spielte in seiner aktiven Zeit immer als Tormann. Er spielte bei Rapid und beim Wr. Sportclub. Als Trainer begann er beim Prater SV, übernahm dann den FavAC, wechselte 1990 zu Vorwärts Steyr. Danach kam er wieder zurück zu den Favoritnern, die er zum Aufstieg in die 2. Division führte. Mitte der Herbstsaison 1991 wurde er bei FavAC abgelöst und wechselte zu Mödling (1992 Meister 2. Division) Seit 18. 1. 1993 leitet er das sportliche Geschehen des SV Stockerau.					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln



**WETTBURO**  
 CAFE WESTEND  
 0 5 25 22 34  
 FRÜHSTÜCK  
 BÜROKAVEN  
 KÜCHEN  
 KLEINWAFFELN

Weltweit zu Hause  
 Bei Ihnen  
 daheim  
**EXAKTA**

**Almdudler**

NIHR GELD  
 VERDIENST  
 SICH DEN  
 SCHÖNSTEN  
 GEWINNEN!

**PAPIER  
 SEDJAK**

**MAJAK**  
 MAJAK  
 MAJAK

**Bank Austria**

## 1. Wr. Neustädter SC

Hinten v.li.: Co-Trainer Gmeiner, Masseur Schweiger, Gruber, Irlweck, Gableck, Pfeiffer, Huszovits, Linhart, Doramodu, Trainer Horvath  
 Vorne v.li.: Feitzinger, Zöger, Wallner, Fischer, Iser, Fruhmann, Mudimula-Kapita; Foto: Sündhofer

# 1. Wr. Neustädter SC



Sekretariat: 2700 Wr. Neustadt, Gilschwertgasse, PF 210

Tel.: 026 22/24 787, Fax: 026 22/85 530

Stadion: 2700 Wr. Neustadt, Gilschwertgasse, Fassungsvermögen: 12.000, Zuschauerschnitt: 686

## Verein

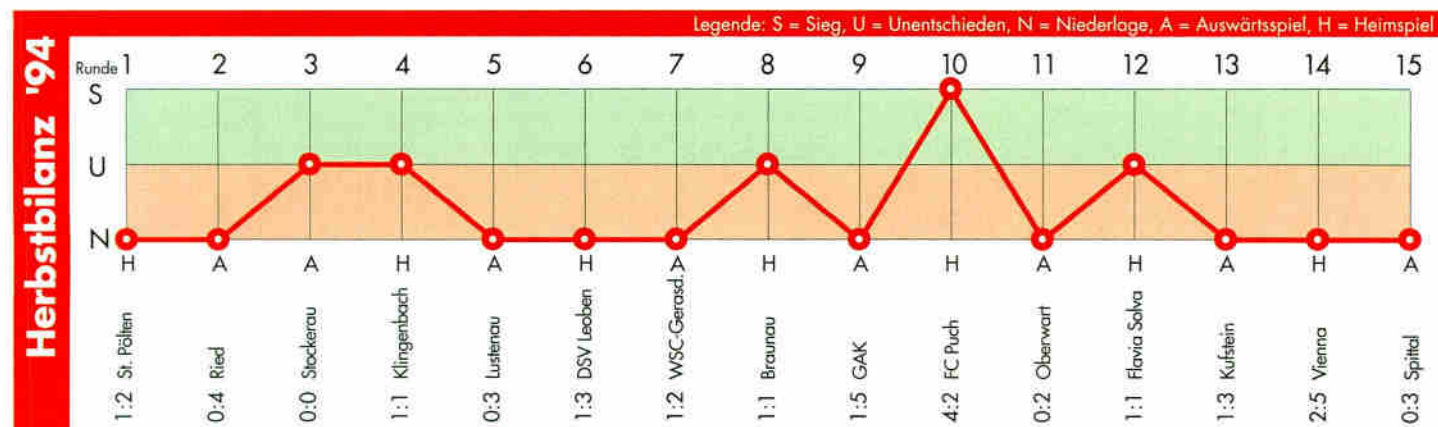
**Obmann:** Dr. Gerhard Schilcher  
**Obmann Stv.:** Dr. Wolfgang Jedlicka  
**Sport. Leiter:** Sepp Schneider  
**Sekretariat:** Sylvia Pocta  
**Trainer:** Hans Horvath  
**Co-Trainer:** Horst Gmeiner

**Jugendleiter:** Günther Hoffmann  
**Vereinsarzt:** Dr. Anton Pintsuk  
**Masseur:** Josef Schweiger  
**Zeugwart:** Fuat Golak  
**Mitglieder:** 160

## Sponsoren

Salesianer Miettex  
 Kika  
 BP - Cyrmon

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1993	Nation
<b>Tor</b>	Fischer Markus	23.6.1972	194	1994	Badener AC	A
	Frantsich Helmut	24.8.1971	176	1992	1. Wr. Neustädter SC	A
<b>Abwehr</b>	Fruhmann Jürgen	2.11.1973	175	1992	1. Wr. Neustädter SC	A
	Gruber Jürgen	2.7.1974	180	1993	Lanzenkirchen	A
	Mudimula-Kapta Patrick	21.5.1973	178	1994	Austria Wien	ZR
	Pfeiffer Helmut	15.6.1971	185	1991	1. Wr. Neustädter SC	A
	Wallner Thomas	29.9.1973	175	1993	Admira Wacker	A
<b>Mittelfeld</b>	Doramodu Leonhard	20.10.1974	185	1994	Austria Wien	SN
	Feitzinger Christian	19.3.1973	175	1994	VfB Mödling	A
	Hoffmann Alexander	11.1.1978	175	1995	LG Wr. Neustadt	A
	Huszovits Harald	9.12.1970	185	1991	1. Wr. Neustädter SC	A
	Linhart Stefan	24.5.1968	180	1994	Badener AC	A
	Wikipil Jochen	4.3.1971	176	1990	1. Wr. Neustädter SC	A
	Zöger Andreas	19.11.1974	175	1995	ESV-Wacker Wr. Neustadt	A
<b>Angriff</b>	Gableck Thomas	20.10.1971	182	1992	1. Wr. Neustädter SC	A
	Hoffmann Michael	27.9.1975	175	1995	ESV-Wacker Wr. Neustadt	A
	Irlweck Karl	15.5.1970	178	1994	Bruck/Leitha	A
	Iser Andreas	6.5.1971	172	1991	1. Wr. Neustädter SC	A
	Weihrauch Michael	21.6.1973	172	1993	Theresienfeld	A
<b>Trainer</b>	<p><b>Hans Horvath</b>, geb. 12.5.1947. Horvath begann seine fußballerische Laufbahn in Mattersburg. Von 1965 bis 1967 spielte er dann in der Bundesliga beim steirischen Fußballklub GAK. 1980 beendete Horvath seine aktive Laufbahn und begann seine Trainerkarriere in Gloggnitz. Danach trainierte er die Vereine Baumgarten, Pitten und Baden. Seit dem Winter 1993 ist er für die sportlichen Belange des 1. Wr. Neustädter SC verantwortlich.</p>					



**Colgate** | ein strahlendes Siegerlächeln

# Einfach zum Nachlesen ...

... eine kleine Auswahl an Superlativen der Herbstsaison – satirisch betrachtet.

Durch messerscharfe Analyse der Statistik traten die folgenden Fakten zu Tage ...

Nachstehend veröffentlicht das Bundesliga-Journal exklusiv die „Stechkarten“ der „Untouchables“. Berücksichtigt wurde nur die „Crème de la crème“ der Oberhaus-Pfeifenbesitzer.

Arbeitsnachweis/Strafverfügungen					
NAME	SPIELE	GELB	ROT	TORE	ELFER
Benkö	8	34	1	21	2
Plautz	6	18	3	21	2
Steindl	6	15	2	16	2
Stuchlik	6	26	3	11	2
Lerchenmüller	6	29	1	15	2
Scheuhammer	6	22	1	19	0
Wieser	6	30	6	10	2
Grabher	5	20	0	13	0
Ritzinger	5	17	2	11	0
Schüttengruber	5	19	2	19	0
Sedlacek	5	19	3	11	0
Finzinger K.	4	15	1	8	1
Haas	4	21	2	13	0
Hänsel	4	16	2	9	0
Winkelbauer	4	12	1	12	3
Almer	3	16	2	7	1
Fabian	3	12	1	8	0
Finzinger R.	1	3	1	2	0
Kastner	1	4	0	3	0
Seyer	1	4	0	4	0
Brugger	1	3	0	3	0

Um Ihnen Rechnereien zu ersparen, fassen wir zusammen:

Insgesamt wurden die Brusttaschen der Unparteiischen 389mal strapaziert, um davon 355mal den gelben und 34mal den roten Karton demonstrativ zur Schau zu stellen.

236mal wurden die Mannschaften nach aus dem „Spielzufall“ erzielten Treffern an die Mittellinie gebeten, 17mal mußten sie selbiges Procedere nach Verfehlungen im Strafraum (Elfmeter) wiederholen.

Vom enfant terrible zum frommen Ministranten mutierte der Rapidler **Didi Kühbauer** unter der „Führung-Light“ seines Coaches **Ernst Dokupil**.

Didi blieb sogar vereinsintern unter seinen Möglichkeiten und rangiert mit nur 2 gelben Karten und keinem Platzverweis unter „ferner Liefen“.

Was eine längere Verletzungspause alles ausmacht – wer fehlt kann nicht verfehlen.

Wie von der Pensionsversicherungsanstalt bekanntgegeben wurde, hat unser langjähriger Träger der roten Laterne (altersmäßig) **Heribert Weber**, leider den wohlverdienten Ruhestand ange-treten. Ein „Jüngling“ namens **Walter Schachner**, Jahrgang 1957, trägt nun mit Stolz diese Trophäe. Um uns zukünftige Recherchen zu ersparen, er-suchen wir Herrn Schachner, noch eini-ge Jahre im bezahlten Fußball tätig zu sein.

*Danke im voraus, die Redaktion.*

Der Joker der Herbstsaison war der FC Innsbruck-Stürmer **Mag. Thomas Janeschitz**. In 17 Spielen konnte sich sein Trainer **Johann K.** 16mal nicht ent-schließen, ihn von Beginn an einzusetzen oder bis zum Ende durchspielen zu lassen. Einmal jedoch warf der Trainer des „Dream Teams“ seine Prinzipien über Bord, oder er übersah die un-gewöhnlich permanente Präsenz des Spielers während 90 Minuten.

Eiserne Disziplin hat Vorrang! Dank dieser hochzulobenden Tugend mußte die Wiener Austria *nur* sechs Platzverweise zur Kenntnis nehmen. Auch der Trainer **Egon Coordes** übte sich in Zurückhaltung und wurde *nur* einmal des Feldes verwiesen.

Wir fragen uns, was wäre, wenn bei den Veilchen unter einem anderen Coach die Sitten etwas gelockert würden?

Die *wirklich nur* 24 vor Augen geführten gelben Karten lassen aber darauf schließen, daß unter E. C. keine halben Sachen gemacht werden. Wenn schon, denn schon!

Für seine Devisen am meisten leisten mußte der bedauernswerte Legionär **Boris Pozdnjakov**, der als einziger

„Söldner“ von seinem Trainer **Walter Knaller** in 18 Spielen jeweils die volle Spielzeit über den Rasen gehetzt wurde. Bei diesem Spieler scheint das Preis-Leistungsverhältnis zu stimmen.

Möglicherweise bedingt durch Personal-mangel oder auf seine Erstentscheidungen vertrauend tanzte Vorwärts Steyr-Trainer **Milan Djuricic** während der ganzen Herbstsaison nur mit 17 sei-ner Wölfe. Admira Wacker-Trainer **Didi Constantini** folgte dem Motto: *Never change a winning team – always change a losing team* und benötigte daher 23 Südstadt-Mäuse, um die Saison durchzustehen.

*Didis Kommentar:*



Kurze Anmerkung zur Effizienz unserer Bundesliga-Profis: der Linzer ASK-Spie-ler **Igor Gurinovich** schaffte es, in nur zwei Kurzeinsätzen von insgesamt 43 Minuten tatsächlich den Ball über die gegnerische Torlinie zu befördern. Dafür verleihen wir ihm den *Bundesliga-Journal-Redaktions-Effizienz-Oscar für Torschützen*.

Ihm am nächsten kam der Beute-Inns-brucker **Mag. Thomas Janeschitz** der vergleichsweise unglaubliche 132,6 Mi-nuten für jeden erfolgreichen Torschuß arbeiten mußte.

Auch in den Spotlights das Schlußlicht: **VfB Mödling ...**



*"Meine Kinder wollten, daß ich  
mir das Rauchen abgewöhne.  
Nach einer Woche waren sie  
anderer Meinung."*

Wer sich das Rauchen abgewöhnen will, weiß: es ist leichter gesagt als getan. Durch das fehlende Nikotin wird man unruhig, leicht reizbar und nervös.

Es gibt etwas, das Ihnen helfen kann: Nicorette® - ob als Nikotin-Kaugummi oder neu als 16-Stunden-Depot-Pflaster für den Tag. Nicorette® lindert die unangenehmen Entzugserscheinungen. Das gibt Ihnen Kraft, nicht mehr zur

Zigarette zu greifen. Wenn Sie beschlossen haben, das Rauchen aufzugeben, hilft Ihnen Nicorette®. Jetzt rezeptfrei in Ihrer Apotheke.



**NICORETTE®**

*Hilft Dir durch die harte Zeit.*

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

 Pharmacia

ea  
rn  
them

**WINNING ISN'T  
EVERY-  
THING.  
IT'S THE  
ONLY THING.**



**adidas®**